Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 29. für Anhalt und Thüringen. **Jahrgang 194.**

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 188.

Freitag, 18. Januar 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Berlinerstr. 3. Telephon Nr. 931.

Wohnungsnoth und Freizügigkeit.

Unter den sozialpolitischen Fragen, welche gegenwärtig im Vordergrunde der Erörterung stehen, nimmt die auf die Beseitigung der zunehmenden Wohnungsnoth in den Städten, speziell in den Großstädten bezügliche mehr und mehr eine hervorragende Stelle ein. Thatsächlich kann Niemand, der mit dem täglichen Leben und seinen Erscheinungen einigermaßen vertraut ist, bestreiten, daß die Wohnungsfrage, die Wohnungsnoth, immer dringender die Aufmerksamkeit aller Derer herausfordert, welche sich die soziale Wohlfahrt der Nation und ihre thunlichste Förderung angelegen sein lassen. Jahrzehnte lang hat man diese Angelegenheit lediglich als eine Sache behandelt, welche nur das Interesse der Bauspekulanten und Grundstückshändler verdiene und hat sich darauf beschränkt, durch polizeiliche Verordnungen die Bauthätigkeit einigermaßen zu regulieren. Auch dann noch, als sich bereits eine Wohnungsnoth zu zeigen begann und einsichtige Sozialpolitiker auf die Gefahr hinwiesen, welche von dieser Seite drohe, hielt es schwer, die öffentliche Meinung dafür zu interessiren und den Rahmen zu sprengen, in welchen diese wichtige Angelegenheit eingespannt war.

Heute ist man endlich so weit, daß anerkannt wird, wie außerordentlich nahe Gemeinde, Staat und Gesellschaft von der Wohnungsfrage berührt werden, und wie wichtig für alle Faktoren des wirthschaftlichen Lebens eine befriedigende Lösung dieser Frage ist. Beschränkte man sich früher auf die Forderung, der Wohnungsnoth mit Palliativmitteln zu begegnen, welche mehr oder weniger in das Ressort der Polizei fielen, so ist heute längst der Standpunkt als berechtigt anerkannt, daß man zu einer ersprießlichen Lösung nur durch eine umfassende positive Arbeit gelangen könne. Es war ein unbestreitbares Verdienst, welches sich Diejenigen erwarben, welche die Nutzbarmachung der für die sozialpolitische Fürsorge aufgesammelten, im Augenblick aber freien Mittel für den Bau von Arbeiterwohnungen in die Wege leiteten. Dadurch ist ein Weg gewiesen, auf welchem noch Manches geleistet werden kann. Der Dank der Allgemeinheit gebührt aber auch jenen Männern, welche unablässig bemüht waren und sind, private Mittel für den gedachten Zweck flüssig zu machen und in Vereinen und in Versammlungen für dieses Ziel zu wirken.

Ueber die Aufgabe, welche Staat und Gemeinde auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge zu erfüllen haben, gehen im Einzelnen die Ansichten noch ziemlich weit auseinander. Unsere heutigen Staatsleiter haben aber schon durch die That gezeigt, daß sie sich keineswegs ablehnend gegenüber der Forderung zu verhalten gesonnen sind, an ihrem Theile zur Beseitigung der Wohnungsnoth mitzuwirken. Das Beispiel, welches in dieser Hinsicht der preußische Staat durch seine Fürsorge für die in seinem Dienste befindlichen Arbeiter und unteren Beamten gegeben hat, beginnt bereits Früchte zu tragen, da es auch im Reiche Nachahmung findet. Die Gemeinden dürften auf diesem Wege bald in weiterem Umfange folgen, zumal einzelne Kommunen auf diesem Gebiete bereits thätig gewesen sind.

Hand in Hand mit dieser Thätigkeit werden aber Maßnahmen gehen müssen, welche verhindern, daß auch der beste Wille, der Wohnungsnoth zu steuern, zu Schanden gemacht wird. Entwickeln Staat und Gemeinde auf diesem Felde eine erhöhte Thätigkeit, so wird nicht ausbleiben, daß sich Elemente finden, welche daraus einen ungerechtfertigten Nutzen zu ziehen suchen. Stipulirt man für den Staat oder für die Gemeinde bezw. für beide die Verpflichtung, für all und jeden ein angemessenes Unterkommen zu schaffen, so wird die nächste Folge sein, daß sich ein noch stärkerer Zuzug vom Lande nach der Stadt bemerkbar macht, als er bereits jetzt zum Schaden unserer Landwirthschaft in vielen Theilen des Landes hervorgetreten ist. Der Zug vom Lande zur Stadt ist fast die schlimmste Erscheinung im engeren wirthschaftlichen Leben unseres Volkes, denn aus ihm muß schließlich mit Nothwendigkeit der völlige Ruin unserer Landwirthschaft resultiren.

Vor dieser Thatsache die Augen verschließen oder ihr gegenüber auf den vielgepriesenen Ausgleich verweisen, der angeblich zwischen Angebot und Nachfrage sich vollziehen soll, ist nur für solche möglich, welche noch der alten und ältesten Manchesterdoktrin vom laisser aller huldigen. Wer es mit der Wohlfahrt unseres gesammten Volkes ernst meint, muß sich auch dazu verstehen, Schranken aufzurichten, welche einer Ueberfluthung der Städte vorbeugen. In erster Linie ist in dieser Hinsicht von erfahrener Seite die Forderung vertreten worden, daß man den Zuzug vom Lande zur Stadt an die Bedingung knüpft, daß der Neuanziehende über eine den Bedürfnissen seiner Familie entsprechende Wohnung verfüge. Daß diese Forderung eine übertriebene sei, wird man schwerlich behaupten können; wir betrachten sie bei einer staatlichen Regelung der Wohnungsfrage als eine selbstverständliche.

Auf freisinniger und verwandter Seite hat man diese Forderung als einen Verstoß gegen die durch Verfassung und Gesetz gewährleistete Freizügigkeit hinzustellen beliebt. Daß eine schrankenlose Freizügigkeit für unsere Bevölkerung ein Danaergeschenk gewesen ist, darüber dürften nur Diejenigen im Unklaren sein, welche sich einer Doktrin, einer Theorie zu Liebe auch den dringlichsten Mahnungen der Wirklichkeit verschließen. Mit dem Geschrei von einem Attentat auf die Freizügigkeit wird man die Nothwendigkeit nicht aus der Welt schaffen, Vorsorge gegen Zustände zu treffen, welche auf die Dauer die vermeintliche Freiheit in Sklaverei verwandeln müssen. Im Prinzip wird man die Freizügigkeit unangetastet lassen können, in der Praxis aber ist es nothwendig, sie mit Kautelen zu umgeben, ähnlich wie viele Gewerbe von der sogenannten Konzessionspflicht betroffen sind.

Wer es mit dem sozialpolitischen Fortschritt ernst meint, wird sich, wenn es gilt, die Wohnungsfrage einer gedeihlichen Lösung entgegenzuführen, nicht von den unfruchtbaren Bedenken manchesterlicher Theoretiker abhalten lassen.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 17. Januar.

* **Zur Politik der Sammlung** fordert das Organ des Herrn v. Miquel wiederum in einem lebhaften Appell auf. Die dem linken Freisinn dienende Presse, darunter natürlich auch das in Halle erscheinende Lagerbierphilister-Blatt, läßt freilich keine Gelegenheit vorüber gehen, alle Auslassungen jener offiziösen Korrespondenz als „Schweineburgiaden" zu beschimpfen und in Ermangelung von sachlichen Entgegnungsgründen den Herausgeber der „Berl. Pol. Nachr." persönlich zu beleidigen und zu verleumden; aber das wird die nationalgesinnten Zeitungen nicht abhalten, den „Berl. Pol. Nachr." mit Freude zuzustimmen, wo sie Recht haben. Auch die „Hall. Ztg." hat sich schon wiederholt nicht auf den Boden des Organs des preußischen Finanzministers zu stellen vermocht, und ist ihm besonders in der Kanalfrage, in der Angelegenheit der Maßregelung der Landräthe u. s. w. oftmals entgegengetreten; in den meisten Fällen indeß können wir uns mit den Ausführungen des Blattes erfreulicherweise unbedingt einverstanden erklären. Prinzipieller Gegner desselben ist ja lediglich die Sozialdemokratie und deren Hilfstruppe, der „entschiedene" Freisinn. Auch der neueste Appell zur Politik der Sammlung wird jedem ehrlichen Vaterlandsfreunde aus dem Herzen geschrieben sein. Es heißt in demselben:

„Kaum je zu einer anderen Zeit als jetzt hat die allgemeine politische Lage die staatserhaltenden Elemente innerhalb und außerhalb der parlamentarischen Körperschaften so dringend darauf hingewiesen, die einenden Momente voran, die trennenden zurückzustellen. Wiederholt ist auch in den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses auf die absolute Nothwendigkeit hingewiesen, angesichts der nahe bevorstehenden Verhandlungen über den Zolltarif und die Handelsverträge die große, auf dem Boden des Schutzes der nationalen Arbeit stehende Mehrheit im Reichstage und die hinter ihr stehenden Kreise des Erwerblebens geschlossen zusammenzuhalten, um den Ausgleich zwischen den Interessen der verschiedenen Produktionszweige herbeizuführen, auf welche nach dem Ausspruche des Herrn Reichskanzlers die Wirthschaftspolitik im Reiche abzielt und abzielen muß. Ein neuer als schartes Schlaglicht ist ferner in den Verhandlungen des Angeordnetenhauses auf die schwere nationale Gefahr gefallen, welche aus den planmäßig und leidenschaftlich betriebenen großpolnischen Bestrebungen in den Ostmarken unseres Landes für unser Staatswesen im Ganzen, wie für das Deutschthum in den zweisprachigen Landestheilen im Besonderen erwachsen. ... Wie gegenüber den nationalen Gefahren, von denen unser Staat und Volksleben im Osten bedroht wird, gilt es aber nicht minder, alle staatserhaltenden Kräfte zur Abwehr gegen diejenigen über unser ganzes Land verbreiteten Bestrebungen zu sammeln, welche sich gegen die Grundlagen nicht nur des deutschen Nationalstaates und unserer Monarchie, sondern auch gegen die Grundlagen unseres gesammten Rechts-, Wirthschafts- und Kulturlebens richten. Eben in der Zeit, in der wir uns anschicken, die zweihundertjährige Jubelfeier des Königthums der Hohenzollern zu begehen, mahnt uns der geradezu fanatische Haß, welchen die Vertreter der Sozialdemokratie in der Berliner Stadtverordnetenversammlung aus diesem Anlaß gegen das Hohenzollernhaus, gegen die Hohenzollernmonarchie und gegen das Deutsche Reich und den preußischen Staat kundgegeben haben, mit besonderem Nachdruck daran, daß es die patriotische Pflicht jedes monarchisch und preußisch gesinnten Staatsbürgers ist, einer Partei mit solchen Tendenzen mit der größten Entschiedenheit entgegen zu treten und sich mit den anderen vaterländisch gesinnten Elementen der Bevölkerung zu ihrer Niederkämpfung zu vereinigen. Einigkeit und fester Zusammenschluß aller staatserhaltenden Elemente ist daher heute mehr denn je die Parole des Tages."

Alle Parteien außer dem „entschiedenen" Freisinn werden sich mit dieser Parole freudig einverstanden erklären. Das gilt besonders auch in Bezug auf die schwerwiegenden wirthschaftlichen Fragen der nächsten Zukunft. Diese Fragen sind objektiv zu prüfen, mit ruhiger Sachlichkeit zu behandeln und nach bestem Wissen und bester Ueberzeugung zur Verabschiedung zu bringen. Wer die Kanalfrage zu einer politischen aufbauscht, der sucht böswillig politische Konflikte, um dabei im Trüben fischen zu können. Wer in der Handelsvertragsangelegenheit sich nicht von der Absicht einer alle Berufsgruppen mit ausgleichender Gerechtigkeit behandelnden Gesetzgebung leiten läßt, der ist ungerecht und unredlich und stellt Sonderinteressen höher als das Gesammtwohl. Auf faulen Pfaden befinden sich dabei denn auch überall nur die Sozialdemokratie und ihre freisinnige Hilfstruppe, deren Vertreter ja auch in der oben erwähnten Sitzung der Berliner Stadtverordneten sich auf die Seite der rothen „Genossen" schlugen, als diese unser erhabenes Hohenzollernhaus begeiferten. Nachdem der sozialistische Parteibonze Singer erklärt hatte, die „republikanische Ueberzeugung" der Sozialdemokratie lasse es nicht zu, für die von den Berliner Behörden geplante „Friedrich I.-Stiftung" zu stimmen, erhob sich der freisinnige Vertreter Dr. Nathan und bemerkte seinerseits, seine Freunde seien nur „insofern Monarchisten", als sie der Ansicht seien, die Könige hätten gemeinsam mit dem Volke Preußen zu dem gemacht, was es heute sei. Daß Herr Dr. Nathan anerkennt, daß die preußischen Könige „auch" ihren „Antheil" an dem Emporkommen Preußens haben, ist wenigstens „etwas". Bemerkenswerth aber ist es jedenfalls, daß der freisinnige Wortführer seinen „Monarchismus", der Sozialdemokratie auf halbem Wege entgegenkommend, erheblich einschränkt und „insofern" jedenfalls den Anspruch auf die Bezeichnung als Kryptorepublikaner hat. Wie wurmstichig ist doch die bisweilen, wenn es sich um Abonnentenfang 2c. handelt, mit pomphaften Phrasen hervorgehobene Königsliebe und Königstreue des Freisinns! Und eine solche Partei hat noch den traurigen Muth, sich eine „bürgerliche" zu nennen!

* **Zum Krönungsjubiläum.** Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich ist gestern, wie schon kurz mitgetheilt, Abends 7 Uhr 10 Min. von Wien über Dresden in Berlin eingetroffen und auf dem Anhalter Bahnhof mit militärischen Ehren empfangen worden. Eine aus dem 1. Bataillon des Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 zusammengesetzte Kompagnie war als Ehrenkompagnie befohlen und nahm auf dem Bahnsteige neben den kaiserlichen Wartezimmern Aufstellung. Hier traf auch der kommandirende General des Gardekorps v. Bock und Pollach nebst anderen hohen Militärs ein, der zugleich mit dem Oberstleutnant und Flügeladjutanten von Jacobi zum Ehrendienst bei dem Erzherzog kommandirt ist. In den Wartezimmern erwartete der Botschafter v. Szögyenyi, der große Magnatentracht angelegt hatte, den Kaiser, welcher kurz vor 7 Uhr eintraf. Derselbe trug die große österreichische Feldmarschalluniform mit umgehängtem dunklen Mantel, dazu das Band des Stephans-Ordens, auf dem Haupte den Dreimaster mit herabwallenden grünen Federn. Weiter kamen Prinz Heinrich in österreichischer Admiralsuniform, der Kronprinz, die Prinzen Friedrich Heinrich und Joachim Albrecht. Nach der Begrüßung mit dem Botschafter trat der Kaiser auf den Bahnsteig und schritt die Front der vor ihm präsentirenden Kompagnie unter den Klängen des Präsentirmarsches ab, worauf er sich so lange in die Warteräume zurückbegab, bis die Einfahrt des Zuges gemeldet wurde. Die Prinzen traten an den rechten Flügel der Aufstellung. Die Tambours schlugen, die Musik spielte die österreichische Nationalhymne, die Kompagnie präsentirte und die Fahne senkte sich. Als der Salonwagen mit dem Erzherzoge vor dem Kaiserzimmer angelangt war, grüßte der Kaiser den Erzherzog, der in der Paradeuniform seines 10. preußischen Ulanen-Regiments am Fenster stand, zunächst militärisch und schritt dann dem aus dem Coupee steigenden Gaste entgegen, schüttelte ihm herzlich die Hand, worauf sich beide Fürsten dann mehrmals umarmten und küßten. Es folgte die Begrüßung mit den Prinzen, die Vorstellung des gegenseitigen Gefolges und das Abschreiten der Front, das wieder unter den Klängen des „Gott erhalte Franz den Kaiser" geschah. Durch die Fürstenzimmer geleitete der Kaiser alsdann den Erzherzog zum bereitstehenden geschlossenen zweispännigen Galawagen und fuhr mit demselben nach dem Schloß, wohin gleich darauf die Fahne mit Musik zurückgebracht wurde.

Außer den bereits genannten Fürstlichkeiten sind gestern Abend eingetroffen oder werden im Laufe des heutigen Tages noch eintreffen: Prinz Ferdinand von Rumänien, die Großherzogin und der Erbgroßherzog von Baden, Erbprinz und Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinz Johann Georg von Sachsen, Fürst von Hohenzollern, Prinz Friedrich Karl von Hessen, der Herzog zu Schleswig-Holstein, Herzog Friedrich Ferdinand zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, Prinz Christian von Dänemark, Prinz Rupprecht von Bayern, Herzog Albrecht von Württemberg, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg.

* **Zur Feier des zweihundertjährigen Bestehens des preußischen Königthums** am 18. Januar wird von der konservativen Fraktion und der Reichspartei ein gemeinschaftliches Festessen im Palasthotel zu Berlin veranstaltet werden. Die Festrede wird Seehandlungspräsident a. D. Freiherr von Zedlitz halten.

---

* **Der neue Zolltarif** wird, wie Staatssekretär Graf von Posadowsky am Dienstag im Reichstage mittheilte, zu Ende dieses, spätestens zu Anfang nächsten Monats aus dem Reichsschatzamte an den Bundesrath gelangen. Wieviel Zeit dieser zur Durchberathung brauchen wird, kann begreiflicherweise nicht vorher bestimmt werden; allein der Wunsch des Reichskanzlers, den neuen Tarifentwurf noch in dieser Session an den Reichstag zu bringen, dürfte die Angelegenheit beschleunigen. Hinsichtlich der Kündigung der bestehenden Handelsverträge bezeichnete Herr Graf von Posadowsky dieselbe für selbstverständlich; er sprach aber die Ueberzeugung aus, daß es sehr wohl möglich sein werde, noch unter den laufenden Verträgen mit den betheiligten Staaten in Verhandlungen einzutreten und vor dem Ablauf des alten ein neues Vertragsverhältniß auf der zu schaffenden Grundlage zu schaffen.

* **Im Reichstage** ist, wie mitgetheilt, die zweite Lesung des Etats am Dienstag durch die Duell-Interpellation des Centrums unterbrochen worden. Die Interpellation bezog sich auf einen Einzelfall, in dem bei einer Offizierswahl einige katholische Aspiranten, weil sie sich als Gegner des Zweikampfes erklärten, zurückgewiesen worden waren. Wie der Abgeordnete Dr. von Levetzow, erklärten sich alle Redner grundsätzlich gegen ein solches Verfahren; der Kriegsminister sagte denn auch strenge Prüfung der Sache zu. Mehr konnte er begreif-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190101181-18/fragment/page=0001

licherweise nicht thun; die gegen ihn gerichteten Angriffe waren darum sehr deplazirt. Wie ungeheuer die ganze Duellfrage aufgebauscht wird, geht aus der Mittheilung des Kriegsministers hervor, daß im vergangenen Jahre in der ganzen Armee nur vier Duelle ausgefochten worden sind. Und darum soviel Geschrei . . .!

Die **Etatsdebatte** schleicht nun wieder weiter; die **Sozialdemokraten** fröhnen ihrer Redelust, die anderen langweilen sich. Ein Fortschritt ist aber zu verzeichnen und dieser wird hoffentlich mit der Zeit günstig wirken, der nämlich, daß die bürgerlichen Blätter beginnen, die sozialdemokratischen Reden nur mit knapper Inhaltsangabe zu verzeichnen. Sehen die „Genossen", daß fortan in der bürgerlichen Presse für sie nicht mehr in begreiflicher „Gutmüthigkeit" Reklame gemacht wird, so werden sie wohl endlich ihre **unnöthigen** Redereien lassen.

---

* **Zur Polenfrage.** Bei den Etatsverhandlungen im Abgeordnetenhause sprach sich der Vizepräsident des Staatsministeriums, Herr v. Miquel, in sehr bedeutsamer Weise über die Polenfrage aus. Er erklärte, es sei nöthig, konsequent an der begonnenen entschiedenen Polenpolitik festzuhalten, dann werde der Erfolg nicht fehlen. Zweifellos hatte der Herr Minister recht, als er äußerte, die Regierung befinde sich mit einem derartigen stetigen und gleichmäßigen Vorgehen gegen die großpolnischen Bestrebungen **in Uebereinstimmung mit der großen Mehrheit des Volkes.** Die Sozialdemokratie, die alle zersetzenden, also auch die polnischen Agitationen fördert, kann hier doch durchaus nicht in Betracht kommen; derjenige Theil **des Freisinns** aber, der mit den Polen fraternisirt, ist nur als **sozialdemokratische Hilfstruppe** beachtenswerth.

Herr v. Miquel wies ausdrücklich darauf hin, daß gerade ein **versöhnliches** Verhalten gegen die Polen deren **propagandistische** Thätigkeit nur immer **gesteigert** hat; zudem besitzen die Polen, obwohl der Ton ihrer Presse einfach revolutionär ist, alle Freiheiten, wie das in anderen Ländern fremdsprachlichen Elementen gegenüber **nicht** der Fall ist. Stellen die Polen also die Sache so dar, als seien sie der angegriffene Theil, so ist das unwahr. Die **Angegriffenen** sind die **Deutschen**, von denen die Polen sich — ebenso wie die Sozialdemokraten — geflissentlich absondern und denen gegenüber die Polen sich kampfgemäß organisiren. Mit welchem Rechte? Leben nicht die Polen unter preußischer Herrschaft weit besser als sie früher gelebt haben? Glauben sie die Losreißung von unserer Monarchie wirklich durchsetzen zu können? Das wird nie geschehen.

Die Polenfrage ist — so äußerte der Vizepräsident des Staatsministeriums — unumstößlich als eine **nationale** Frage ersten Ranges klargestellt. Wenn die Centrumspartei noch immer die Anschauung vertritt, die Polenfrage sei in erster Linie eine **katholische** Frage, so ist das ein großer Irrthum, der übrigens auch schon in der Centrumspresse in verschiedenen Fällen erkannt worden ist. Dem Polen ist Jeder, ob er Christ oder Jude, ob er evangelisch oder katholisch sei, ein willkommener Streitgenosse, wenn er nur polnisch-national empfindet; aber ebenso feindselig ist er gegen Katholiken, die ihre deutsche Stammesangehörigkeit hochhalten. Es ist dringend zu wünschen, daß die katholische Bevölkerung über den ausschließlich nationalen Charakter der Polenfrage aufgeklärt werde.

* **Zur Kanalvorlage.** Die „Schles. Ztg." schreibt: Sicherem Vernehmen nach sind die Vertreter der oberschlesischen Montanindustrie, ebenso die Mitglieder der Oppelner Handelskammer für die **erweiterte**, große neue Kanalvorlage, sofern dieselbe Schlesien diejenigen unumgänglichen Kompensationen gewährt, wie sie der aus den Debatten über die erste Kanalvorlage bekannte **Antrag des Grafen Strachwitz** enthält. Wie verlautet, werden die sämmtlichen industriellen wirthschaftlichen Vereine und die Handelskorporationen Oberschlesiens schon in allernächster Zeit diesbezügliche öffentliche Erklärungen abgeben und sich mit ihren Abgeordneten in Verbindung setzen.

---

* **Armer Goethe!** In Berlin soll, wie wir schon mitgetheilt haben, demnächst ein „Goethefest" veranstaltet werden, das von dem „berühmten" Goethebund in Gemeinschaft mit dem Dilettantenverein „zur Förderung der Kunst" projektirt worden ist. Welche „Kunst" durch diese Veranstaltung „gefördert" werden soll und welch dreister Mißbrauch des Namens Goethe damit verbunden wird, kann man wieder aus dem „Berliner Briefe" ersehen, den Fritz Hollaender an die freisinnige „Breslauer Zeitung" schreibt. Darin heißt es:

„Ich setze voraus, daß der Leser von Ernst von Wolzogens buntem Theater gehört hat. Die Idee unseres deutschen Humoristen mag durch die cabarets in Paris angeregt sein. In einem intimen kleinen Raum, in dem 80 bis 100 Personen Unterkommen finden, werden **die gewagtesten Schnurren** und lustigsten Dinge, **die frechsten Zoten** in eleganter Form den **Lebemännern** und **Lebedamen** vorgesetzt. Wolzogen will die Geschichte ins Deutsche übertragen. Er will reine Brettlkunst mit wirklichen Poeten und wirklichen Musikanten schaffen. Bei dem **nächsten Goethefest**, zu dem ein hiesiger, etwas aufdringlicher Verein unfreiwillig komische Einladungen versandt hat, soll die **öffentliche Generalprobe** stattfinden. Mariechen-Madeleinchen — z. Z. vermählte Frau von Puttkamer — das nämliche Mariechen, das siebzehnjährig alle Mysterien der Frauenseele mit verblüffender Offenheit in heißen Versen entschleierte — „wird eigene Dichtungen citiren und durch Mimik illustriren". — Durch Mimik illustriren! Alle Kunstfreunde sind gespannt!"

Die Art der „Kunstfreunde" hat der Berliner Briefschreiber schon durch seinen Hinweis auf Paris gekennzeichnet: „Lebemänner und Lebedamen". Sollte es da wirklich vornehmen und der „landläufigen" Moral noch nicht ganz entfremdeten Leuten einfallen, ein solches „Goethefest" zu besuchen und ein so beschämendes Unternehmen zu unterstützen? In dem „Berliner Briefe" der „Breslauer Zeitung" heißt es aber weiter:

„Ob Berlin dafür den **geeigneten Boden** hergiebt, ist eine andere Frage. Auch erscheint es zweifelhaft, ob er (Freiherr von Wolzogen) **Mitstrebende** finden wird, die an Humor und Laune es ihm gleichthun und die nämliche, freiheitliche Auffassung mitbringen. In Paris waren es **versoffene und verlodderte Bohemiens**, die zunächst, um sich weiter durchsaufen und durchfressen zu können, ihre eigenen Gedichte und Kompositionen, ihre gewagten Chansons dem Wirth und den Stammgästen vortrugen. Es waren wirkliche Künstler, aus deren ganzer Entwickelung sich diese Spezies entwickelte. Sie hatten für die gute Gesellschaft nur ein Hohnlachen, sie waren von einem **Cynismus durchsättigt**, der vor der eigenen Person nicht Halt machte und sie besaßen die Fähigkeit, die politischen und gesellschaftlichen Skandale à tempo auszuschlachten. **Ihr sexueller Spott schreckte vor nichts zurück.** Andererseits gewährte ihnen die Republik für die oft geradezu **giftige Verhohnepipelung politischer Tagesgrößen** eine Redefreiheit, die bei uns von vornherein ausgeschlossen ist."

Es klingt aus obigen Zeilen wie lebhaftes Bedauern heraus, daß in Deutschland „Mitstrebende" für ein solches Unternehmen nicht zu finden sein werden. Es wäre auch ein Skandal, wenn es gelänge, diese Art „Kunst" bei uns zu importieren. Das Projekt selbst, welches der berühmte „Goethebund" begönnert, ist trefflich geeignet, das Niveau jener Vereinigung unserer „hervorragendsten Schriftsteller, Künstler und Gelehrten" vor der Oeffentlichkeit klarzustellen. Das ganze Volk sollte gegen einen derartigen Mißbrauch des Goetheschen Namens energisch protestiren.

* **Der Alldeutsche Verband** hielt dieser Tage im Reichstagsgebäude eine Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses ab, an der sich die Hauptleitung vollzählig betheiligte und die von Mitgliedern des Ausschusses aus allen Theilen des Reiches stark besucht war. Bei derselben stellte der Ausschuß gegenüber Angriffen und Unterstellungen in der dem Alldeutschen Verbande feindlichen Presse fest, daß in keiner der Kundgebungen, für die der Verband verantwortlich ist, also weder in einer Rede seines Vorsitzenden oder die Mitglieder der Hauptleitung, noch in einer Entschließung des Gesammtvorstandes oder des Geschäftsführenden Ausschusses, noch in einem Artikel der „Alldeutschen Blätter" die Forderung nach einer Intervention des Deutschen Reiches im südafrikanischen Kriege erhoben worden ist. Aus dem bei dem Verbande eingegangenen Burensammlungsergebnisse im Betrage von mehr als einer viertel Million Mark wurden auch diesmal wieder Bewilligungen in Gesammtbetrage von 50 000 Mk. gemacht. Davon entfallen 20 000 Mk. auf Johannesburg. Nach Mittheilungen, die der Verband von dort erhalten, hat sich die Noth dort sowohl bei den Deutschen, als bei den Buren geradezu furchtbar gestaltet. Weitere Mittel wurden bewilligt für die Ausgewiesenen und für Ansiedelung eines Theiles derselben in den deutschen Ansiedelungen Südbrasiliens. Eine fernere wichtige Hilfeleistung für die Opfer des Burenkrieges, die gleichfalls beschlossen wurde, entzieht sich vorläufig der Veröffentlichung.

* **Sozialdemokratische Führer.** Der sozialdemokratische Redakteur **Katzenstein**, ein früherer Redakteur der sozialdemokratischen „Leipziger Volksztg.", veröffentlicht im „Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker" folgende Erklärung:

„In Nr. 3 des „Korr." findet sich im Leitartikel ein Satz, der sich nur auf mich beziehen kann, jedoch Unrichtiges enthält. Es heißt dort: „Zielbewußt ohrfeigt der Chefredakteur der „Leipziger Volksztg." seinen Mitredakteur . . ."

Ohne hier in der Streitfrage selbst Stellung zu nehmen, muß ich einer geflissentlich verbreiteten Unwahrheit gegenüber erklären, daß der Sachverhalt umgekehrt liegt. Ich habe Herrn Dr. Schönlank am 16. und 17. Oktober 1896 am Ende einer nach meiner Entlassung aus dem Gefängniß erfolgten Erörterung geohrfeigt. Ich kann das jederzeit und an jeder Stelle durch Zeugen nachweisen.

Mannheim, 11. Januar 1901.

Simon Katzenstein.

Hierzu bemerkt die Redaktion des „Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker":

Eine uns von dritter Seite zugegangene Berichtigung, welche vorstehende Zeilen bestätigt, ist infolge der Erklärung des Herrn Katzenstein überflüssig geworden. Bemerkt muß jedoch werden, daß die Ohrfeigen bei dem Chefredakteur Dr. Schönlank weder eine Veränderung seiner Renommirschmisse noch eine Abänderung seines Betragens gegen seine Mitredakteure hervorgerufen haben, da nach jenem Selbsthilfe übenden Mitredakteur bereits eine Anzahl anderer folgender Redakteure auf mehr oder minder „friedliche" Weise ihr Verhältniß zur „Leipziger Volkszeitung" lösten oder zu lösen gezwungen wurden.

Jeder Kommentar ist überflüssig.

China.

Neue Telegramme über die chinesischen Wirren sind bis Schluß der Redaktion nicht mehr eingegangen.

Der Krieg in Südafrika.

Das Londoner **Kriegsamt** veröffentlicht eine Liste über die augenblicklich in Südafrika befindlichen **Truppen**, aus der hervorgeht, daß sich dort acht Regimenter regulärer Kavallerie, sechs Bataillone der Garde und 108 Infanterie-Bataillone befinden. Die Yeomanry's, sowie die verschiedenen dort angeworbenen regulären und irregulären Korps sind in dieser Liste nicht einbegriffen.

Aus **Pretoria** wird berichtet:

Die englischen Behörden haben durch **Maueranschlag** ein **Verbot** veröffentlicht, durch welches das Tragen der Khaki-Uniform der Civilbevölkerung streng untersagt wird. Diese Maßregel ist dadurch verursacht worden, daß die Buren sich in letzter Zeit dieser Kleidung zwecks Spionage bedienten.

„Daily Mail" meldet aus Kapstadt, daß die **Buren südlich von Graf-Reineck erschienen sind und die Stadt Aberdeen besetzt haben.**

„Daily Mail" meldet aus **Pretoria**:

Der Kommandant **Pretorius** ist von seiner Mission, die Buren zur Uebergabe zu überreden, zurückgekehrt. **Er erklärte, sein Versuch sei vollständig gescheitert.**

Die heutigen Londoner Morgenblätter **bestätigen** die Meldung aus **Kapstadt**, wonach **De Wet den Vaalfluß überschritten** und sich mit dem Kommando in Transvaal vereinigt hat. Diese Bewegung De Wets wird von sämmtlichen Blättern eingehend kommentirt. **Man erblickt darin ein Anzeichen für einen bevorstehenden großen Schlag seitens der Buren.** „Daily Telegr." bemerkt hierzu, die Buren beweisen hierdurch, **daß sie sich unter keinen Bedingungen zu ergeben gedächten**, und daß alle diesbezüglichen Vermittelungsversuche vergeblich sein würden.

London, 17. Jan. Der Korrespondent der „Daily Mail" berichtet seinem Blatte aus **Pretoria**, die Behörden hätten vernommen, daß zahlreiche Burenfamilien, welche sich in Transvaal aufhalten, im vergangenen Jahre von der Transvaal-Regierung Unterstützungen erhalten haben. Die diesbezüglichen Summen sollen einem Spezialfonds entnommen sein, welcher vor ca. 15 Monaten zu diesem Zweck von der Buren-Regierung gebildet wurde. Die englischen Behörden sind der Ansicht, **daß die Buren-Regierung noch über bedeutende Geldmittel verfügt.**

Im Haag verlautet, daß sich der Großfürst Wladimir

(Nachdruck verboten.)

Der hohe Orden vom Schwarzen Adler.

Zur Wiederkehr des 200. Stiftungsfestes desselben, 17. Januar 1701.

Von Dr. **Paul Adolf Schumacher.**

Auf denselben Zeitpunkt, an dem wir die vor 200 Jahren erfolgte Erhebung des Herzogthums Preußen zum Königreich feiern, fällt auch das zweihundertjährige Jubiläum der vornehmsten preußischen Ordensauszeichnung, „des hohen Ordens vom Schwarzen Adler". Es ist nicht nur die älteste, sondern auch die höchste Ordensauszeichnung, welche der König von Preußen zu vergeben hat, und da es besondere Reichsorden nicht giebt, deren Verleihung dem Kaiser zustände, sagt man nicht zu viel, ohne dem berechtigten Stolze der Deutschen in den anderen Einzelstaaten des Reiches nahe zu treten, wenn man ihn als den ersten Orden im Deutschen Reiche bezeichnet.

Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg stiftete den Orden zu Königsberg am 17. Januar 1701, dem Tage, bevor er sich im alten Schlosse am Pregel die Königskrone aufs Haupt setzte, angeblich, um damit dem alten polnischen weißen Adlerorden ein Paroli zu bieten. So sehr es nun auch dem zur königlichen Gewalt aufsteigenden, ehrgeizigen und prunkliebenden Kurfürsten bei den Krönungsfesten in Königsberg darum zu thun gewesen sein mag, zu betonen, daß das alte deutsche Ordensland, die älteste Stätte germanischer Kultur im Nordosten ein souveränes, von polnischer Lehnsoberherrlichkeit freies Land sei, so überflüssig wäre doch ein Wetteifer mit der genannten polnischen Dekoration gewesen, deren damals kein Mensch mehr gedachte und welche erst vier Jahre später, im Jahre 1705, — wohl gerade infolge der Stiftung des Schwarzen Adlerordens — von König August II. von Sachsen-Polen wieder neu ins Leben gerufen wurde, um später, als die Selbständigkeit Polens in den Theilungen dieses Landes zu Grunde ging, von Rußland übernommen zu werden, unter dessen Ordensauszeichnungen er noch jetzt an dritter Stelle steht. Der Adler war vielmehr ohnehin das beliebteste Wappenthier und heraldische Emblem Kurbrandenburgs, und die Wahl der schwarzen Farbe lag sehr nahe in der Erinnerung daran, daß schwarz auf weißem Grunde die Farbe des Deutschordens gewesen war, der die heidnischen Preußen für die westliche Kultur gewonnen hatte und dessen Hochmeister fast 200 Jahre vorher jener Fürst aus hohenzollernschem Stamme, Herzog Albrecht, gewesen war, der das geistliche Ordensland in ein weltliches Fürstenthum umwandelte.

Die Abzeichen der Dekoration sind bereits heute früh im „Halleschen Courier" eingehend beschrieben worden. Das eigentliche Ordenszeichen ist, wie dort ausgeführt wurde, ein blaues, achtspitziges Kreuz mit Adlern in den Winkeln und der Namenschiffre F. R. (Fridericus Rex) im goldenen Mittelschilde, welches an einem breiten, über die linke Schulter laufenden orangefarbenen Bande getragen wird, sodaß der Orden sich über der rechten Hüfte befindet. Ferner wird auf der Brust ein silberner achtspitziger Stern getragen, der auf orangefarbigem Felde einen schwarzen Adler zeigt und die Devise „Suum cuique" („Jedem das Seine") trägt. Endlich ist die Kette zu erwähnen, welche um den Hals getragen wird und aus Adlern mit den Donnerkeilen und vierfach gekröntem Namenszug, umschlungen von einem blauen Bande, und der Devise im Schilde besteht. Als Ordenstracht kommt hierzu ein langer sammetner Purpurmantel, der durch goldene Schnüre auf der Brust zusammengehalten wird.

Die Ritter sind zugleich Inhaber des Großkreuzes des Rothen Adlerordens, der vier Jahre später als sein vornehmerer Bruder, im Jahre 1705 als Ordre de la sincérité vom Erbprinzen Georg Wilhelm von Brandenburg-Bayreuth gestiftet, am 23. Juni 1777 neu konstituirt und am 12. Juni 1792 zum zweiten Orden der preußischen Monarchie erhoben wurde.

Nach den Satzungen des Ordens besteht der Schwarze Adlerorden nominell nur aus einer Klasse; doch existiren thatsächlich noch innerhalb dieser Unterschiede, da er mit und ohne Kette verliehen und in besonderen Fällen noch mit Brillanten geschmückt wird, die, wie alle mit Brillanten verliehenen Orden, nach dem Tode des Inhabers von den Angehörigen zurückbehalten werden dürfen, während die eigentliche Dekoration an die Ordenskommission zurückwandert oder, wie es bei Personen von Stand üblich ist, von einem der Hinterbliebenen dem Monarchen in Audienz wieder überreicht wird. Die Abstufungen des Ordens sind also wesentlich einfacher als jene des Rothen Adlerordens, welcher mit seinen 41 verschiedenen Spielarten vom Großkreuz mit Eichenlaub, Krone, Szepter und Schwert, Schwertern am Ringe und Kette bis zum einfachen Rothen Adler vierter Klasse ohne alle diese Zuthaten an Mannigfaltigkeit seines Gleichen sucht. Uebrigens wird der mit dem Schwarzen Adlerorden Beliehene eo ipso Inhaber des Großkreuzes des Rothen Adlerordens.

Nach § 6 der Statuten erlangt ferner jeder Ordensritter durch Verleihung der Dekoration von selbst den erblichen Adel und den Rang eines Generalleutnants, also das Prädikat „Exzellenz", und auch der Altmeister der deutschen Malkunst Adolf Menzel, dem diese für deutsche Künstler einzig dastehende Ehrung vor nicht langer Zeit zu theil wurde, ist dadurch Herr von Menzel und Excellenz geworden. Da der Gedanke der ganzen Ordensinstitution an sich in den mittelalterlichen Ritterorden und in der Vorstellung wurzelt, daß der Monarch die Edelsten seines Landes durch das Ordensband zu einer Association in seinem Dienst vereint, ist es begreiflich, daß bei der Stiftung des Ordens vor 200 Jahren in die Statuten mancherlei Bestimmungen aufgenommen sind, die später vor den Erfordernissen der Neuzeit weichen mußten. Dahin gehörte die ursprüngliche Vorschrift, daß nur Personen von altem Adel mit dem Orden ausgezeichnet werden durften, und es heißt hinsichtlich dieses Erfordernisses in den Ordensstatuten: „Alle und jede, so in diesen Unseren Orden aufgenommen werden, sollen aus rechtem, aufrichtigem, adeligem, rittermäßigem Geschlecht entsprossen und Herkommens sein, sich auch, ehe sie noch einige Ordenszeichen bekommen, durch Beibringung und Beweis der auf sie abstammenden acht Ahnen, vier von der väterlichen und vier von der mütterlichen Seite, dazu fähig machen. Damit auch dieser Unser königlicher Orden und dessen sämmtliche Mitglieder ohne allen irgend gegründeten Vorwurf und Tadel seien, soll niemand zu demselben zugelassen werden, der unehelicher Geburt sein möchte oder dem wegen seines vorher geführten Lebens und Wandels mit Fug etwas Schimpfliches und Verkleinerliches vorgerückt werden könnte. Absonderlich aber sollen diejenigen davon ausgeschlossen sein, welche Gott gelästert, Uns und Unserem Königlichen Hause untreu geworden sind oder sonst gegen Ehre und Gewissen gehandelt haben und dessen überwiesen sind."

Heute sieht man von der Ahnenprobe, die früher durch zwei oder mehr Adlige eidlich bekräftigt werden mußte, ehe sie ins Ordensprotokoll eingetragen wurde, ab, und außer Menzel haben schon wiederholt Bürgerliche, z. B. in neuerer Zeit der Finanzminister Miquel den Orden und damit gleichzeitig die Nobilitirung erhalten. Ebenso unmöglich wäre früher die Verleihung des Adels an Nichtchristen gewesen, während heute Abdul Hamid, der türkische Sultan und Mutsuhito, der buddhistische Kaiser von Japan und noch einige andere hohe Persönlichkeiten der außerchristlichen Welt den Orden trugen.

Die ersten Ritter des Ordens wurden am Tage nach seiner Gründung am 18. Januar 1701 ernannt; das erste Kapitel desselben wurde jedoch erst zwei Jahre später, am 19. Januar 1703, abgehalten. Der König ist Großmeister und jeder seiner Söhne geborener Ritter des Ordens, dessen Insignien sie jedoch jetzt erst an dem Tage erhalten, an dem sie das zehnte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190101181-18/fragment/page=0002
DFG

von Rußland darum bemüht, eine **Zusammenkunft zwischen dem Zaren und dem Präsidenten Krüger herbeizuführen.**

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Der österreichische Reichsrath.

Von der Zusammensetzung des neuen österreichischen Reichsraths läßt sich nach den bekannt gewordenen Wahlergebnissen bisher folgendes Bild entwerfen: Von den 162 deutschen Abgeordneten gehören 35 der deutschen Fortschrittspartei, 49 der deutschen Volkspartei an; 20 sind christlich-soziale, 21 deutsch-radikale, 3 bilden die freie deutsche Vereinigung, 54 die katholische Volkspartei. Der Großgrundbesitz umfaßt 24 Konservative und 31 Verfassungstreue; 10 Abgeordnete sind Sozialdemokraten. An Czechen wird das Haus 66 zählen, an Polen 69, dann kommen noch sechserlei Nationale, nämlich 16 Slovenen, zwei Serben, 10 Ruthenen, 10 Kroaten, fünf Rumänen und 19 Italiener. Drei von der Mittelpartei und neun Wilde kommen endlich noch hinzu.

Holland.

Beigelegter Zwist mit Portugal.

„Daily-Expreß" berichtet aus Lissabon, daß die diplomatischen Schwierigkeiten zwischen Portugal und Holland behoben sind. Die Vertreter beider Mächte werden demnächst auf ihre Posten wieder zurückkehren.

Nordamerika.

Marine-Etat. — Plünderungen in China.

In dem Voranschlage des Marineetats für das nächste Rechnungsjahr, der von der Marinekommission des Repräsentantenhauses festgesetzt ist, werden die Ausgaben auf 77 Millionen angegeben, d. i. eine Vermehrung von 11 Millionen auf das laufende Jahr. Zwei Panzer und zwei Kreuzer sollen erbaut werden.

Das Repräsentantenhaus vertagte auf unbestimmte Zeit die Resolution, in welcher der Kriegssekretär Root um Aufklärung ersucht wird bezüglich des Protestes, welchen General Chaffee betreffs der in China vorgekommenen Plünderungen und sonstigen Ungehörigkeiten erheben konnte. Dies geschah infolge eines Briefes von Root an den Präsidenten der Kommission, in welchem es heißt, mit Rücksichtnahme auf die Verhandlungen mit China halte er es nicht für angebracht, die Angelegenheit öffentlich zu verhandeln.

Südamerika.

Die Revolution in Columbien.

Ein Telegramm aus Colon meldet: Die Truppen der Regierung griffen die Aufständischen am Sonnabend außerhalb Panamas an. Es entspann sich ein kurzes Gefecht, die Aufständischen wurden geschlagen und erlitten schwere Verluste. Die Verluste der Regierungstruppen waren gering.

Vermischtes.

Aus Konitz wird der „Tgl. Rdsch." zu dem **neuen Fund** weiter geschrieben: Der gefundene **Ueberzieher** ist durch die Pensionseltern Winters sowie durch einige seiner Freunde als **Eigenthum des Ermordeten** erkannt worden. Drei Schulmädchen, Namens Anna Pastubba, Frieda Lange und Else Korth, fanden den Ueberzieher Dienstag Mittag 12 Uhr auf dem Schulhofe der Mädchenvolksschule in der Nähe des Aborts an einer mit Brettern verschlagenen Stelle. Sie grenzt an eine Quergasse der Rähme- und Schlochauerstraße und liegt unmittelbar neben dem Grundstück des städtischen Aichamtes. Die Mädchen schilderten unserem Gewährsmann den Vorfall an Ort und Stelle folgendermaßen. Die Pastubba erzählte: „Um 12 Uhr, nach dem Unterricht, begab ich mich in die Retirade des Schulhofes und blickte zufällig aus Neugierde, wie ich es öfter that, durch die **Fenster** in den nach der Straße belegenen verschlagenen Raum. Da sah ich ausgebreitet einen Ueberzieher liegen. Ich theilte meine Wahrnehmung meinen Mitschülerinnen Lange und Korth mit, kletterte vom Schulhofe aus über den mannshohen Bretterzaun in den Raum hinein und hob den Rock auf. Es war ein dunkelblauer Krimmerüberzieher mit gleichfarbigem Kragen und graukarrirtem Wollfutter. Der Ueberzieher kann noch nicht lange an der Fundstelle gelegen haben, er sah noch ziemlich frisch aus und war nur ein wenig an einer Stelle sandig. An der linken Innenseite befand sich früher offenbar ein größeres eingesticktes Monogramm, dasselbe ist aber mit Gewalt ausgerissen worden, wenigstens deuten einige Fäden, die noch daran hängen, auf diese Vermuthung. Wir brachten den Fund, weil wir annahmen, Herr Settegast sei noch Staatsanwalt, in dessen Privatwohnung, wo uns von Fräulein Settegast die Weisung zu theil wurde, den Ueberzieher zu Herrn Staatsanwalt **Witte** in dessen Wohnung nach der Bahnhofsstraße zu bringen. Der Erste Staatsanwalt Schweigger war Dienstag nicht in Konitz, sondern amtlich im benachbarten Kamin thätig, wo in der **Rosenthalschen Meineidsache** gerichtliche Aufnahme an Ort und Stelle stattfand. Da wir Herrn Staatsanwalt Witte in seiner Wohnung nicht antrafen, gingen wir wiederum, **ohne der Polizei etwas mitzutheilen,** in das Dienstgebäude der **Königlichen Staatsanwaltschaft, wo wir den Rock abgaben."** — Soweit die Pastubba. Es ist Thatsache, daß **durch Hin- und Herlaufen der Mädchen die Polizei erst nach geraumer Zeit Mittheilung von dem Vorfall erhielt.** In Gegenwart der genannten Schulmädchen machte dann der Vertreter der Staatsanwalt an Ort und Stelle die erforderlichen Feststellungen. Nach dem Lageplan, der über die Oertlichkeit vorliegt, ist die Bedürfniß-Anstalt nicht ganz an den Straßenzaun herangebaut; zwischen ihm und ihrer **Seitenwand** liegt die Fundstelle, ein kleiner rechteckiger Raum. Seine beiden anderen (kürzeren) Seiten werden durch die Wand des städtischen Aichamtes und durch einen Bretterzaun begrenzt, der die Fundstelle nach dem Schulhofe hin abschließt. In dem Raume steht auch noch ein Baum. Von der Bedürfnißanstalt geht ein Fenster auf den eingeschlossenen Raum hinaus. Der Rock hat nach unserer Zeichnung so gelegen, daß Jemand, der durch das Fenster sah, ihn ein wenig nach rechts mußte liegen sehen. Kriminalkommissar v. **Kracht,** der jetzt mit den besonderen Nachforschungen betraut ist, hielt sich schon seit Neujahr unter dem Namen „Ingenieur Kerner" in der Umgegend von Konitz auf, um dort Verdächtige zu überwachen. Auf die Nachricht von dem Funde ist der Erste Staatsanwalt Schweigger von seiner Amtsreise sofort nach Konitz zurückgekehrt und leitet die weiteren Erhebungen. Ob durch diesen neuen Fund die Angelegenheit um einen Schritt weiter kommt? Wir wollen es hoffen. Jedenfalls sind alle Meldungen darüber, daß die Polizei eine „neue aussichtsvolle Spur" verfolge, ja daß sie „kurz vor dem Zufassen sei" — mindestens stark übertrieben gewesen. Die Polizei hat allem Anschein nach eben nicht den geringsten Anhalt über Denjenigen, der sich jetzt der Winterschen Sachen entledigt hat, viel weniger über den Thäter selbst. Darum ist es auch nach unserer Meinung ein Fehler, zu glauben, daß der Helfershelfer unter dem Bewußtsein, daß ihm die Polizei dicht auf den Fersen sei, die Sachen los zu werden trachtete, sondern die Furcht vor der Entdeckung kann auch durch ganz alltägliche Vorkommnisse begründet sein. Ist der Aufbewahrer ein Angestellter, der infolge einer Kündigung demnächst seinen Posten verlassen muß, so könnten ihm bei einem Umzug die Sachen doch sehr unbequem werden, desgleichen auch einem Verheiratheten, wenn er die Wohnung wechseln soll. Auch irgend welche Veränderungen in der Wohnung, am Hause selbst, in der Häuslichkeit usw. können die bisherige Aufbewahrungsstelle der Sachen weniger verborgen machen, ferner auch das Schwinden der Brennstoffe infolge des Heizens, der Futterstoffe, der Kartoffeln wegen vermehrter Fütterung, wenn etwa eine dunkle Ecke in irgend einem Stall oder Keller die bisherige Aufbewahrungsstelle gewesen ist. Im vorigen März waren diese Stoffe vielleicht noch reichlich genug vorhanden, um selbst nach dem Verbrauch des Sommers, bis neue hinzu kamen, ein gutes Versteck zu bilden. Wir meinen, eine feine Untersuchung der Kleidungsstücke, die mikroskopische Prüfung jedes Härchens, jedes Staubkörnchens, das an ihnen haftet, ließe vielleicht einen Rückschluß zu auf den Raum, wo sie bisher gelegen haben. Es wäre ja eigentlich wunderbar, wenn die Sachen bisher an einer so sauberen Stelle gelegen hätten, daß an ihnen nichts haften geblieben wäre, und sei es auch nur etwas von dem Geruch; denn jede Hausfrau wird uns bestätigen, daß jeder ältere Kleiderschrank, jeder ältere Koffer und dergl. einen ihm eigenen Geruch hat, den die Sachen, die in ihm hängen oder liegen, ein wenig annehmen. Man kann sich in dieser Sache wirklich nicht Möglichkeiten genug ausdenken, um bloß endlich in diesem Dunkel die Spur eines Lichtschimmers zu finden. Nun, da es wahrscheinlich zu spät ist, sind in der letzten Nacht in Konitz **zahllose Posten aufgestellt** worden. Bürger wollten sich daran betheiligen, um gestern (Mittwoch) **Massen-Haussuchungen** abzuhalten. Kriminal-Kommissar v. Kracht soll von Berlin Hilfskräfte erhalten.

Von Wölfen zerfleischte Soldaten. Aus **Galatz,** 14. Jan., wird gemeldet: Gestern ging eine aus fünf Mann bestehende rumänische Streifpatrouille von hier nach Barbos ab. Auf dem Marsche wurden die Soldaten von einem großen Rudel Wölfe angefallen, welche die Soldaten durch Gewehrschüsse zu vertreiben suchten. Die Bestien waren jedoch so zahlreich und so ausgehungert, daß die Soldaten wahrscheinlich schließlich ermatteten und den Wölfen in diesem Zustande zum Opfer fielen. Am nächsten Tage wurden die Unglücklichen **als blutige Skelette aufgefunden.** Sie hatten noch zahlreiche Patronen und bloß diese, sowie die Gewehre und blutige Uniformfetzen waren es, an welchem man erkannte, daß hier die Patrouille ein schreckliches Ende gefunden hatte.

Theures Schweinefutter. Der Bauer J. in Groß-Hennersdorf hatte dieser Tage einen Ochsen verkauft und den Erlös hierfür — 700 Mk. — in Banknoten erhalten. Zu Hause angekommen, legte er diese Summe in der Küche in einen Kochtopf und verließ auf kurze Zeit sein Gehöft. Als er wieder zurückkam, waren Topf und Geld aus der Küche verschwunden. Eine Magd hatte inzwischen in dem Gefäße Futter gekocht, dieses auch schon mit den Geldscheinen zu einem Brei zerstampft und die theure Mahlzeit bereits den Schweinen zum Fressen verabfolgt.

Auf die Frauen-Trunksucht in London weist in einem Briefe an die „Times" der Richter Reynolds hin. Im abgelaufenen Jahre wurden 10 685 Weiber wegen Trunkenheit nach dem Gefängniß Holloway (London) gebracht, darunter 3311 Gewohnheitstrinkerinnen, d. h. solche, die bereits mehr als sechsmal wegen Trunkenheit bestraft worden waren. Die lückenhafte Gesetzgebung brachte es mit sich, daß nur 76 von diesen Unglücklichen in Trinkerasylen untergebracht werden konnten.

Ein modernes Schlaraffenland. In der geographischen Gesellschaft zu Kopenhagen hielt dieser Tage Dr. Mortensen, der im vorigen Winter mit Unterstützung vom Carlsbergerfonds eine Forschungsreise nach Siam unternahm, einen Vortrag über die unweit der siamesischen Küste gelegene Insel Koh Chang, die er als ein wahres Dorado bezeichnete. Es herrschen auf dieser Felseninsel völlig paradiesische Zustände. Die Bewohner gehen nackt umher, denn das Klima ist der Art, daß man für Kleider gar kein Bedürfniß hat. Auch Geld kennt man nicht — wozu sollte man dies auch gebrauchen? An der Küste findet man vorzügliche Austern in Hülle und Fülle, in den großen Wäldern schießt man Vögel und Wild und an den Bäumen hängen die herrlichsten Früchte. Die Bewohner brauchen für ihren Lebensunterhalt nicht zu arbeiten und arbeiten auch nicht. Männer und Frauen, Erwachsene und Kinder spielen, essen, trinken und faulenzen — ein völliges Schlaraffenleben! Dazu kommt noch die wunderschöne Natur, die warmen Tage und die herrlichsten Tropennächte. Die Eingeborenen führen ein glückliches, sorgloses Leben und freuen sich ihres Daseins. Ihr Hauptnahrungsmittel besteht aus Reis und Früchten, woran überall Ueberfluß ist. Sonst haben sie keine Bedürfnisse. Flora und Fauna sind die reichsten und schönsten der Welt, und von der Pracht der dortigen Wälder mit ihrem tropischen Thierleben ist es unmöglich, auch nur annähernd sich eine Vorstellung zu machen. Die einzige Schattenseite dieses wunderbaren Erdenflecks bilden die zahlreichen Wespen, Termiten und Ameisen, die für Eingeborene und Fremde eine furchtbare Plage sind.

Ein Drama auf dem Meere. Aus Palermo wird geschrieben: Die Insassen eines Fischerbootes aus Bagheria stießen dieser Tage unweit Ustica auf eine mit dem Kiel nach oben treibende kleine Barke, an die sich ein junger Mann angeklammert hatte. Der Unglückliche war bereits ganz erstarrt vor Kälte. Man brachte ihn sofort an Land, wo ihm ärztliche Hilfe zu theil wurde. Nachdem er sich einigermaßen erholt hatte, schilderte er seine tragischen Erlebnisse. Mit ihm in dem Boote hatten sich sein Vater und zwei Brüder seiner Mutter befunden. Früh Morgens waren sie auf den Fang ausgefahren, als sich plötzlich ein heftiger Sturm erhob, der das leichte Fahrzeug zum Kentern brachte. Alle vier Personen klammerten sich an den Kiel und kämpften stundenlang gegen den Tod in den Fluthen. Nachmittags verloren die beiden Brüder die Kraft, sich festzuhalten; sie ließen los und sanken vor den Augen ihrer Verwandten, die machtlos waren, ihnen beizustehen, in die Tiefe. Bald darauf erlahmte auch die Kraft des Vaters des jungen Mannes. Da nahe Hilfe ihm ausgeschlossen schien, umarmte er zum Abschied zärtlich seinen Sohn, und eine große Woge riß ihn dann mit sich fort. Als das rettende Boot sich dem letzten Ueberlebenden näherte, war auch dieser total erschöpft. Wenige Minuten später würde auch er in den Fluthen verschwunden sein.

Eingesandt.

Die Vorgänge in der Stadtverordnetensitzung vom 14. d. Mts. haben in den patriotischen und religiösen Kreisen unserer Mitbürger tiefe Mißbilligung hervorgerufen. Wenn der Erlaß der Bau-Polizei-Gebühren für die Pauluskirche aus rein finanziellen Gründen abgelehnt worden wäre, so wäre darüber nicht weiter zu reden, daß man aber auf mögliche spätere Ansprüche von nichtchristlichen Religionsgemeinschaften hinwies, ist doch überaus beklagenswerth. Es hätte des Hinweises des Stadtverordneten Schmidt an Herrn Bürgermeister von Holly auf die Stadtverwaltung Berlins nicht bedurft, um den Kern der Sache zu verstehen und zu würdigen. — Der Standpunkt des Stärkefabrikanten Schmidt wird weiter darin illustrirt, daß er die Theilnahme an dem gemeinsamen Kirchgang der städtischen Behörden zu dem Festgottesdienst am Jubiläumstage unseres engeren deutschen Vaterlandes in das **Belieben** jedes Einzelnen stellte. -d-

Kirchliche Anzeigen.

Trotha: Freitag, den 18. Januar, Vorm. 10½ Uhr: Pfarrer Jung.

Standesamt.

Halle (Süd) Meldungen vom 16. Januar 1901.

Aufgeboten: Der Seiler Richard Zöllner, Gottesackerstr. 17 und Marie Harnisch, Herrenstr. 19. Der Fabrikarb. Willy Knoche, Merseburgerstr. 32 und Marie Bodenburg, Beesenerstr. 119. Der Fleischer Paul Werner und Emilie Günther, Neuenberg. Der Schleusenmstr. Hermann Kumbier, Böllberg und Elise Ganzer, Halle. Der Maurer August Sajuns und Auguste Bosprich, Laßiskon-Frischfeuer.

Eheschließungen: Der Maschinenmonteur Johann Pickel und Auguste Abraham, Kl. Ulrichstr. 9. Der Handarb. Wilh. Zschenike, Zapfenstr. 14 und Friederike Richter, Gr. Märkerstr. 25.

Geboren: Dem Handarb. Adolf Kimpfel, Steinweg 18, S. Hermann. Dem Hausdiener Albert Hoffmann, Graseweg 18, S. Paul. Dem Schuhmacher Franz Lüttig, Kanzleigasse 2, S. Wilhelm. Dem Hilfsrangirmstr. Karl Voigt, Lerchenfeldstr. 10, S. Fritz. Dem Bäckermeister Franz Rost, Schwetschkestr. 9, T. Käthe. Dem Eisendreher Gustav Hartmann, Schwetschkestr. 10, S. Willy.

Gestorben: Des Tischlers Otto Rauch S. Hermann, 12 J., Liebenauerstr. 14. Der Werkmstr. Alfred Enge, 27 J., Beesenerstr. 30.

Halle (Nord) Meldungen vom 16. Januar 1901.

Eheschließungen: Der Landwirth Bruno Meyer und Emma Schröder, Angerweg 3.

Geboren: Dem Tischler Gust. Kinne, Falkstr. 1, T. Else. Dem Handarb. Herm. Meyberg, Gabelsbergerstr. 13, S. Paul. Dem Bahnarb. Johann Treidler, Lessingstr. 15, S. Franz. Dem Artist Paul Pandel, Blumenthalstr. 23, T. Elly. Dem Schulvorsteher Friedr. Hütter, Friedrichstr. 24, S. Hans. Dem Maschinist Herm. Schmidt, Schmelzerstr. 38, S. Otto.

Gestorben: Des Formers Aug. Wußniak S. Kurt, 1 J., Eichendorffstr. 36. Der Kgl. Amtsgerichtsrath Georg Marx, 53 J., Wilhelmstr. 23. Die Wittwe Christiane Schaumburg geb. Birckicht, 69 J., Dessauerstr. 15.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben,** Halle, Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht **persönlich,** sondern lediglich **„An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S."** zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Brakel,** Halle a. S.

GLAUBET

NICHT

dass alle Oats die berühmten Quäker Oats sind. „Quäker" ist der geschützte Name einer unübertroffenen Qualität Hafergrütze. Quäker Oats werden nur in verschlossenen gelben Packeten mit der ebenfalls geschützten Quäker-Figur darauf verkauft. Kaufet nur diese Packete, wenn Ihr Qualität, Schmackhaftigkeit und Reinheit in Eurer Waare wünscht.

Quäker Oats

Hausens Aerztlich verordnet bei Magen- u. Darmkrankheiten.

Kasseler Hafer-Kakao.

Wratzke & Steiger,

Hof-Juweliere und Edelschmiede.

Geräthe und Schmuck im neuzeitlichen Styl.

Lebensjahr vollenden und, entsprechend einer alten Tradition der hohenzollernschen Familie, in das erste Garderegiment zu Fuß in Potsdam eingereiht werden.

Dem ersten preußischen königlichen Prinzen jedoch, der nach der Stiftung des Ordens zur Welt kam, wurden die Insignien desselben schon in die Wiege gelegt, und zwar geschah dies am 23. November 1707, wo dem damaligen Kronprinzen und späteren König Friedrich Wilhelm I. der erste Sohn geboren wurde, der nach seinen beiden Großvätern König Friedrich I. von Preußen und Kurfürst Georg Ludwig von Hannover auf die Namen Friedrich Ludwig getauft wurde. Die Freude im Schlosse an der Spree war groß, vielleicht so groß wie in dem Momente, als dem alten Heldenkaiser Wilhelm I. am 6. Mai 1882 der erste Urenkel, der jetzige Kronprinz Friedrich Wilhelm, geboren wurde; denn die direkte Erbfolge schien nunmehr auf drei Generationen hinaus gesichert. Auf dem damals noch von Wall und Graben umgebenen Berlin standen seit Wochen die Kanoniere mit brennenden Lunten bei ihren Geschützen auf Wache und als am obengenannten Tage spät Abends vom Dache des königlichen Schlosses drei Raketen in die Luft stiegen zum Zeichen, daß der ersehnte Prinz geboren sei, donnerten ihm die Kanonen aus ehernem Munde ihren Gruß entgegen. Der König aber ernannte in seiner Freude den eben geborenen ersten Enkel sofort zum Ritter des Schwarzen Adlerordens. Dem Leben des jungen Ritters leuchtete aber kein günstiger Stern, denn er starb schon nach einem halben Jahre, und auch der zweite Enkel, der am 16. August 1710 geboren ward, verschied bereits als kaum einjähriges Kind; erst der dritte am 24. Januar 1712 zu Berlin geborene Prinz überdauerte seine Kindheit; es war kein Geringerer als Preußens unvergeßlicher Großer Friedrich.

Der Kreis der Ordensritter hat sich naturgemäßer Weise auch der Zahl nach bedeutend vermehrt; fast sämmtliche regierenden fremdländischen Fürsten und ebenso viele nicht regierenden Prinzen gehören zu denselben; auch die Zahl der verdienten Generale und Staatsmänner des In- und Auslandes, welche mit dem Schwarzen Adler dekorirt sind, ist nicht gering, während die Mitgliederzahl mancher höchster ausländischer Orden, wie z. B. des österreichischen und spanischen goldenen Vließes, viel kleiner ist. Das hat aber dem Werthe der Auszeichnung keinen Eintrag gethan, sondern ist nur ein Beweis dafür, wie sich die internationalen Beziehungen Preußen-Deutschlands in den zweihundert Jahren erweitert haben von dem historischen Augenblick jener Königsberger Krönungsfeier bis zur Jetztzeit, wo der kaiserliche Aar selbst den Flug zu den entferntesten Gestaden des Weltmeeres nicht mehr scheut.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190101181-18/fragment/page=0003

Zeichnung auf nominal Mark 40.000.000

3prozentige Sächsische Rente.

Die **Königlich Sächsische Staatsregierung** hat auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1900 3prozentige Rente im Nominalbetrage von M. 60 000 000.— unter folgenden Bedingungen ausgegeben:

Die Schuldverschreibungen lauten auf den Inhaber und sind in Stücken von nom. M. 5000.—, M. 3000.—, M. 1000.—, M. 500.—, M. 300.—, M. 200.— und M. 100.— ausgefertigt.

Die Schuldverschreibungen werden vom 1. Oktober 1900 ab mit 3% fürs Jahr verzinst und sind mit halbjährlichen, am 31. März und 30. September eines jeden Jahres fälligen Zinsscheinen versehen.

Vorgenannte nom. M. 60 000 000.— 3% Sächsische Rente haben die **Deutsche Bank** und die Herren **Robert Warschauer & Co.** in Berlin, die Herren **Lazard Speyer-Ellissen** und **Jacob S. H. Stern** in Frankfurt am Main, die Bergisch Märkische Bank in Elberfeld, die Hannoversche Bank in Hannover, die Oberrheinische Bank in Mannheim, der Schlesische Bankverein in Breslau und die Herren **Menz, Blochmann & Co.** in Dresden von dem Königlich Sächsischen Finanz-Ministerium zu Dresden fest übernommen und legen hiervon, nachdem ein Theilbetrag von nom. M. 20 000 000.— bereits freihändig fest placirt worden ist,

nominal Mark 40.000.000

unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Zeichnung auf:

1. Die Zeichnung erfolgt auf Grund des zu diesem Prospekt gehörigen Zeichnungsscheines

am Dienstag, den 22. Januar 1901,

in **Halle a. S.** bei den Herren **D. H. Apelt & Sohn,**
" " " " " **Ernst Haassengier & Co.,**
" " bei dem Herrn **H. F. Lehmann,**
" " " " " **Reinhold Steckner,**

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden. Der frühere Schluss der Zeichnung bleibt jeder Stelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis ist auf 83.60% zuzüglich Stückzinsen vom 1. Oktober 1900 ab festgesetzt.
3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstellen eine Kaution von 5% des gezeichneten Betrages in Baar oder in von der betreffenden Stelle als zulässig erachteten Effekten zu hinterlegen.
4. Die Zutheilung, welche sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder Zeichnungsstelle.
5. Den Stempel der Zutheilungs-Schlussnote trägt der Zeichner zur Hälfte.
6. Die zugetheilten Stücke sind gegen Zahlung des Preises (vergl. No. 2) vom 5. Februar bis spätestens 19. Februar abzunehmen.

Berlin, Dresden, Frankfurt a. M., Elberfeld, Hannover, Mannheim, Breslau, im Januar 1901.

Deutsche Bank. Robert Warschauer & Co. Lazard Speyer-Ellissen. Jacob S. H. Stern.
Bergisch Märkische Bank. Hannoversche Bank. Oberrheinische Bank.
Schlesischer Bankverein. Menz, Blochmann & Co. Gebr. Arnhold.

Prachtvolle

frische Ananas, Pfd. 1 Mk.

Süsse, saftige Apfelsinen, Dtz. 80 Pfg. u. 1 Mk.

Ia. junge Hamburg. Enten, Capaunen, Poulets, Hamburger Kücken, feiste Fasanen und Hennen, Krammetsvögel, Wachteln, Haselhühner, Birkhähne und Hennen, Perlhühner.

Ia. Steyr. Puter, Pfd. 75 Pfg. Hennen, Pfd. 80 Pfg.

Zarte Rennthierrücken und Keulen von 6 Pfd. an, Keulen auch getheilt.

Kaffee ✿ Kakao ✿ Thee

unerreicht feine Qualitäten zu bekannt billigsten Preisen

empfehlen

Pottel & Broskowski.

Sport-Hôtel.

Von Sonntag, den 20. Januar ab

jeden Sonntag Abend:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt vom gesammten Trompeter-Corps des Königl. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 75

in Uniform,

unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Stabstrompeter **F. Stade.**

Streichmusik.

Stets flottes und heiteres Programm.

Notiz: Der Saal ist tadellos durchwärmt, sowie jede Zugluft entfernt.

Um zahlreichen Besuch bittet **Rudolf Dietrich.**

Haus- u. Grundbesitzer-Verein,
eingetr. Verein, Halle a. S.
Mitgliederzahl: 1500.

Sonnabend, den 19. Januar 1901, Abends 8½ Uhr im kleinen Saale der „Kaisersäle":

General-Versammlung,

zu welcher hierdurch mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen ergebenst eingeladen wird. **Der Vorstand.**

Tages-Ordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts, Rechnungslegung und Entlastung nach Anhörung der Revisoren. 2. Neu- bezw. Ergänzungswahlen für den Ausschuß. Wahl der Revisoren pro 1901. 3. Bewilligung von Ausgaben. 4. Vortrag des Herrn Rechtsanwalt **Herzfeld** über die Thiergarten-Angelegenheit. 5. Verschiedenes.

Vorlesungen für Damen.

Wegen der Jubiläumsfeier findet die nächste Vorlesung des Herrn Professor Dr. **Rachfahl Freitag den 25. Januar** statt.

942] **F. A.: Dr. Biedermann.**

ALLGEMEINER DEUTSCHER VERSICHERUNGS-VEREIN STUTTGART

STUTTGARTER VEREIN

Juristische Person ✿ Staatsoberaufsicht

Gesammtreserven über 20 Millionen Mark

Der Verein gewährt zu **billigen Prämien** unter **sehr günstigen Bedingungen**

Unfall-, Lebens-, Kranken-, Militärdienst- und Brautaussteuer-Versicherung,

sowie die für **alle Lebens- und Berufsverhältnisse unentbehrliche**

Haftpflicht-Versicherung

Zur Zeit bestehen ca. 385 000 Versicherungen über 2 585 000 Personen.

Verträge sind mit mehr als 1500 Corporationen abgeschlossen

Aller Gewinn fliesst den Versicherten allein zu.

Aeusserst coulante Entschädigung.

Prospekte u. Versicherungsbedingungen werden gratis abgegeben

Subdirektion Halle a. S.: **W. Lotze,** Alte Promenade 6; **R. Marschall** Generalagent, Halle a. S., Herderstr. 1; **K. Rothe,** Inspektor, Halle a. S., Jahnstr. 6; **Hermann Paul,** Kaufmann, Delitzsch, Leipzigerstr. 8; **Ferd. Köller,** Uhrmacher, Landsberg; **F. C. Demand,** Lauchstädt; **Paul Thiele,** Kaufmann, Merseburg, Gr. Ritterstrasse 18. [93"

Die in meiner Stahlkammer befindlichen Schrankfächer, welche unter eigenem Verschluß des betreffenden Miethers bleiben, empfehle ich zur geneigten Benutzung und stelle meine Dienste für alle bankgeschäftlichen Zweige zur Verfügung.

Von diesen hebe ich hervor die Gewährung von Krediten und die Annahme von Geld in laufender Rechnung, den Checkverkehr, den An- und Verkauf von Wechseln und von Werthpapieren.

Halle a. S. H. F. Lehmann,
Bank- u. Wechselgeschäft.

6680]

Wer bei den theuren Kohlen- u. Holzpreisen sparen will, verwende die

MAGGI

Probe **Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kraftsuppen, Bouillon-Kapseln, Gluten-Kakao.**

Stets frisch zu haben in der **Tölnitzer Mehlniederlage Max Bernstein,** Geiststraße 32. [940

Gasconks hat abzugeben
Gasanstalt Limbach i. Sa.

Neue Promenade 1a,

Piano-Lager

von

Maercker & Co.

bietet neue, kreuzsaitige Nußbaum-Pianinos mit ganzem Eisenrahmen von 280 Mark an in allen Preislagen unter langjähriger Garantie.

Zur Ball-Saison

empfiehlt sich für **Gesellschafts- und Ballfrisuren** bei eleganter Ausführung in und außer dem Hause. **Kopfwäsche für Damen,** einziges Mittel zur **Erhaltung und Kräftigung der Kopfhaut und der Haare. Anfertigung** sämmtlicher **Haararbeiten. Großes Lager in fert. Zöpfen,** sowie **einzeln. Strähnen** (ohne Schnur), wunderschön leicht zu tragen.

Fritz Mischke, Friseur,
An der Universität 17.

Kgl. Preuss. Lotterie.

Loose à 2. Klassen-Lotterie der 204. Ziehung 9. Februar im 1/5, 1/4 u. 1/10 Abschnitten hat Lotterie-Einnahme noch abzugeb. Feste Beteiligungen schnellstens unter „Lotterie-Einnahme" an **Heinr. Eisler,** Berlin SW. 19, erbeten.

Gebr. Militärhandschuhe
verkauft billig [839
J. Sternlicht, Lilienstraße 10.

In keinem Haushalte sollten fehlen:

Tietze's echte Salbei Husten-Bonbons
(Salvia officinalis.)

ein angenehmes Genussmittel, mildert den Reiz bei Husten und Heiserkeit. Erfunden und allein echt zubereitet von Oscar Tietze, Namslau. Beutel à 25 u. 50 Pfg E. Walther's Nachf., Drogerie Moritzzwinger 1. C. Kaiser, Einhorn-Drogerie. Kemberg (Bez. Halle): J. Wilhelm, Apotheke.

Schaffner-Filzfliesel,
getragen, aber gut erhalten, verkauft billig, so lange der Vorrath reicht,
J. Sternlicht, Lilienstr. 10.

Kaisersäle
(Gr. Ulrichstraße).
Donnerstag, den 17. Januar, Abends 8 Uhr:
Einmaliger öffentlicher

Unterhaltungs-Vortrag

des Afrikareisenden **Fritz Unger, Berlin** über seine Erlebnisse im

Burenkrieg.

Dieser hochinteressante, 2½ Std. währende Vortrag war in Berlin, Magdeburg, Braunschweig, Dessau u. s. w. auch besonders zahlreich von Damen besucht.

Preise: Abendkasse Mk. 1,—, 50 u. 20 Pfg. Vorverkauf 75, 40 u. 20 Pfg. Vorverkäufe befind. sich in den Cig.-Geschäften der Hrn. Steinbrecher & Jasper u. d. Hrn. Wiesener.

Hofkonditorei Dietze.

Napoleon-Torte, Bismarck-Torte, Kronprinzen-Torte.

Ball-Handschuhe, Ball-Cravatten
empfiehlt billigst
Gustav Wehage,
jetzt: 24 Leipzigerstraße 24.

Preißelbeeren,
schwed. Frucht mit Zucker, à Pfd. 35 Pfennige,
Heidelbeeren,
¾ Liter incl. Glas, à 45 Pfg.,
Stachelbeeren,
¾ Liter incl. Glas, à 50 Pfg.,
franz. **Pflaumen,**
Cath. rin, à Pfd. 30 Pfg., 35 Pfg., 40 Pfg und 45 Pfg.
H. W. Haacke,
Gr. Klausstraße 16.

Heute Freitag Abend:
ff. frische hausschlacht. Wurst
bei Gust. Friedrich, Fargasse.

Gänse, Butter, Honig,
frisch geschlacht. fette Gans M. 4,50, 10 Pfd. „Colli Naturkuhbutter M. 6,50, Blütenhonig M. 4,50.
H. Spitzer, Probuzna via Breslau.

Montag, d. 21. Januar, Abends 7½ Uhr
im Saale der **„Vereinigten Berggesellschaft"**

Einmaliges Concert

des kgl. Hofopern- u. Kammersängers

Paul Bulss

unter Mitwirkung des Pianisten **Fritz Masbach**

Lieder und Balladen von Loewe, Schumann, Plüddemann, Ganz, Pretsch und Hildach. Klavierstücke von Beethoven, Chopin, Schubert und Liszt.

Concertflügel: Julius Blüthner.

Karten zu 3, 2, 1,50 und 1 Mk. bei **Heinrich Hothan,** Gr. Steinstrasse. [958

Gesangschule

Bruno Heydrich's.

Sologesangs-Klassen für: Berufssänger, schon ausübende Künstler stimmbegabte Dilettanten.
Ensemble- und Chorgesangs-Klassen. [12
Anmeld. täglich Marienstr. 21, I. (Ausführl. Prospekt. gratis

---

Wernigerode a. H., Sanatorium Salzbergthal,
Kur- und Wasserheilanstalt für Nervenkranke, Blutarme etc.

Sommer- und Winterkur

in anerkannt mildestem Harzklima. [6606

Prospekte d. Dr. Guttmann,
Spez.-Arzt f. Nervenkrankheiten.

Illuminations-Kerzen,
Illuminations-Lämpchen
empfiehlt
Ernst Jentzsch,
Leipzigerstraße 31.

Pension. Schüler bieflg. Schulen finden bei einem Lehrer gute, preiswerthe Pension u. Nachhülfe. Offerten unter **B. n. 7694** an Rudolf Mosse, Brüderstraße.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190101181-18/fragment/page=0004

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 17. Januar.

— **Festsitzung des Halleschen Lehrervereins.** Zur Feier des 200jährigen Bestehens unseres preußischen Königthums fand am Dienstag, den 15. d. Mts., in dem Vereinslokale, dem großen Saale der „Tulpe", eine Festversammlung des hiesigen Lehrervereins statt. Weit über 200 Lehrer hatten sich im festlich geschmückten Saale zur Feier eingefunden, sodaß der große Saal kaum ausreichte, alle Festtheilnehmer zu fassen. Das schöne Fest wurde eingeleitet durch das vom Lehrer-Gesangverein vorgetragene, gewaltig wirkende Chorlied „Kaiser Karl in der Johannisnacht". Weiter wurde die Versammlung begeistert emporgehoben zu den idealen Höhen reinen und echten Patriotismus durch den schwungvollen, inhaltreichen Prolog des Lehrers Schulze von den Francke'schen Stiftungen, vom Verfasser selbst vorgetragen. Der Dichter feiert den kühnen, unaufhaltsam vorwärts und aufwärts dringenden Flug des Zollernaars, der schließlich das ganze schöne weite Vaterland unter seinen gewaltigen, kraftvollen Schwingen sammelt und schirmt, unermeßlich reichen Segen spendend, aber ebenso schrecklich für die Feinde des Reiches anzuschauen. „Wer Gott vertraut, fest um sich haut, der hat auf keinen Sand gebaut!" — Dem Prologe folgte begeistert das erste allgemeine Lied „Ich bin ein Preuße, kennt Ihr meine Farben?" — Die Festrede hielt der Vorsitzende des Lehrervereins, Mittelschullehrer Lauche. Einleitend wies Redner nach, daß der Werth eines Landes nicht in seinem Flächeninhalt noch in seiner Einwohnerzahl beruhe, sondern in der Menge und Stärke der sich in ihm angehäuften intellektuellen und sittlichen Werthe. Den verantwortungsvollen, wichtigen Beruf, diese werthvolle Sammlung vorzubereiten, habe die Schule, insonderheit die der überwiegenden Mehrzahl des Volkes dienende Volksschule. Die tüchtigsten und weitschauendsten Könige unserer lieben Hohenzollern-Dynastie haben sich auch die Pflege der Volksschule besonders angelegen sein lassen. Vier Entwickelungsperioden des preußischen Volksschulwesens unterschied Redner. Der Periode der praktischen, weitschauenden Grundlegung des Königs Friedrich Wilhelm I. und seines großen, ruhmreichen Sohnes folge eine Zeit des Stillstandes, der Verknöcherung, des „Einschlafens auf den Lorbeeren des Großen Friedrich". — „Weil wir abgefallen sind, darum sind wir gesunken", sagte die unvergeßliche Königin Luise. Nach den schmerzhaften Wehen der Unglückszeit habe sich Preußens Wiedergeburt auf den meisten Gebieten vollzogen. Besonders auf die Volksschule legten einsichtige Männer großen Werth, und der Geist Pestalozzis wurde in Preußen segensreich wirksam. Der „Handwerker-Schulmeister" wurde für immer aus der Schulstube verbannt, und in Lehrer-Seminaren die Heranbildung eines leistungsfähigen Lehrerstandes begonnen. Dieser habe dann die Zeit der Regulative mit ihrer Reaktion durchmachen müssen, bis unter Wilhelm dem Großen das Morgenroth einer neuen Aera für die Volksschule aufging. Männer wie Falk und Bosse haben ihre Namen unauslöschlich in die Entwickelungsgeschichte der preußischen Volksschule und des heimischen Geisteslebens überhaupt eingeschrieben. Es bleibe aber den Königen des neuen Jahrhunderts immer noch viel zu thun übrig. Mit Dank und Vertrauen blicken wir zum Throne empor, und in diesem Sinne brachte Redner das Kaiserhoch aus, das begeistert aufgenommen wurde und in der stehend gesungenen Nationalhymne ausklang. — Ein anderes Vorstandsmitglied, Lehrer Kunze, führte hierauf in längerer Ansprache aus, wie sich im Schooße und unter dem Schutze des preußischen Königthums der deutsche Einheitsgedanke entwickeln konnte und mußte und ließ seine Ausführungen ausklingen in einem Hoch auf das deutsche Vaterland. Daran schloß sich unmittelbar als gemeinsames Lied „Deutschland, Deutschland über Alles", und das Chorlied des Gesangsvereins „Rheinweinlied". — In schönen Versen besang sodann Mittelschullehrer Brinkmann die preußischen Königinnen. Er begann mit der Philosophin Sophie Charlotte, zu deren Wissen und Denken selbst ein Leibniz achtungsvoll aufblickte und rühmte weiter an der ganzen Reihe edler Königinnen alle Tugenden ihres Geschlechts, besonders die einer einsamen Elisabeth, einer unvergleichlichen Luise, und die der letzten drei Königinnen. An das Hoch auf die deutsche Frau schloß sich das allgemeine Lied: „Lob der Frauen". — Das Schlußwort hatte Lehrer Schönfeld von den Franckeschen Stiftungen. Er sprach von den Segnungen und Verdiensten unserer Hohenzollern und von dem, was wir ihnen und dem Vaterlande schuldig sind. Alle unsere Anerkennung, Dankbarkeit und treue Hingabe müsse sich heute zu Gelübden unverbrüchlicher Treue verdichten, denen die entsprechenden Thaten nicht fehlen sollen. Mit dem letzten allgemeinen Liede: „Ich hab mich ergeben" und dem Chorliede des Lehrer-Gesangvereins „Lied der Deutschen" schloß die erhebende Feier. Ein zwangloses Beisammensein hielt die meisten der Festtheilnehmer noch einige frohe Stunden zusammen.

— **Der Zweigverein des Vaterländischen Frauen-Vereins für den Saalkreis** hielt gestern Nachmittag im Hotel „Stadt Hamburg" unter Vorsitz von Frau Baronin von Bülow-Dieskau seine Generalversammlung ab. Nach dem vom Schriftführer Herrn Landrath von Krosigk erstatteten Jahresbericht zählte der Verein, welcher am 20. Oktober 1899 begründet worden ist, am Ende des abgelaufenen Kalenderjahres 451 ordentliche und 26 außerordentliche Mitglieder. Die Mitgliederbeiträge haben im vorigen Jahre 1918 Mk. 50 Pfg. erbracht; an festen Beiträgen wurden von Kommunal-Verbänden, Kreissynoden, Fabriken u. s. w. 1805 Mk., davon 1000 Mk. vom Saalkreis gezahlt; an außerordentlichen Zuwendungen hatte der Verein 150 Mk. zu verzeichnen. Die Gesammt-Einnahmen betrugen 3924,50 Mk. Von den Ausgaben in Höhe von 2082,50 Mk. entfielen 191,85 Mk. auf den statutenmäßigen Beitrag an den Landes- und den Provinzial-Verband; 1667,31 Mk. wurden für die Ausstattung der Wohnungen der beiden vom Verein angestellten Gemeindeschwestern und ihren Unterhalt ausgegeben, für die jährlich an das Diakonissen-Mutterhaus Halle 600 Mk. und außerdem je 480 Mk. Verpflegungsbeihülfe an sie selbst gezahlt werden. Namhafte Spenden sind in einer Reihe von Ortsvereinen durch die Vorstandsdamen für die China-Kämpfer gesammelt worden. Dem Schatzmeister, Herrn Kommerzienrath Lehmann-Halle-Giebichenstein, wurde Entlastung ausgesprochen. Zum Schluß der Verhandlung erfolgte die Annahme des vom Vorstand nach dem Muster-Statut des Central-Verbandes vaterländischer Frauenvereine entworfenen Satzungen, in denen auch die Eintragung des Zweigvereins in das Vereinsregister vorgesehen ist.

— **Konservativer Verein.** In der gestrigen regelmäßigen Mittwochsversammlung im „Goldenen Schiffchen" theilte der Vorsitzende mit, daß eine Einladung des Vereins deutscher Studenten an den Verein zu dem Jubiläums-Kommers des Vereins deutscher Studenten eingegangen und eine zahlreiche Betheiligung wünschenswerth sei. Sodann berichtete er, daß in der letzten Vorstandssitzung das Programm zu der am 25. d. M. in den „Kaisersälen" stattfindenden **Jubiläums- und Kaisergeburtstagsfeier des konservativen Vereins** allgemeine Billigung gefunden und daher eine besonders glänzende Festlichkeit in Aussicht stehe. Aus der Versammlung heraus wurde die Aufmerksamkeit auf einen Vorgang in der letzten Stadtverordneten-Sitzung gelenkt. Geh. Rath **Dittenberger** hatte die Delegirung zum Städtetag **abgelehnt.** Als aber Stärkefabrikant Schmidt darauf hingewiesen, daß sich dort auch ein **politischer Akt** (!) vollziehen würde, indem man gegen die Vertheuerung der Lebensmittel Stellung nehmen würde, stellte sich Geh. Rath Dittenberger sofort zur Verfügung. — Nach Wahrnehmung eines Mitgliedes, welches auf den benachbarten Kohlenwerken geschäftlich verkehrt, sollen sich dort die Kohlenvorräthe so sehr häufen, daß meist nur mit $^2/_3$ Schichten gearbeitet wird und ein Sinken der **Kohlenpreise** in Aussicht steht. **Die im Abgeordnetenhause eingegangene Kanalvorlage gab Veranlassung zu einer recht lebhaften und eingehenden Diskussion, aus der hervorging und festgestellt wurde, daß weder die konservative Partei noch die Landwirthschaft im Prinzip gegen die Kanalvorlage seien.** Es liegen indessen schwere Bedenken in technischer und finanzwirthschaftlicher Beziehung vor, und wenn diese Bedenken im Laufe der Verhandlung nicht beseitigt werden, so ist die Annahme der Vorlage doch recht zweifelhaft. Daß auch Großindustrielle wie Stumm, denen doch persönliche Vortheile aus dem Kanalprojekt nachgesagt wurden, sich offen diesen Bedenken anschließen, fällt auch schwer ins Gewicht. Schließlich kam die Gründung einer neuen Partei, die von den Herren v. Berlepsch, Schmoller, Brentano usw. unter dem Namen „Gesellschaft für soziale Reform" ins Leben gerufen werden soll, zur Besprechung. Die allgemeine Ansicht ging dahin, daß doch wahrlich ein Bedürfniß für eine ins Leben zu rufende neue Partei nicht vorliege und überdies die Katheder-Weisheit dieser Herren unserer Wirthschaftspolitik bisher wenig Vortheil gebracht und nur der Sozialdemokratie Vorspanndienste geleistet habe.

— **Der Bürger-Verein Halle-Nord** (6. kommunaler Bezirks-Verein) hält am 19. cr., Abends 8 Uhr im „Burgtheater" seine ordentliche General-Versammlung ab. Die Tagesordnung lautet: 1. Bericht über das verflossene Jahr, Wahl von zwei Revisoren, Rechnungslegung und eventuelle Dechargeertheilung. 2. Auslosung und Neuwahl des Vorstandes. 3. Festlegung der Beiträge. 4. Protesterhebung gegen die Auslegung der zwischen Halle und den eingemeindeten Orten abgeschlossenen Eingemeindungsverträge. 5. Beschwerde wegen der von der Cröllwitzer Papierfabrik ausgehenden üblen Gerüche. 6. Errichtung einer öffentlichen Schwimm- und Badeanstalt. 7. Wohnungsnoth. 8. Errichtung einer höheren Lehranstalt auf Giebichensteiner Flur. 9. Vereins-Organ. 10. Aufnahme neuer Mitglieder. 11. Verschiedenes.

— **Der 3. kommunale Bezirks-Verein** (Süd und West) hielt gestern Abend im „Paradiesgarten" seine gutbesuchte diesjährige Hauptversammlung ab. Aus dem Jahresbericht des Vorstandes ist zu entnehmen, daß der Verein sechs Mitglieder durch den Tod verloren hat, daß eine Anzahl durch Verzug ausgeschieden sind und daß die Liste immer noch 424 Mitglieder aufweist. Der Bericht schließt mit einem Hinweis auf die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen, bei denen es gilt, den vor sechs Jahren an die Sozialdemokratie verlorenen Stadtverordnetensitz wieder zurückzuerobern. — Die vom Kassirer, Herrn Kaufmann E. Beyer, gelegte Jahresrechnung wies eine Einnahme von 461,72 Mk. und eine Ausgabe von 157,55 Mk., sonach einen Bestand von 304,17 Mk., gegen 31,31 Mk. im Vorjahre auf. Die nebenbei geführte Vergnügungskasse hat noch einen Bestand von 58,49 Mk. Der Jahresbeitrag der Mitglieder wurde auf 1 Mk. festgesetzt. In den Vorstand wurden mittels Stimmzettel wiedergewählt die Herren Kaufmann E. Roesner, Inspektor a. D. E. Beuschel, Kaufmann E. Beyer, Kaufmann R. Billaret, Kaufmann W. Welsch, Rentier Fr. Rosch, Bahnmeister B. Krengel, Rentier Th. Angermann und Fabrikbesitzer F. Berghaus. Die Versammlung genehmigte einen an den Halleschen Verschönerungsverein zu zahlenden Jahresbeitrag von 15 Mk. Unter „Verschiedenem" wurde die Markthallenfrage aufs Neue angeregt und die Anfrage gestellt, wie es komme, daß die Kokspreise unserer Gasanstalt im vorigen Jahre so rapid stiegen und jetzt auf einmal wieder gefallen sind. Das sei doch weiter nichts als eine Ausnutzung der Geschäftslage, welche namentlich die hiesigen Konsumenten schwer getroffen hat. Nicht wenige derselben haben infolgedessen mit auswärtigen Lieferanten abgeschlossen und dürften unserem Gaswerk als Kunden verloren gegangen sein.

— **Der 4. kommunale Bezirks-Verein** hält seine General-Versammlung am Montag, den 21. Jan., pünktlich 8½ Uhr Abends im „Hotel zur Tulpe" (großer Saal) ab. Tagesordnung: 1. Erstattung des Jahresberichtes. 2. Rechnungslegung. 3. Wahl des Vorstandes. 4. Besprechung über Abhaltung eines Wintervergnügens. 5. Sonstige Eingänge.

— **Der Haus- und Grundbesitzer-Verein** zu Halle hält am Sonnabend, den 19. Jan., Abends 8½ Uhr im kleinen Saale der „Kaisersäle" eine General-Versammlung ab. Alles Nähere ist aus dem Inserat in dieser Nummer ersichtlich.

— **Gartenbau-Verein.** In der gestrigen Sitzung des Gartenbau-Vereins hielt Herr Dr. Thiele einen sehr belehrenden Vortrag über „Die Blutlaus und deren Vernichtung." Dieser gefährliche Schädiger der Apfelbäume wurde uns, wie schon so manches Insekt, von Amerika über England, Frankreich, Belgien oder Holland überbracht und hat seinen Namen wegen des blutrothen Saftes, welcher beim Zerdrücken des Körpers sichtbar wird. An den Bäumen sind die Blutläuse dadurch kenntlich, daß behaftete Stellen mit Schneeflocken ähnlichem, bläulich-weißen Flaum überzogen sind. Da nun diese Insekten mit ihrem Rüssel nur in weiche und junge Rinde und Gewebetheile einzudringen vermögen, setzen sie sich gern an die Sommertriebe und an alle Wundstellen, wo sie auch gern überwintern. Jedes überwinterte Thier hat im Verlaufe des Sommers durch Erzeugung einer Reihenfolge von acht bis zehn Geschlechtern Tausende von jungen Thieren als Nachkommen, sodaß ein befallener Baum vernichtet werden kann. Die Verbreitung geschieht weniger durch den Wind als durch die im Juni auftretenden geflügelten Thiere, die sich mit Vorliebe an junge Triebe der Bäume setzen und neue Kolonien bilden. Als Schutz gegen dieses gefährliche Insekt wurde ein gemeinschaftliches Vorgehen aller Obstbaumbesitzer durch Anwendung geeigneter Maßregeln empfohlen und hat sich der Gartenbau-Verein die Lösung dieser Frage mit zur Aufgabe gestellt. Die befallenen Bäume sind im Sommer alle 14 Tage nachzusehen und zu reinigen. Besonders beachte man das zeitige Frühjahr, wo die Bäume vom Wurzelhalse bis in die Krone abzukratzen (der Abfall ist zu verbrennen) und Wunden, Schnittflächen ꝛc. mit kräftiger Bürste gründlich abzubürsten sind. Nachdem sind die gefährdeten Stellen mit einer Mischung zu bestreichen; der unentgeltliche Bezug wird gern nachgewiesen. Mit dieser Mischung sind auch die im Sommer entstehenden Herde zu bestreichen. — Herrn Dr. Thiele wurde herzlicher Dank der Versammlung für seinen interessanten Vortrag zu Theil. — Beschlossen wurde, die Generalversammlung verbunden mit dem Stiftungsfest am 12. Februar abzuhalten.

— **Auszeichnung.** Dem Garnison-Verwaltungs-Oberinspektor Herrn Schwab zu Halle wurde der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen.

— **Die städtische Güter-Deputation** erledigte in ihrer gestrigen Sitzung mehrere kleinere Vorlagen und genehmigte sodann die beantragte Ausholzung der Peißnitzanlagen. Dieselbe macht sich nothwendig, um dichtes Unterholz zum Schutz für Singvögel zu erhalten. Der für diese Arbeiten erforderliche Betrag ist ein ganz minimaler und wird sicher bewilligt werden.

— **Der Allgemeine Hallesche Turnverein** besteht in diesem Jahre 40 Jahre. Im Sommer 1861 wurde er gegründet. Von den Gründern sind nur noch Wenige am Leben. Der Verein wird das diesjährige Stiftungsfest in besonders festlicher Weise feiern und dazu die noch lebenden „Alten" einladen.

— **Der Verein der Krieger von 1866 ab** nahm in seiner am Dienstag gehaltenen Generalversammlung zunächst den Jahresbericht und sodann den Kassenbericht entgegen, der ein Baarvermögen von 12015 Mk. aufweist. Von den sonstigen Beschlüssen ist hervorzuheben, daß das 35jährige Bestehen des Vereins in besonders festlicher Weise gefeiert werden wird. Der Verein betheiligt sich auch an der Kaiser Geburtstagsfeier der hiesigen Krieger- und Militär-Vereine am 26. d. M. in den „Kaisersälen".

— **Der Verein deutscher Studenten** feiert am Dienstag, den 22. Januar, im „Wintergarten" den Geburtstag des Kaisers und zugleich das 20. Stiftungsfest der Vereins durch einen Festkommers.

— **Universitätsnachrichten.** Auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Ueber Acetphenylglycin-o-carbonsäure" erhielt Herr Walther Meusel aus Breslau von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Doktorgrad. — Auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Die Preisbildung der Wirkwaaren im Engros- und Detailhandel" erhielt Herr Alfred Etzold aus Altenburg (S.-A.) ebenfalls von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Doktorgrad.

— **Vorlesungen für Damen.** Wegen der Jubelfeier findet die nächste Vorlesung des Herrn Professor Dr. Rachfahl Freitag, den 25. Jan. statt.

— **Gemeinsamer Gottesdienst am 18. Januar.** Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß der gemeinsame Festgottesdienst für die evangelischen Stadtgemeinden in der Marktkirche am Freitag, den 18., bereits um 9½ Uhr beginnt und daß für die Behörden in der Nähe der Kanzel Plätze frei gehalten werden.

— **Die Choralmusik**, welche morgen früh 8 Uhr zum Krönungstage vom Altan des Rathhauses ertönen soll, stellt, wie uns mitgetheilt wird, Herr Musikdirektor Thiem.

— **Großes Militärkonzert** findet von jetzt ab jeden Sonntag Abend im Sporthotel statt, ausgeführt vom gesammten Trompeterkorps des Artillerie-Regts. Nr. 75, worauf wir empfehlend aufmerksam machen.

— **Walhallatheater.** In dem gestern begonnenen abwechslungsreichen neuen Spielplan übertrifft eine Nummer die andere. Schlag auf Schlag paßt sich Alles dem Ganzen in vortheilhafter Weise an, und man kann wohl sagen, daß es diesmal der Direktion ganz besonders gelungen ist, ein äußerst vielseitiges Programm zusammen zu stellen, bei dem jeder Besucher auf seine Rechnung kommt. Nennen wir zuerst die Gräfin Fanny Ferrucci, die neben Fräulein Marie Werder und dem Humoristen Bernhard Marx, deren Leistungen wir bereits besprochen, den gesanglichen Theil des Programms vertritt, so ist zu konstatiren, daß die Künstlerin über ein sehr modulationsfähiges Organ und eine sympathische Stimme verfügt, ihre Vortragsweise ist dezent und vornehm. Der als Blitzmensch bezeichnete Mr. Manuel Woodson braucht nicht empfohlen zu werden; seine sich auf gymnastischem Gebiet bewegenden, mit großer Geschwindigkeit zur Ausführung gelangenden, staunenerregenden Evolutionen empfehlen sich selbst, sie sind dermaßen erstaunlich, daß er diesen Namen mit vollem Recht verdient. Dasselbe läßt sich auch sagen von den drei Rehziahs, Bravour-Equilibristinnen auf Silberleitern, deren Leistungen besonders lebhaft applaudirt wurden. Herr Georg Hartmann, welcher mit einer Reihe schöner Salon-Zauberkunststückchen aufwartet, arbeitet mit einer Sicherheit und Eleganz, die dem Zuschauer fast glauben macht, einen wahren Hexenmeister vor sich zu haben; und doch beruht Alles, was Herr Hartmann in seinem humorvollen Begleitvortrage selbst zugiebt, auf Geschwindigkeit und Fingerfertigkeit. Die große komische Menagerie-Szene, vorgeführt von Herrn Karl Baron mit seiner Gruppe parodistisch dressirter „Raubthiere", erregt viel Heiterkeit. Die Sache ist jedoch absolut nicht so gefährlich, wie wohl Mancher glauben möchte, denn der Dompteur bekennt laut und deutlich, daß die dressirten Thiere ebensowenig Raubthiere seien wie er ein Baron. Zu nennen bleibt noch die excentrisch musikalische Szene des Mr. Max D'Oretta mit seinem musikalischen Elephanten „Jumbo", die an das Publikum zwerchfellerschütternde Anforderungen stellt, sowie Greenbaums Bioskop, der eine Reihe neuer Bilderserien zur Vorführung bringt. Die Hauskapelle war wie immer gut auf dem Posten.

— **Apollotheater.** Ein ausgezeichneter Spielplan! Eine ganze Reihe „neuer" Nummern, die man hier selten gesehen und die äußerst zugkräftig sind, beherrschen den Spielplan. Da ist zunächst Mr. Tourn, der sich „der Unfesselbare" nennt. Er läßt sich die bekannten Polizei-Handfesseln anlegen, deren Schloß man weder mit der Hand noch mit dem Munde erreichen kann, geht hinter einen Vorhang und im Nu sind die Fesseln herunter. Dann läßt er sich die Hände auf dem Rücken fesseln und auch die Beine mit einer Kette zusammenschließen und auch dieser Fesseln entledigt er sich in weniger als einer Minute. Zum Schluß befreit er sich dann noch aus dem von außen verschlossenen chinesischen Käfig, in den er so gesetzt wird, daß nur der Kopf herausschaut. Eine Lösung, wie dies alles möglich, ist bisher noch nicht bekannt. — Gewaltigen Beifall findet der lustige Charakter-Komiker Richard Reichert. Wer sollte auch nicht lachen, wenn er als „der feinste Kerl vom Lumpenkorps" auf dem kleinen geflickten Dreirad mit der Stalllaterne und der Kuhglocke angeradelt kommt, das famose Opernglas an der Seite, mit welchem er nach den Polizisten ausschaut. Seine Verse sind nicht minder ulkig als sein Anzug. Und seine Kalauer von der Landstraße erst! Ein toller Kerl! — Miß Marry Fey besitzt ein Riesengedächtniß, mit welchem sie die aufgegebenen großen Zahlenreihen ohne Fehler aus dem Kopfe hersagt. Auch alles andere sieht sie aus der Ferne trotz der verbundenen Augen und macht so den Hellseherinnen den Rang streitig. Ein neues Genre von Schnellzeichnungen fertigt Luigi Rafaeli (natürlich Rafaeli!) an. Es sind famose Karrikaturen, die er da mit seinem Kohlenstift in aller Eile hinwirft und die des Beifalls sicher sind. Als niedliche Puppe tritt die Soubrette Lucie Fernando auf, die infolge ihrer Konstitution und der Zerbrechlichkeit ihrer Tugend natürlich nur in feinster Holzwolle verpackt in der Kiste mit der Aufschrift „Vorsicht! Nicht stürzen! Zerbrechlich!" angekommen ist. Aus dem vorigen Spielplan ist noch rühmlichst bekannt das Fidardi-Trio, die Elite-Akrobaten, welche die gewagtesten Trics mit Grazie und Sicherheit vollenden. Als neu ist der Sprung aus einer Seitenloge auf die Schultern des auf der Bühne stehenden Partners hinzugekommen, der allgemeines Aufsehen erregt. Leo Morleys lebende Photographien bringen wieder neue Bilder, Pindaro und Fey sind gute Instrumentalisten und Irma Belani erntet als Konzertsängerin Beifall. So ist das abwechselungsreiche, sehr interessante Programm erschöpft.

— **Cirkus Krembser.** Gestern Abend fand aus Anlaß des 65jährigen Geburtstages des Herrn Direktors eine Gala-Fest-Vorstellung statt. In sinniger Weise hatte das Personal seine Gratulation auf dem Sande der Manege angebracht. Am Schlusse des ersten Theils wurden dem Herrn Direktor Krembser vier Lorbeerkränze, verziert mit prachtvollen Schleifen und entsprechender Widmung, überreicht. Den Schluß bildete die beliebte Wasserpantomime. Der Cirkus war ziemlich gut besucht und das Publikum spendete reichlichen Beifall.

— **Eine große Rohheit** begingen gestern einige Latscher, indem sie unterhalb Trotha an der Saale Fallen mit Speck aufstellten und darin Krähen fingen, welche sie mit zusammengebundenen Flügeln unter das Eis steckten, oder ihnen Bindfäden an die Beine banden und sie dann, nachdem sie ein Stück geflogen waren, wieder zurückzerrten. Aehnliche Quälereien begingen sie auch mit gefangenen Amseln. Leider konnten diese gefühllosen Subjekte nicht zur Anzeige gebracht werden, da sie von den sie beobachtenden Knaben nicht erkannt wurden.

— **Beim Schärfen seines Beiles** zersprang dem Handarbeiter Otto Wilhelm der Schleifstein, wahrscheinlich infolge der Kälte, wodurch ihm die Schneide des Beiles gegen den linken Daumen fuhr und diesen fast gänzlich wegtrennte.

— **Unfälle auf der Straße.** Angeblich infolge des dichten Nebels kam der 34jährige Schiffer Adam Hantke am Hafen bei der Elisabethbrücke so unglücklich zu Falle, daß er eine bedeutende Wunde an der linken Schläfe mit erheblichem Blutverlust davontrug. — Als der Geschirrführer Wilhelm Schultze in der Delitzscherstraße Vorspann nahm, weil sein Pferd nicht weiter konnte, platzte die Kette beim vorzeitigen Anziehen und ein Ring der letzteren flog ihm so heftig gegen das rechte Auge, daß es erheblich verletzt ist. — Die 49jährige Kohlenträgerin Auguste Mertzsching, welche anscheinend einen über den Durst getrunken hatte, glitt bei dem Versuche, einen im Gange befindlichen Kohlenwagen zu erklettern, herab und erlitt einen Bruch der linken Kniescheibe.

— **Im Dusel.** In der vergangenen Nacht gegen 4¾ Uhr fiel der Goldarbeiter Vincenz Arlet, Franckestraße 12 im „Gasthof zur

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190101181-18/fragment/page=0005
DFG

Stadt Bernburg" wohnhaft, in angetrunkenem Zustande durch eine Fensterscheibe in das Kellerlokal des Gastwirths Fritz Garz, Leipzigerstraße 54. Arlet verletzte sich nur am rechten Ohr.

— **Kleiner Brand.** Gestern Nachmittag 3¾ Uhr entstand im Laden des Grundstücks Gr. Ulrichstraße 49 ein Dielenbrand. Die Feuerwehr trat nicht in Thätigkeit.

— **Explosion.** Heute Nacht gegen 12¾ Uhr fand in dem Grundstück Schlamm 11 infolge eines Rohrbruches eine Gasexplosion statt. Die Feuerwehr wurde requirirt und rückte nach 1½stündiger Arbeit in das Depot zurück.

— **Ein Wasserrohrbruch entstand heute Vormittag in der Gottesackerstraße. Das Wasser rieselte den Martinsberg herab bis zum Leipziger Thurm.**

Hallesches Kunstleben.

— **Stadt-Theater. Wagner: „Lohengrin".** Die gestrige „Lohengrin"-Aufführung wies gegen die erste manche Vorzüge auf. Das Orchester spielte präziser, dezenter und, von den Bässen abgesehen, auch reiner. Auch bei den Sängern und Sängerinnen war eine größere Sicherheit wahrnehmbar. Frl. **Lucky** hat sich in der Wiedergabe der Elsa bedeutend vervollkommnet, sie singt und spielt mit viel größerer innerer Antheilnahme. Herr **Fanta** schien stimmlich noch nicht ganz wiederhergestellt zu sein. An seinem Spiel war die unmotivirte Art seines Niederstürzens zu tadeln; das mißlang ihm beide Male gänzlich. Eine sehr angenehme Ueberraschung bot mir die Ortrud von Frl. **Zerny**. Die hohen Töne klangen allerdings sehr gepreßt; Wagner verlangt hier allerdings mehr, als eine normale Stimme leisten kann. Die Chöre waren wenigstens theilweise erträglich. Die Begrüßungen des ankommenden Schwans allerdings und die Männerchöre des zweiten Akts klangen sehr wenig nobel. An den Gast, den kgl. sächsischen Hofopernsänger **Max Gießwein** aus Dresden, heftete sich naturgemäß das Hauptinteresse. Seine Gestalt ist eher klein als heldenmäßig. Seine Stimme aber ist herrlich, weich, kräftig, je nach den Umständen, seine Aussprache klar und deutlich. Bei solchen Stimmmitteln ist es leicht, „resolut" aus dem „vollen Ganzen" zu schöpfen. Aber eine gewisse Ermüdung gegen das Ende hin zeigte, daß der Sänger Vorsicht und Maß noch nicht sehr kennt und verwendet. Manches könnte er noch feiner und pointirter wiedergeben; auch sein Spiel könnte noch ausdrucksvoller sein. Man merkt darin noch den Anfänger, aber einen Anfänger von ganz hervorragender Begabung, der schon jetzt Brillantes leistet. K. B.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Für Freitag, den 18. Januar, ist eine Festvorstellung zur Feier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen angesetzt. Den Abend leitet ein scenischer **Prolog** ein, hierauf gelangt eine Novität des königlichen Schauspielhauses zu Berlin: „**Der wilde Reutlingen**", Lustspiel in vier Akten von G. v. Moser und T. v. Trotha (nach dem Roman von Hans Werder) zur ersten Aufführung. Die Novität spielt im Jahre 1763, zu der Zeit, in welcher Friedrich II. im Kampf mit den Oesterreichern und Sachsen lag, und ist in den Hauptrollen mit den Damen v. Schultz, Runge, Maltana und Fredi-Franken und den Herren Kunath, Gura, Faber, Schreiner, Berend besetzt. Die Regie führt Oberregisseur Scholling. Die Vorstellung ist im Farbenabonnement (83., blau). Für Sonnabend ist die Oper „**Carmen**" angesetzt, nachdem die Verleger in entgegenkommendster Weise den Leihvertrag für das Material bis zum Schluß dieser Spielzeit verlängert haben.

— **Aus dem Bureau des Thaliatheaters** wird uns geschrieben: Am Freitag, den 18. d. Mts., findet die 25. Aufführung der lustigen „**Dame von Maxim**" statt. Eine so große Anzahl von Wiederholungen war bis jetzt nur dem „Schlafwagenkontroleur" und den „Logenbrüdern" im Thaliatheater beschieden. Die für Sonntag in Vorbereitung befindliche Novität „**Die Liebesprobe**" von Trotha und Freund erlebte bereits in dieser Woche ihre 75. Aufführung in Berlin. Das Censurverbot von Georg Engel's Lustspiel „**Ein Ausflug ins Sittliche**", welches Stück Herr Direktor Mauthner für das Thalia-Theater angekauft hat, ist nunmehr (wie die „Hall. Ztg." bereits mitgetheilt hat. D. Red.) vom Bezirksausschuß aufgehoben worden.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— Im **Berliner Theater** zu Berlin fand gestern Nachmittag die Aufführung der Tragödie „**Klytaimnestra**" von Eberhard **König** statt. Die Berliner Finkenschaft hatte diese Vorstellung veranstaltet. Das Stück fiel durch.

— **Bruno Oelsner's** komische Oper „**Der Elephant**" hat, nachdem sie in Darmstadt sehr erfolgreich aufgeführt worden, nun auch in **Coblenz** einen großen Erfolg errungen.

— **Bulthaupt-d'Alberts „Kain"**, sowie Bulthaupts Schauspiel „**Victoria**" hatten bei ihrer gestrigen Erstaufführung im Stadttheater zu **Bremen** großen Erfolg. Der Komponist dirigirte die Oper persönlich.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem städtischen Oberförster **Brehme** zu **Peterhof** bei **Mühlhausen** i. Th., dem Postmeister a. D. **Griebel** zu **Naumburg** a. S. der Rothe Adler-Orden vierter Klasse.

— Dem Regierungsassessor v. **Trotha** in **Magdeburg** ist die kommissarische Verwaltung des Landrathsamtes im Kreise Hünfeld, Regierungsbezirk Cassel, übertragen worden.

Jagd und Sport.

w. **H.-Trotha**, 16. Jan. Auf der gestern von der Firma Gebr. Nagel in H.-Trotha abgehaltenen großen Jagd wurden 503 Stück Hasen erlegt.

× **Baalberge** (Anhalt), 16. Jan. Die hiesige **Gemeindejagd**, die ein Areal von über 500 Hektar umfaßt, ist für den Preis von 1350 Mk. in Pachtung des Herrn Amtmann **Hahndorf** hierselbst übergegangen.

m. **Adelwitz**, 16. Jan. Bei der am Sonnabend auf hiesiger Rittergutsflur abgehaltenen Treibjad wurden von 9 Jägern 41 Stück Hasen zur Strecke gebracht.

Landwirthschaftliche Vereine

der Provinz Sachsen, von Anhalt und Thüringen.

= **Torgau**, 13. Januar. (**Der Landwirthschaftliche Kreisverein Torgau**) hielt heute Nachmittag im „Schützenhause" eine Sitzung ab. Nach geschäftlichen Mittheilungen und Entgegennahme von Beitrittserklärungen referirte Herr Dr. Schneidewind-Halle a. S. über „Die Kultur der Hackfrüchte nach den neuesten Versuchsergebnissen". Correferent war Herr Landrath Wiesand. Es folgte dann die Berichterstattung der Körkommission über den Verlauf des Körgeschäfts im abgelaufenen Jahre, sowie über den gegenwärtigen Stand der Rindviehhaltung im Kreise, unter besonderer Berücksichtigung der Bullenstationen. Darnach wurde die Jahresrechnung vorgelegt und genehmigt. Unter Verwendung eines Theiles der überschüssigen Vereinsgelder soll im bevorstehenden Sommer eine außerordentliche Versammlung mit anschließendem Gartenfeste abgehalten werden.

⊙ **Worbis**, 15. Januar. (**Der landwirthschaftliche Kreisverein**) hielt heute Vormittag unter dem Vorsitz des Herrn Oekonomierath Biermann-Neumühle eine Generalversammlung ab. Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten hielt Herr **Müller** aus Halle einen hochinteressanten Vortrag über die wirthschaftliche Bedeutung des landwirthschaftlichen Obstbaues und Maßnahmen zur Hebung desselben. Herr Landwirthschaftsschul-Direktor **Schlieper** berichtete über die Ergebnisse eines neuen Versuches bezüglich des Verhältnisses zwischen Korngröße des Saatgutes und Ertrag.

K. **Roßlau**, 15. Jan. (**Jubiläum.**) Im nahen Mühlstedt begeht der landwirthschaftliche Verein für Mühlstedt und Umgegend am 29. d. Mts. die Feier seines zehnjährigen Bestehens. Der Vorsitzende, Herr Pastor **Zimmermann**, versendet zur Zeit die Einladungen, laut welchen im Hannemann'schen Saale eine Festsitzung mit Vortrag und im Anschluß daran ein Kommers mit Aufführungen abgehalten werden sollen. Der Verein zählt nahe an 200 Mitglieder und ist an die Landwirthschaftskammer in Halle angeschlossen.

✝ **Weißenfels**, 16. Jan. Die **landwirthschaftliche Kreisvertretung** hielt heute ihre Jahresversammlung im „Hotel zum Schützen" unter dem Vorsitz des Stadtraths Singer ab. Die Versammlung erklärte ihre Zustimmung zu der von der Landwirthschaftskammer an den Minister für Landwirthschaft gerichteten Petition betreffs Errichtung einer Landeskultur-Rentenbank für die Provinz Sachsen. Das eingeforderte Gutachten über Eisenbahngüter-Verkehr, Ladefristen 2c. führte zu einer lebhaften Aussprache, bei der gewünscht wurde, daß das Fernsprechnetz immer mehr auf das Land ausgedehnt und die Güterabfertigungsstelle mit in dasselbe eingereiht werde, damit die Besitzer in schnellster Weise über die Abholung von Gütern verständigt werden könnten. Auch wünscht man bei der Bestellung von Lowrys eine gewisse Garantie der Bahnverwaltung. Für die Prämiirung von guten Zuchtbullen wurden 200 Mk. bewilligt. Einen regen Meinungsaustausch veranlaßte die Einrichtung einer königlichen Beschälstation im Kreise. Vom Züchterverband für das schwere Arbeitspferd (Abtheilung Weißenfels) wird demnächst eine Versammlung der interessirten Landwirthe einberufen werden, um die gehegte Absicht bald ihrer Verwirklichung entgegenzuführen.

≅ **Niederclobicau** (Kr. Merseburg), 16. Jan. In einer hier heute abgehaltenen Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins Reinsdorf hielt der Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule zu Merseburg, Herr Dr. **Gwallig**, einen sehr lehrreichen Vortrag über thierische und pflanzliche Schädlinge. Als die am häufigst auftretenden bezeichnete er neben dem Hamster die Zwergcikade, Fritfliege, Hessenfliege und Nematode; von den pflanzlichen das Mutterkorn u. s. w. — Nach Beschreibung über die Entwickelung der Schädlinge empfahl er zur Bekämpfung derselben verschiedene praktische und einfache Mittel.

Vermischtes.

In den Armen der Mutter erfroren ist ein Säugling bei dem Umzuge seiner Eltern von Kokoschütz nach Lazisk in Schlesien. Die Frau hatte auf dem mit den Möbeln beladenen Wagen gesessen.

Schon wieder sind verkohlte Menschen auf einer **Schlackenhalde** aufgefunden worden. Wie aus Breslau gedrahtet wird, sind auf der Schlackenhalde der **Mathildengrube drei Männer todt** aufgefunden worden, deren Leichen so verkohlt waren, daß ihre Persönlichkeit sich nicht mehr feststellen ließen.

Felsstürze in Tirol. Infolge großer Felsstürze ist die Ortschaft **Ario stark gefährdet**. Genietruppen sind dorthin abgegangen, um die drohende Gefahr durch Sprengungen zu beseitigen.

Amnestie in Spanien. Anläßlich der Vermählung der Prinzessin von Asturien werden 16 000 Fahnenflüchtige begnadigt werden.

Verhängnißvolles Duell. Der Schriftsteller Urbain Gohier wurde in Paris im Degenduell von dem Redakteur Latapie lebensgefährlich verletzt.

Von der See. Dem „L.-A." wird aus Paris depeschirt: In der Nähe des Kap Lahore am Ausgange des Hafens von Havre stieß in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch der Schlepper „Bongairville" aus Fecamp so heftig an das den Hafen verlassende Dampfboot „Sadi Carnot", daß dieses nach wenigen Minuten sank. Drei Matrosen fanden ihren Tod.

Pest. Laut Briefen eines Zürichers aus Mysore **wüthet in der Provinz Mysore** die **Pest** in fürchterlicher Weise. In vielen Städten sind fast alle Häuser geschlossen. Auf den Straßen sind nur halb verhungerte Bettler zu finden. Die andere Bevölkerung ist auf das Land geflüchtet und kampirt unter Hütten.

Ein großer Biercouleur-Prozeß steht in **Kulmbach** bevor. Die „Münch. Allg. Ztg." schreibt von dort: Die Untersuchung schwebt schon lange; heute wurde an 20 Brauereibesitzer bezw. Direktoren von Aktienbrauereien und 4 Kaufleute die Anklageschrift wegen Vergehens gegen § 10 Ziff. 1 und 2 des Nahrungsmittelgesetzes und wegen Uebertretung des Malzaufschlaggesetzes zugestellt. Es handelt sich um Verwendung großer Quantitäten von „Biercouleur" zum Dunkelfärben des nach Norddeutschland gehenden Bieres. Da man dort nach der Farbe des Bieres auch auf dessen Gehalt schließt — man glaubt nämlich dort, je dunkler das Bier ist, desto kräftiger sei es eingebraut —, so ergiebt sich — nach Annahme der Anklage — aus der Beigabe von Biercouleur (aus Stärkezucker zubereitet) eine Täuschung des Publikums. Da nach dem bayerischen Malzaufschlaggesetz zur Bereitung von Bier nur Malz, Hopfen und Wasser verwendet werden darf, so liegt in der Beimengung von Biercouleur auch eine Verfehlung gegen das Malzaufschlaggesetz. Das Zollamt tritt deshalb als Nebenkläger auf. („Fränk. Kur."

Wetterbericht vom 17. Januar 1901, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Laufende Nr.	Name der Beobachtungs-station	Barometerstand auf 0° Meeresniveau reduzirt	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	750,9	SSW	frisch	Regen	4,4°
2	Blacksod	756,7	SW	frisch	heiter	8,3°
3	Shields	759,7	S	sehr leicht	wolkenlos	6,1°
4	Scilly	760,0	W	leicht	bedeckt	9,4°
5	Isle d'Aix	—	—	—	—	—
6	Paris	—	—	—	—	—
7	Vlissingen	766,5	SSO	sehr leicht	halbbedeckt	2,6°
8	Helder	766,3	SSO	sehr leicht	bedeckt	1,3°
9	Christiansund	760,5	SO	leicht	wolkenlos	2,6°
10	Skudesnaes	763,4	SO	stark	bedeckt	3,6°
11	Skagen	—	—	—	—	—
12	Kopenhagen	768,8	SO	sehr leicht	Nebel	—2,1°
13	Karlstad	—	—	—	—	—
14	Stockholm	—	—	—	—	—
15	Wisby	—	—	—	—	—
16	Haparanda	—	—	—	—	—
17	Borkum	767,5	S	sehr leicht	bedeckt	—1,6°
18	Keitum	766,5	S	leicht	halbbedeckt	—5,6°
19	Hamburg	768,4	OSO	sehr leicht	Dunst	—8,5°
20	Swinemünde	769,6	SSW	leicht		—9,6°
21	Rügenwaldermünde	769,9	S	sehr leicht	wolkenlos Nebel	—6,1°
22	Neufahrwasser	768,1	NW	sehr leicht	wolkenlos	—5,3°
23	Memel	765,8	NNW	leicht	Nebel	—0,3°
24	Münster (Westf.)	767,4	NO	sehr leicht	Nebel	—4,6°
25	Hannover	768,0	Windstill	windstill	wolkenlos	—4,6°
26	Berlin	769,7	SO	leicht	wolkenlos	—9,0°
27	Chemnitz	772,2	SSO	sehr leicht	wolkenlos	—11,3°
28	Breslau	769,9	Windstill	windstill	Nebel	—10,6°
39	Metz	769,8	SW	leicht	wolkenlos	—9,2°
30	Frankfurt a. M.	770,8	O	sehr leicht	Schnee	—10,4°
31	Karlsruhe	770,2	NO	leicht	Nebel	—9,8°
32	München	768,6	O	leicht	wolkenlos	—12,9°

Hamburg, 17. Jan., 9 Uhr 35 Min. Vorm. Ein Maximum (über 770 mm) liegt über der Mitte von Kontinentaleuropa, ein Minimum (unter 750 mm) nordwestlich von Schottland. In Deutschland ruhiges, theils heiteres, theils nebeliges Frostwetter. — Meist ruhiges Frostwetter wahrscheinlich. Deutsche Seewarte.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 17. Januar.

Wetterbericht vom 17. Januar, Morgens 5 Uhr. Das Barometer war bis zum Abend gefallen, seitdem ist Stillstand eingetreten. Die gestern westlich von Irland lagernde Depression gewinnt für uns keine Bedeutung. Unter Einfluß des über Osteuropa lagernden Maximums herrscht in Deutschland heiteres Frostwetter, dessen Fortdauer zu erwarten ist.

Voraussichtliches Wetter am 18. Januar. Ziemlich heiteres, meist trockenes Frostwetter.

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 17. Jan. Bei prächtigem kalten Wetter war die reichgeschmückte Umgebung des Schlosses sehr belebt. Um 9½ Uhr wurden vom Schlosse die Fahnen des Gardekorps und der übrigen Truppentheile von der Leibkompagnie des 1. Garde-Regiments und der Leibschwadron abgeholt und in das Zeughaus gebracht. Der Kaiser mit dem Kronprinzen und dem Herzog von Connaugth kamen zu Fuß vom Schlosse, schritten die Front der Fahnen-Kompagnie und Standarten-Eskadron ab und begaben sich sodann in den Lichthof des Zeughauses, wo die Prinzen, die Generalität und die Offizier-Deputationen anwesend waren. Der nun folgenden Feier wohnte die Kaiserin vom Balkon des Mittelfensters bei. General Bock und Polach sprach die Glückwünsche des Offizier-Korps aus und schloß mit einem dreifachen Hurrah auf den Kaiser. Die Musik intonirte dazu: „Heil Dir im Siegerkranz", worauf die Fahnen und Standarten sich über die Brüstung der Treppe senkten. Hierauf hielt der Kaiser eine Ansprache.

Essen a. d. Ruhr, 17. Januar. Auf der Zeche „König Ludwig" zu Recklinghausen wurden letzte Nacht zehn Bergleute infolge einer Explosion schlagender Wetter getödtet. Die Leichen sind geborgen.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— Am 1. Februar d. J. wird an Stelle der jetzt bestehenden Reichsbanknebenstelle in **Mülheim** (Ruhr) eine **Reichsbankstelle** daselbst errichtet, von welcher die Reichsbanknebenstelle in **Oberhausen** abhängig ist.

Konkurssachen, Zahlungseinstellungen 2c.

— Schuhfabrikant Gustav **Biesenthal** in Arnstadt. Tuchfabrikant Alfred Egidius **Wolf** und Tuchfabrikant Oskar Hugo **Wolf** in Kirchberg (Sa.). Rohrleger Friedrich **Berthold** in Magdeburg. Buchhändler Richard **Messerschmidt** in Magdeburg. Kaufmann Johann **Plott** in Dresden. Holzhändler und Grundstücksbesitzer Friedrich Hermann **Hartmann** in Dresden. Kaufmann Otto **Kuhr** in Elsterwerda. Nachlaß des Kaufmanns Georg Paul **Hahn** in Grimma. Bürsten- und Pinselgeschäftsinhaberin Amalie Milda verehel. **Ebert** geb. Zeisler in Werdau.

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 17. Januar 1901.	Dividende für	Dividende %	Zf.	Coursnotiz
Hallesche conv. 3½% Stadt-Anleihe von 1882	—	—	3½	93,00 G
Hallesche 3½% Theater-Anleihe von 1884	—	—	3½	91,00 G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1886	—	—	3½	93,00 G
Hallesche 3½% Stadt-Anleihe von 1892	—	—	3½	93,00 G
Hallesche 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	101,00 G
Altener 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	90,00 G
Erfurter 3½% Stadt-Anleihe von 1888	—	—	3½	90,25 bz.
Erfurter 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	100,00 G
Halberstädter 3½% Stadt-Anleihe	—	—	3½	91,50 G
Naumburger 3½% Stadt-Anleihe von 1889	—	—	3½	—,
Naumburger 4% Stadt-Anleihe von 1900	—	—	4	100,00 bz. B
Landschaftliche 3½% Central-Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 4% landschaftliche Pfandbriefe	—	—	4	102,60 G
Sächsische 3½% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3½	—,—
Sächsische 3% landschaftl. Pfandbriefe	—	—	3	—,—
Sächsische 3½% Provinzial-Anleihe	—	—	3½	91,50 bz. G
Halle-Hettstedter 3½% Eb. Obl.	—	—	3½	92,25 B
Halle-Hettstedter 4½% Eb. Obl.	—	—	4½	100,00 G
Hallesche Straßenbahn 4% Obl.	—	—	4	—,
Hallesche Union Masch.-Fab. 6% Oblt.	—	—	6	105,00 G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe	—	—	4	99,25 G
Knappschaftsberufsgenossenschaft 4% Anleihe unkündbar bis 1904	—	—	4	99,25 G
Unstrut-Regul. 3½% Obligat. [Bretl.-Nebra]	—	—	3½	90,00 B
Bernburger 4½% Maschinenfab. Obl. rückz. 103%	—	—	4½	—,
Kröllwitzer Papierfabrik. 4% Hypoth.-Anleihe	—	—	4	99,00 B
Eisenacher 4½% Kammgarnspinnerei Obligat. rückz. mit 102%	—	—	4½	—,—
Fabrik f. Maschinen, F. Zimmermann & Co., A.-G., 4% Theilschuldv. rückz. mit 103%	—	—	4	—,—
Körbisdorf Zuckerfabrik. 4% Hypotheken-Anleihe	—	—	4	—,—
Waldauer Braunkohlen 4% rückz. 102%	—	—	4	97,25 B
Sächsisch-Th. Braunkohl.-Berw. 4% Schuldv.	—	—	4	97,00 B
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen 4% v. 1890	—	—	4	97,00 B
" " " 4% Schuldv. v. 1898	—	—	4	97,00 B
Zeitzer Paraff. u. Solarölfabrik 4% Schuldverschr. unkündbar bis 1904	—	—		96,50 B
Hallesche Bankverein-Actien	1899	8½	4	147,75 bz.
Spar- und Vorschußbank-Actien	1899	4	4	75,00 G
Cönnerner Malzfabrik-Actien	1899 00	13	4	—,—
Cröllwitzer Papierfabrik-Actien	1899 00	10	4	237,50 G
Dörstewitz-Rattmannsdorfer Braunk.-Ind.-Actien	1899/00	4	4	73,75 B
" " " Vorz.-Actien	1899 00	—	4	101,00 B
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	1899 00	5	4	—,
Feldschlößchen-Brauerei-Actien	1898/99	0	4	54,00 B
Glauziger Zuckerfabrik-Actien	1899/00	8½	4	134,00 B
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Actien Lit. A. gar. 3½%	1899/00	3½	4	92,50 G
Hallesche Act.-Bierbrauerei Act.	1899/00	6	4	104,00 B
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	1899	33	4	—,
Hallesche Straßenbahn-Actien	1899	0	4	60,00 G
Hallesche Portland-Cementfab.-Act.	1899	11	4	120,00 B
Hildebrand'sche Mühlenwerke-Actien	1899/00	9¾	4	—,—
Körbisdorfer Zuckerfabrik-Actien	1899/00	6½	4	127,00 G
Kyffhäuserhütte A.-Maschfabr. v. Paul Reuß Actien	1899	16	4	158,00 B
Landsberger Malzfabrik-Actien	1899/00	13	4	—,—
Naumburger Braunkohlen-Actien	1899/00	18	4	215,00 G
Riemberger Malzfabrik-Actien	1899/00	10	4	163,00 G
Nienburger Schloßmälzerei Actien	1899/00	6½	4	—,—
Backofs-Actien	1899	4	4	—,—
Riebeck'sche Montanwerke-Actien	1899 00	14	4	219,00 B
Sächs.-Thür. Braunkohlen-St.-Actien	1899	8	4	133,00 G
Sächs. Thür. Braunkohlen-St.-Pr.-Actien	1899	8	4	139,50 B
Waldauer Braunkohlen-Actien	1899/00	10	4	165,00 G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	1899/00	20	4	262,00 G
Zeitzer Maschinenfabrik-Actien [Schaede]	1899/00	20	4	
Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik-Actien	1899/00	9	4	145,25 G
Zuckerraffinerie Halle Actien	1899/00	10	4	149,50 B
Bruckdorf-Nietlebener Bergbau-Vereins-Kuxe*)	—	—	o. Z.	—,—
Hall. Consolid. Pfännerschafts-Kuxe*)	—	—	"	280,00 B

Die Kurse der mit * bezeichneten Papiere verstehen sich in Mark für ein Stück.

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 17. Januar 1901. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. 10,05—10,25.
Nachprodukte excl. 75% Rend. 7,95—8,05. — Tendenz: ruhig.

Kristallzucker I. 28,95.
Brotraffinade I. 29,20.
Gem. Raffinade 28,95.
Gem. Melis 28,45. — Tendenz: ohne Tendenz

Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Ctr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190101181-18/fragment/page=0006

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per Jan. 9,30G, 9,40B. | per Mai 9,52½, 9,55B.
per Febr. 9,32½G, 9,40B. | per Aug. 9,72½, 9,75B.
per März 9,40G, 9,42½B. | Tendenz: schwächer.

Wochenumsatz: 285 000 Ctr.

Hamburg, 17. Januar 1901. (Eig. Drahtbericht.)
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker I. Produkt.**
Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Jan. 9,35. | Mai 9,52½. | **Tendenz: matt.**
Febr. 9,37½. | Aug. 9,75.
März 9,42½. | Okt. 9,27½.

Produktenbörse.

Berlin, 17. Januar.

Weizen Jan. —,— M., Mai 158,00 M., Juli 160,25 M.
Roggen Jan. —,— M., Mai 141,50 M., Juli —,— M.
Hafer Januar —,— M., Mai 136,00 M.
Mais, amerk. mixed, Januar —,— M., Mai 106,25 M.
Rüböl Januar 58,10 M., Mai 57,70 M.
Spiritus 100 l 70er loko 44,70 M.

Viehmärkte.

Bericht der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht am 17. Januar 1901.

Kreis	Viehgattung	Durchschnitts-Lebendgewicht kg	Preis pro 50 kg Lebendgewicht
Saalkreis	Ochsen	700—950	34—36
Zeitz	"	800—1000	35[1]
Saalkreis	Färsen	425—600	32—36
Saalkreis	Bullen	550—800	31—34
Zeitz	Rinder, Stiere	600	36
Mansfeld. Gebirgskr.	Rinder	425	28
Saalkreis	Kühe	500—750	29—31
Zeitz	"	600	28
Wittenberg	Kälber	47—60	32—34
Mansfeld. Gebirgskr.	"	50	27
Wittenberg	Schweine	100—140	39—41
Saalkreis	"	100—170	40,5—44
Mansfeld. Gebirgskr.	"	?	38—40
Mansfeld. Gebirgskr.	Sauen, Eber	165	37
Zeitz	Lämmer	50	30
Wittenberg	Hammel	55	30
Zeitz	"	55—60	28
Zeitz	Merzschafe	60	27

[1] gut gemästete Zugochsen.

— **Berlin,** 16. Jan. **Städtischer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen: 712 Rinder, 2158 Kälber, 938 Schafe, 10 168 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in M. (bezw. für 1 Pfd. in ₰). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt fehlen; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete fehlen; c. mäßig genährte junge und gut genährte ältere fehlen; d. gering genährte jeden Alters fehlen. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths fehlen; b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere fehlen; c. gering genährte 47—51. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, fehlen; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere fehlen; d. mäßig genährte Färsen und Kühe 45—47; e. gering genährte Färsen und Kühe 42—44. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72—75; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 58—62; c. geringe Saugkälber 50—53; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 37—43. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 60—63; b. ältere Masthammel 48—56; c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 45—48; d. Holsteiner Niederungsschafe fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20% Taraabzug: a. vollfleischige feinerer Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren, 220 bis 280 Pfd. schwer, 54—55; b. schwere, 280 Pfd. und darüber (Käser) fehlen; c. fleisch. Schweine 51—53; d. gering entwickelte 48—50; e. Sauen 48—50. — Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 290 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich langsam. Bei den Schafen fand ungefähr die Hälfte Absatz. Der Schweinemarkt ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

— **Hamburg,** 15. Jan. (**Bericht der Notirungs-Kommission.**) Dem heutigen Kälbermarkt a. d. Viehhof „Sternschanze" waren angetrieben 1364 Stück; dieselben vertheilten sich der Herkunft nach auf Hannover 1104 Stück, Mecklenburg 237 Stück, Schleswig-Holstein 23 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht:

Besonders gute Doppellender 83—90 M., I. Qual. 75—79 M., II. Qual. 66—71 M., III. Qual. 58—63 M., Geringste Sorte 48—54 M. Unverkauft blieben 80 Stück. Der Handel war schleppend.

— **Elberfeld,** 14. Jan. Auftrieb: 783 Stück Großvieh, 1216 Schweine, 436 Kälber, 587 Schafe. Preise: Großvieh 1. Qual. 62 bis 64 M., 2. Qual. 60—61 M., 3. Qual. 59 M., Jungvieh 55 bis 59 M., Schweine 1. Qual. 58 M., 2. Qual. 54—57 M. pro 50 kg Schlachtgewicht. Kälber 65—72 ₰, Schafe 50—60 ₰ pro ½ kg Schlachtgewicht. Häute kosteten 32—41 ₰, Fett 25 ₰ pro ½ kg. Süddeutsches Großvieh 3 M. höher. Geschäft ziemlich.

Tages-Marktberichte.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.
Notirungs-Stelle.
16. Januar 1901.

a) für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	146—148	132—140	140—146	142—150
Mittelmark, Prignitz	140—148	132-147½	134—146	126—154
Neumark	147—152	135—142	142—150	136—152
Lausitz	150—155	142—144	142—145	140—150
Magdeburg	141—152	143—149	141—182	140—150
Altmark	140—153	138—146	140—160	135—150
Merseburg östl. d. Mulde	140—152	143—149	145—157	135—148
do. westl. d. Mulde	140—155	140—156	140—180	135—145
Erfurt	140—155	144—160	145—185	125—150
Stettin (Bezirk)	147—151	133—136	135—143	128—133
Danzig	154—157	126	128—137	125—127
Thorn	143—150	127—135	129—135	128—134
Königsberg i. Pr.	141—152	122—124	—	—
Insterburg	—	122½	—	120
Lyck	—	122½	—	—
Breslau	137—154	140—146	132—150	127—132
Glatz	148—158	144—154	134—144	118—128
Freiburg	147—154	139—146	143—150	125—132
Neustadt (Oberschl.)	149—156	142—146	133—140	118—124
Posen	141—151	132—138	133—144	128—140
Bromberg	150—154	126—135	—	133
Ostrowo	150—152	139—141	130—140	128—130
Schwerin (W.)	—	132—136	124—136	130—140
Kiel	146—150	135	130—140	134—138
Neumünster	140—142	130—135	—	125—135
Oldenburg	143	130	133	125
Hannover Süd	140—153	135—150	145—180	126—154
do. Elbe, Weser	147—153	130—140	140	140—162
do. West	140—145	125—143	130	116—133
Münsterland	152—160	142—150	152½-156	133—141
Westf. Industriebezirk	150—158	140—148	127½	145
Sauerland	153	140—148	—	124
Paderbornerland	147½-155	147½-148	—	132—135
Kassel	153	153	—	131

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. b. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	153	142	—	150
Stettin	151	136	141	133
Königsberg i. Pr.	147½	124¼	—	129
Breslau	155	146	150	132
Posen	151	137	144	137
Hannover	151	147	—	142
Neuß	164	139	—	128
Mannheim	178	149	—	143
Hamburg	151	140	—	142

Raps: Breslau 265 M.

c) Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

			am 16. Jan.	am 15. Jan.
Von Newyork nach Berlin	Weiz. loko	81⅛ Cts.	M. 173,50	M. 173,00
" Chicago " " "	Jan.	74⅛ Cts.	" 172,75	" 172,50
" Liverpool " " "	März	6 sh. 1⅝ d.	" 181,50	" 182,50
" Odessa " " "	loko	90 Kop.	" 173,25	" 173,25
" Riga " " "	loko	90 Kop.	" 171,50	" 171,50
In Paris . . . . . . "	Jan.	19,10 fcs.	" 155,50	" 155,50
Von Amsterdam nach Köln "	März	177 hl. fl.	" 165,75	" 165,75
" Newyork nach Berlin	Rogg. loko	58¾ Cts.	" 145,50	" 144,00
" Odessa " " "	loko	72 Kop.	" 149,50	" 148,00
" Riga " " "	loko	71 Kop.	" 146,25	" 146,25

— **Magdeburg,** 16. Jan. **Dünge- und Futtermittel.** (J. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16% Lieferung prompt 8,70 M., schwefelsaures Ammoniak 20½% —,— M., aufgeschlossenen Peru-Guano 7 + 9½% — M., ammoniak. Superphosphat 9 + 9% 7,20 M., Superphosphat 15—19% à 17 ₰, Baumwollsaatmehl 58—62% deutsche Mahlung — M., entfasertes Texasmehl 7,05 M., Texasmehl 6,90 M., Erdnußkuchenmehl 53—56% 7,10 M., Sesamkuchen-Mehl 48/52% à 6,70 M., Kokoskuchen deutsche 7,25 M., importirte — M., Palmkernkuchen deutsche 23—26% 5,65 M., Reis-Futtermehl 24—27% 5,30 M., Rapskuchen 38—42% 6,00 M., Mohnkuchen 45—50% —,— M. frei Bahn Magdeburg bei 200 Centner Partien, netto Kasse.

— **New-York,** 16. Jan., 6 Uhr Abends. **Waarenbericht.** (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) **Baumwolle-Preis** in New-York 9⅞ (9⅞), Lieferung Jan. 9,64 (9,51), Lieferung März 9,40 (9,25), in New-Orleans 9⅝ (9 7/16), **Petroleum,** Stand white in New-York 7,45 (7,45), in Philadelphia 7,40 (7,40), Rafined (in Cases) 8,50 (8,50), Credit Balances at Oil City 117 (117), **Schmalz,** Western steam 7,55 (7,85), Rohe & Brothers 7,90 (8,05), **Mais***) per Jan. 46 (46), März 44⅝ (44½), Mai 43⅝ (44), **Weizen****) rother Winterweizen loco 79⅝ (81), Weizen per Jan. 78¾ (79½), per März 79¾ (81), per Mai 80⅛ (81⅜), per Juli 79⅝ (80⅝), Getreidefracht nach Liverpool 2¼ (2¼), Kaffee fair Rio Nr. 7 7 3/16 (7⅛), Rio Nr. 7 per Febr. 5,75 (5,75), per April 5,80 (5,85), **Mehl,** Spring Wheat clears 2,65 (2,65), **Zucker** 3⅞ (3⅞), Zinn 26,50 (26,25), **Kupfer** 16,87½ (16,78).

*) Tendenz Mais: behauptet.
**) Tendenz Weizen: schwach.

— **Chicago,** 16. Jan., 6 Uhr Abends. **Waarenbericht.** (Die gestrigen Notirungen sind eingeklammert beigefügt.) **Weizen***): per Jan. 72¾ (74⅛), per Mai 75½ (77), **Mais****) per Jan. 36⅜ (36½), **Schmalz** per Jan. 7,35 (7,47), per Mai 7,45 (7,60). **Speck** short clear 7,42½ (7,45). **Pork** per Jan. 13,90 (14,17).

*) Tendenz Weizen: schwach.
**) Tendenz Mais: behauptet.

Wochen-Marktberichte.

— **Paraffin-Markt.** Die Lage ist seit verflossener Woche unverändert und die jetzt nach und nach an den Markt kommenden, weichen Paraffine gehen zu der bereits mitgetheilten Preis-Skala schlank ab. Sobald indessen der dringende Bedarf gedeckt sein wird, dürften die Fabrikanten genöthigt sein, auf die Preis-Skala harter Paraffine zurückzugehen, was durch die Bepackung kouranter Posten mit minderwerthigen Qualitäten Bestätigung findet.

Bericht aus der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen über thatsächlich erzielte Getreidepreise am 17. Januar 1901.

Kreis	Weizen Mk.	Roggen Mk.	Gerste Mk.	Hafer Mk.	Erbsen Mk.
	Preis pro 100 Kilogramm				
Wanzleben	—	—	17,35	—	—
Halberstadt	14,40—14,70	14,35—14,50	15,20—17,50	14,30—14,90	17,30—19,80
Gardelegen	14,50—14,90	14,00—14,50	—	14,20—14,80	19,00—**22,00**
Osterburg	14,65	14,10	14,00	—	—
Stendal	14,20—15,30[1])	13,70	14,00—14,50	14,30—14,70	—
Wittenberg	15,30	14,40	15,00	—	16,00—17,60
Torgau	14,45—14,85	14,60—14,90	15,25—15,75	14,30—14,95	—
Schweinitz	15,00	14,00	—	—	—
Saalkreis	14,00—15,00	14,00—15,00	15,00—18,00	14,00—14,50	16,00—18,00
Merseburg	14,00—15,20	14,70—15,20	16,00—18,00	14,00—**15,00**	17,00—22,00
Weißenfels	14,70	—	—	—	—
Zeitz	14,60	15,00	—	—	—
Sachsen-Altenburg	14,20—14,50	14,70—15,00	14,50—15,70	13,50—14,00	—
Ballenstedt	14,80	—	—	—	—
Bernburg	15,00	15,00	**19,10**[2])	—	—
Heiligenstadt	14,50—14,70	14,80—15,00	—	13,00	—
Nordhausen	14,50—15,00	15,00—**15,60**	16,00—17,50	13,00—13,50	—
Weißensee	15,20—**15,40**	15,40—15,50	—	—	—

1) Sommerweizen, 2) Goldthorpe.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 17. Jan., 2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. b. 1905	3½	97.30bz.
do. do.	3½	97.40bz.
do. do.	3	87.10bz.
Preuß. Conf. Anleihe konv. (unk. bis 1905)	3½	97.00bz.
Preuß. Conf. Anleihe	3½	97.10bz.
do. do.	3	86.70bz.
Hamb. Staats-Rente	3½	—.—
do. Staats-Anl. 1886	3	84.50bz.G
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—.—
Sächsische Rente	3	84.10bz.G
Landschaftl. Central	4	100.40bz.
do. do.	3½	95.00bz.G
do. do.	3	84.00bz.G
Landschaft d. Prov. Sachsen	4	—.—
do. do.	3½	95.10bz.
do. do.	3	84.25bz.
Hallesche Stadtanleihe	3½	—.—
do. do. von 1900	4	—.—
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	97.00bz.G
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	89.00bz.G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	94.00bz.G
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	92.00bz.G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	85.70bz.
do. innere do	4½	72.90bz.
Griech. konf. Goldr. m. l. Cps.		30.20bz.G
do. Monopol-Anleihe mit lfd. Cps.		43.00bz.G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit lfd. Cps.		36.75bz.G
Italienische Rente	4	95.25bz.G
Mexik. Anleihe 1899	5	97.90bz.B
Oesterr. Gold-Rente	4	99.60bz.G
do. Papier-Rente	4⅕	—.—
do. Silber-Rente	4⅕	98.00bz.G
Port. Staats-Anl. 88—89	fr.	36.20bz.B
Rumän. amort.	5	87.90bz.
do. do. 1891	4	74.10bz.
Russ. konf. Anl. 1880er	4	99.60bz.G
Schwed. St.-Anleihe 1886	3½	—.—
do. do. 1890	3½	96.00G.
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	—.—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	95.90bz.B
do. Rente 1884	4	61.50bz.G
Ungar. Gold-Rente 1000er	4	98.30bz.
do. do. 500er	4	99.40bz.
do. do. 100	4	99.50bz.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Anatolische	—	—	99.25bz.G
Dortmund-Gronau St.-Pr.	8½	—	157.25bz.
Lübeck-Büchen	6¾	—	—.—
Marienburg-Mlawka	2¾	—	74.60bz.
do. do. St.-Pr.	5	—	112.75bz.G
Ostpreußische Südbahn	3	—	94.50G.
do. do. St.-Pr	5	—	111.00bz.G
Buschtiehrader Bahn La.B.	13	—	—.—
Oesterreich. Südbahn	2/5	—	26.10bz.
Warschau-Wiener	26¼	—	—.—
Gotthardbahn	6	—	157.70bz.G
Ital. Meridionalbahn	6 3/5	—	—.—
do. Mittelmeerbahn	5	5	—.—
Luxembg. Pr. Hnr.	5 3/5	—	112.70bz.G
Schweizer Centralbahn	9 3/5	—	—.—
do. Nordostbahn	5	—	109.75bz.G
do. Unionbahn	5	—	98.00bz.B
Canada Pacific	4	5	—.—
Northern Pacific	4	4	87.00bz.

Bank-Aktien.

Dividende	1899	1900	
Berliner Handels-Ges.	9½	—	148.50bz.G
Berliner Bank	7	—	102.40bz.G
Börsen-Handels-Verein	7½	—	106.10bz.G
Breslauer Disk.-Bank	7½	—	95.60bz.
Breslauer Wechsel-Bank	6	—	104.75bz.G
Comm.- u. Disk.-Bk.	5½	—	117.40bz.G
Darmstädter Bank	7	—	131.40bz.G
Dessauer Landesbank	7	7	—.—
Deutsche Bank	11	—	198.75bz.
do. Genossenschaftsbank	6	—	106.50bz.G
Disconto-Commandit	10	—	177.90bz.B
Dresdner Bank	9	—	145.25bz.
do. Bank-Verein	8	—	113.75bz.G
Gothaer Grund-Creditbank	7	—	119.60bz.G
Leipziger Bank	10	—	154.25bz.G
do. Creditanstalt	10	—	175.70bz.B
Leipz. Spar- u. Creditbank	7	—	114.80bz.G
Magdebg. Privatbank	6	—	101.50bz.G
Mitteldeutsche Creditbank.	6	—	110.50bz.G
Nationalbank f. Deutschland	8½	—	131.75bz.G
Oesterreich. Credit	11¼	—	203.20bz.
Preuß. Boden-Credit	7	—	126.75bz.G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	—	150.60bz.G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	—	37.00bz.G
do. do. (Hübner) volle	6½	—	112.00bz.G
Reichsbank	10,48	—	142.30bz.G
Sächsische Bank	7½	—	136.00bz.B
Schaffhaus. Bank-Verein	8	—	124.10bz.B
Schlesischer Bank-Verein	7½	—	140.50bz.B

Industrie-Papiere.

Dividende	1899	1900	
Berl.-Böhm. Brauh.	11½	—	213.00bz.G
do. Patzenhofer	12	12	199.80bz.G
do. Brauerei Schultheiß	14	14	222.00bz.G
do. Union Gratweil	4	5	110.50bz.G
A.G. f. Anilinfabr.	15	—	225.00bz.B
Allgem. Elektr.	15	15	210.60bz.G
Anhalter Kohlen	6	—	100.50bz.B
Berl. Elektr. Straßenbahn	5	—	—.—
Berl. Elektricitäts-Werke	13	10	185.00bz.G
Schwartzkopff	—	—	199.00bz.G
Berthold, Messingl.	11	—	139.00bz.G
Bismarckhütte	19	24	240.00bz.
Bochumer Gußstahl	16⅔	16⅔	177.50bz.G
Buderus Eisenwerke	6	—	108.00bz.B
Buckauer Chem. Fabrik	0	—	107.10bz.
Cröllwitzer Papier	18	10	241.00bz.G
Dannenbaum	4	—	75.90bz.
Donnersmarckhütte conv.	15	—	203.00bz.G
Dortmunder Union	7	7	80.80bz.
Egestorff-Salzwerke	6⅔	—	142.50bz.G
Eilenburger Kattun	1½	5	80.00bz.G
Flöther Masch.-Akt.	9	—	92.10bz.
Gelsenkirchen Bergwerk	10	—	175.50bz.G
Gerresheimer Glashütte	6	—	134.75bz.G
Ges. f. elektr. Unternehm.	10	—	119.50bz.G
Glauziger Zuckerfabrik	9	8½	132.90bz.B
Große Berl. Pferdeb.	10½	—	207.75bz.
Hallesche Maschinen	33	—	370.00bz.B
Hallesche Union	10	—	100.00bz.G
Hamburger Packetfahrt	8	10	131.75bz.
Harpener Bergbau	10	11	173.70bz.B
Hartmann, Sächs. M.-F.	7	9	140.75bz.G
Hibernia & Shamrock	12	—	185.25bz.G
Hildebrand Mühlen	13½	9¾	—.—
Huldschinsky	12	12	123.50bz.G
Aschersleber Kalk	10	—	146.75bz.G
Körbisdorfer Zuckerfabrik	8	6½	127.00bz.G
Laurahütte	15	16	196.00bz.
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10	—.—
Leopoldshaller chem. Fabr.	6	4	89.25bz.B
Luise Tiefbau konv.	0	1	80.00bz.G
do. do. St.-Pr.	4	5	124.75bz.
Norddeutscher Lloyd	7½	—	119.70bz.
Nordstern, Kohlenbergwerk	16	—	210.30bz.
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	9	—	120.00bz.G
Oberschl. Eisen-Industr.	13	—	111.10bz.G
Phönix B.-Akt. Lit. A.	11	15	155.00bz.G
Riebeck Montanwerke	12	14	219.75bz.
Rositzer Braunkohlen	13	13	180.00bz.
do. Zuckerf.	13	—	156.00bz.G
Sächs.-Thür. Braunk.	8	—	140.00bz.B
do. St.-Pr.	8	—	140.00bz.B
Sangerhäuser Maschinen	22½	—	242.00bz.G
Schlmilch. Portl.-Cem.-Akt.	11	—	101.75bz.
Schles. Zinkhütte St.-Akt	27	—	352.00bz.G
do. do. St.-Pr.	27	—	352.00bz.G
Schuckert	15	15	172.40bz.G
Siemens Glasindustr.	17	—	231.50bz.
Staßfurt Chem. Fabr.	10	12	165.80bz.G
Stolberger Zink-Akt.	5	—	72.50bz.G
do. do. St.-Pr.	10	—	144.40bz.
Sudenburger Maschinen	0	—	75.00bz.
Thale Eisenhütten	10	—	91.00bz.G
Thüringer Salinen	1⅖	—	72.25bz.G
Westeregeln Alkali	17	—	206.00bz.G
Mälzerei Wrede	6	6	99.25bz.G
Zeitzer Maschinen	20	20	237.50bz.G

Wechsel-Course.

Privatdiskont 3½ %.

Schweiz 100 Fr.	k.	81.00bz.B
Ital. Plätze 100 L.	k.	76.95bz.B
Petersb. 100 Rbl.	k.	—.—
Amsterdam 100 G.	k.	169.35bz.
Belg. Plätze 100 Fr.	k.	81.25bz.G
Lond. 1 Livre Sterl. 8 Tage	k.	20.43bz.B
Lond. 1 Livre Sterl. 3 Monate	l.	20.24bz.
Paris 100 Fr.	k.	81.40bz.B
Wien 100 Kr.	k.	84.90bz.

Schluß-Course.

Tendenz: schwach.

3% Reichsanleihe	—.—	Marienburger	75.00
Ung. Goldrente	—.—	Ostpreuß. Südbahn	94.50
Italiener	95.30	Gotthardbahn	158.00
Sommer	71.90	Prince Henri	112.30
Türken D.	—.—	Warschau-Wien	—.—
Oesterreichische Credit-Aktien	207.90	Nordd. Lloyd	119.50
Disconto-Commandit	177.75	Hamb. Packet	131.40
Deutsche Bank	199.00	Bochumer Gußstahl	176.75
Berliner Handelsgesellschaft	148.25	Dortm. Union St.-Pr.	80.60
Dresdner Bank	145.25	Laurahütte	195.00
Darmstädter Bank	131.50	Harpener Kohlen	172.90
Nationalbank für Deutschland	131.75	Hibernia	184.90
Dortmund-Gronau	157.50	Gelsenkirchen	175.00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190101181-18/fragment/page=0007

18. Januar, Abd. 8 Uhr
im „Wintergarten“:
Preussenfeier
zum Besten der Chinakrieger.
Eintrittsprogramm: 30 Pfg.

Stadt-Theater
Halle a. S.
Direktion: M. Richards.

Freitag, den 18. Januar 1901,
Abends 7½ Uhr:
124. Vorstellung im Passepart.-Abonnement. 4. Viertel.
83. Abonnements-Vorstellung.
Farbe: blau.
Bei festlich erleuchtetem Hause!
Fest-Vorstellung zur Feier des 200 jährigen Bestehens des Königreichs Preußen.

Scenischer Prolog.
Personen:
Germania . . . . Wolfframm.
Ein Krieger . . . G. Schreiner.
Hierauf:

Der wilde Reutlingen.
Lustspiel in 4 Aufzügen von G. von Moser und Th. v. Trotha; nach dem Roman von H. Werder.
Regie: Oberregisseur Scholling.
Personen:
Friedrich II., König v. Preußen . . . . Eugen Gura.
v. Bonin, Major u. Flügeladjutant . . Zinnschlag.
Offiziere im Gefolge Sr. Majestät { M. Schultka, P. Broer.
Jobst v. Reutlingen, Rittmeister i. Drag.-Reg. Bayreuth . Ed. Kunath.
Heinz, sein Bruder, Leutnant im weißen Husaren-Regiment K. Rübsam.
Wolf v. Eickstädt, Pr.-Lt. W. Faber.
v. Hertzberg, Lt. O. Engelke.
v. Puttkamer, Lt. K. Scholling.
v. Maltzahn, Lt. Th. Gießen.
v. Oertzen, Lt. Otto Muth.
Graf Itzenplitz, Fähnrich K. Stahlberg.
Wachtmeister E. Lübben.
Ferdinand, Drag. Fritz Berend.
(i. Drag.-Rgt. Bayreuth)
Benno v. Trautwitz, Leutnant im K. K. Deiöffy-Hus.-Regt. M. Schiefer.
Schultze, Unteroffizier im Kürassier-Regt.
Graf Schmettau . K. Schreiner.
Frau von Gersdorff, Oberin des adligen Fräuleinstifts Langerode . . . . Fredi-Franken.
Ulrike v. Trebenow, ihre Nichte . . . Ch. v. Schultz.
v. Billnau { Stifts- M. Lübben.
v. Schönberg { damen A. Amberg.
Susanne von Zellin Fr. Runge.
Annette, Jungfer . E. Maltana.
Lore, Haushälterin . Paulmann.
Franz, Diener . . F. Amberg.
Ein Koch . . . . A. Dalwig.
Ein Dragoner . . W. Möller.
Ein Bauer . . . . H. Felder.
Eine Magd . . . . Laura Heinze.
Zeit: 1763. Ort der Handlung: 1. und 2. Aufzug: Langerode. 3. Aufzug: Steinhövel. 4. Aufzug: Schloß zu Freiberg.
Nach dem 2. Aufzug findet eine längere Pause statt.
Kassenöffn. 6¾ Uhr. — Anf. 7½ Uhr. Ende gegen 10¼ Uhr.

Thalia-Theater.
Freitag, den 18. Jan. 1901:
Zum 25. Male:
Die Dame von Maxim.

Auswärtige Theater.
Freitag, den 18. Januar 1901.
Leipzig (Neues Theater): Die versunkene Glocke.
Leipzig (Altes Theater): Flachsmann als Erzieher.
Gotha (Hof-Theater): Cyprienne.
Erfurt (Stadt-Theater): Ich bin ein Preuße. Hierauf: Das Testament des Großen Kurfürsten.

Walhalla-Theater.
Direktion: Richard Hubert.
Neuer Spielplan!
Herr **Karl Baron** mit seiner Gruppe dressirter Raubthiere (Parodie). — **The 3 Keziah's**, Bravour-Equilibristinnen auf silbernen Leitern. — **Mr. Manuel Woodson**, Blitz-Mensch. — Herr **Georg Hartmann**, Zauberkünstler und Illusionist. — **Mr. Max D'Oretta**, musikalisch-excentrischer Clown mit seinem musikalischen Elephanten „Jumbo“. — Gräfin **Fanny Ferrucci**, internationale Sängerin. — Frl. **Marie Werder**, Original-Gesangs- und Charakter-Soubrette. — Herr **Bernhard Marx**, Original-Gesangs- und Charakter-Humorist. — **Jules Greenbaum's** „Amerikan. Bioskop“ mit gänzlich neuen sensationellen lebenden Photographien. [148
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Grün's Weinrestaurant.
Zur Feier des Gedenktages der 200jährigen Erhebung Preussens zum Königreich **festlich illuminirt.**
Royal Whitstable Natives u. Ia. Holländer Austern,
feinster Astrachan-Caviar (Malossol), Helgol. Hummer
und **alle Delikatessen der Saison** in bester Qualität.
Feine warme Küche: Dejeuners, Diners, Soupers
in verschiedenen Preislagen.
Um geneigten Zuspruch bittet [959
Franz Staedter,
früher langjähriger Küchenchef der Berliner Börse.

Apollo-Theater.
Direktion: Friedr. Wiehle.
Neuer Spielplan!

Mr. H. Tourn,
der wirklich Unfesselbare.
Befreit sich aus den schwersten Polizeifesseln.
Mr. Tourn's neueste Illusion:
China-Wunder.

Fidardi-Trio (prolongirt). Neue Trics. Saltomortalsprung aus der Loge. — **Lucie Fernando**, Soubrette. — **Marry Fey**, brill. Gedächtnißkünstlerin. — **Irma Belani**, Konzert-Sängerin. — **Luci Rafaeli**, Karrikaturen-Schnellzeichner. — **Pindaro und Fey**, Instrumental-Virtuosen. — **Max Reichert**, Charakter-Komiker. — **Leo Morley's** lebende Photographien.
Anf. 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Montag, den 4. Februar:
Großer Elite-Maskenball
mit Prämiirung
und interess. Ueberraschungen.

Zum
Schultheiss
Poststr. 5.
Freitag, 18. Jan. 1901.
Menu:
Jägersuppe.
Kraftbrühe mit Einlage.
Rinderbrust unter Preussens Farben.
Pastetchen à la reine.
Sülzcotelett.
Rinderfilet aux Champignon.
Hirschkeule.
Compot — Salat.
Reiss — Pudding.
Reichhaltige Abendkarte.
Heute:
Grosser Fischabend.
950] Hochachtend
Fritz Urban.

Der Circus ist gut geheizt.
Circus Aug. Krembser
Halle a. S. Roßplatz.
Heute, Donnerst., d. 17. Jan., Abends 8 Uhr:
Glanz-Vorstellung.
Zum 7. Male:
Dora,
der Circus unter Wasser.
Gr. Ausstattungsstück, ausgef. von 200 Personen.
Jeden Abend phänomenaler Beifall.
Morgen, Freitag, Ab. 8 Uhr:
Clown- u. Komiker-Vorstellung.
Zum 8. Male:
Dora, gr. Wasserpantomime.

Gebrauchte Pianinos, tadellos erhalt., nur 275 u. 350 M.
B. Döll, An der Universität 1.

Hôtel Kaiser Wilhelm.
Bernburgerstr. 13.
Jeden Freitag:
Fischabend.

Welt-Panorama.
Gr. Ulrichstrasse 6, I.
Geöffn. v. früh 10 bis Abds. 10 Uhr.
Adria.

Am **18. Januar**, dem Gedenktage des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen, **bleiben die Arbeitsnachweis-Bureaus** des Vereins f. Volkswohl **geschlossen.**
957] Die Verwaltung.

Offene und gesuchte Stellen.

Suche für renommirte Wirthschaften der Provinz Sachsen z. 1. April mehrere
Verwalter,
Anfang 20er Jahre, bei 400—500 Mark Gehalt. Erbitte Zeugniß-Abschriften behufs weiterer Veranlassung. **Central-Stellenvermittelungs-Bureau.** Inhaber: **Willy Kühn, Kleine Ulrichstraße 3.**

Landwirth,
37 Jahre, ev., mit sehr guten, langjährigen Zeugnissen aus ersten Rübenwirthschaften der Provinz Sachsen, in letzter Stellung 3½ Jahre selbstständig, **sucht** zum Frühjahr oder später **passende Stellung**, wo spätere Verheirathung gestattet. Gefällige Offerten erbitte unter **Z. 906** an die Expedition dieser Zeitung. [906

Suche zum 1. April einen zuverlässigen, nicht zu jungen, soliden **Beamten** als alleinigen
Verwalter
bei 400 Mk. Gehalt. Gefl. Off. erbeten an **C. Thienemann, Rittergut Bippachedelhausen** b. Weimar.

Auf der **Domäne Fränkenau** bei Kösen **findet** am 1. April 1901 ein energischer, tüchtiger Landwirth Stellung als
alleiniger Verwalter.
Gehalt 500 Mk. [890

Leistungsfähige Fabrik o. Konsum-Artikeln **sucht** für Halle tüchtigen, solventen **Vertreter** provisionsweise u. für eigene Rechnung. Off. m. Refer. sub **V. V. 721** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Suche per 1. od. 15. März einen durchaus, **zuverlässigen, soliden** praktischen, nicht zu jungen
Verwalter.
Zeugnißabschriften, welche nicht retournirt werden, nebst Gehaltsansprüchen bitte einzusenden unter **R. 70 postlagernd Camburg a. S.** [975

Ein tüchtiger, selbstständ., verheir.
Herrschaftsgärtner
sucht Stellung bei einer Herrschaft oder auf einem Gute. Selbiger ist in allen Fächern der Gärtnerei erf., worüber ihm auch pr. Zeugnisse zur Seite stehen. Gefl. Angebote mit Gehaltsangabe erbittet
B. Schwentesius,
per Adr.: **Gräfl. v. d. Schulenburg'sche Garten-Verwaltung, in Wolfsburg** bei Vorsfelde.

Landwirthschafterinnen u. Scholarinnen erh. s. g. Stellen d. Willy Kühn, Kl. Ulrichstr. 3.

Wer schnell u. billigst **Stellung** finden will, der verlange per Postkarte die **„Deutsche Vakanzen-Post“ Eßlingen.** [422

Suche einen an rege Thätigkeit gewöhnten
Volontär-Verwalter
aus guter Familie zum 1. März ev. früher. [974
Carl Jsrael, Rittergutsbes., Oberrohn b. Salzungen.

Achtung! Stelle den geehrten Herrschaften **deutsche u. galizier Leute** m. Vorarbeitern und Vorschnittern für soliden Preis für 1901. Aufseher **Bensch**, Myslencinnek b. Bromberg.

Ein nüchterner, zuverlässiger
Kuhfütterer
oder Schweizer, sowie
Drescherfamilien
finden 1. April cr. bei sehr hohem Lohne und freier Wohnung rc. Stellung. [857
Rittergut Kaltenborn b. Riestedt.

Zum baldigen Antritt ein durchaus tüchtiger, **zuverlässiger**
Bahn-Portier
gesucht. Inhaber einer bereits solchen Stellung wird bevorzugt.
Hôtel Wettiner Hof.

Suche f. mich selbst Stellung als Aufseher mit 20—40 Leuten. Gute Zeugnisse. Off. zu richten an **J. Pahlmann**, Bietz a. Ostbahn.

In meinem **Leinen-, Weißwaaren- und Aussteuer-,** sowie **Rohleinen-Engros-Geschäft** ist Ostern eine
Lehrlingsstelle
z. besetzen. Erwünscht f. Bew. mit Berechtig. z. einj. Dienst.
Carl Steckner,
Halle a. S. [836

Zu Ostern **suche** für mein Geschäft **„Herren-Artikel u. Maaß-Schneiderei“** einen Sohn achtbarer Eltern als [25
Lehrling.
Herm. Oetting,
Bazar für Herren.

Oekonomie-Scholar!
Auf **großem Rittergute** mit intens. Rübenbau und Viehzucht wird 1. 4. mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener junger Mann gegen mäßiges Lehrgeld angenommen. Offerten unter **B. g. 7710** an **Rudolf Mosse, Halle.** [724

1 Oekonomie-Wirthschafterin mit sehr guten Attesten **sucht** selbstständige Stelle durch **Pauline Fleckinger,** Neunhäuser 3, am Markt (953

Land- und Stadtwirthschafterinnen, Kochmamsells, Stützen, Kindergärtnerin., Verkäuferin., Köchin., Stuben-, Haus- u. Kindermädch., Kinderfrauen **werden gesucht** und nachgewiesen durch
Pauline Fleckinger, Neunhäuser 3, am Markt.

Gesucht u. empfohlen: Stadt- u. Landwirthschafterin., Kochmamsells, Köchin., Stützen, Jungfern, Stubenmädch., Kinderfräul., Kinderfr. Frau **Marie Wantzlöben**, Leipzigerstr. 60.

Aeltere, in Molkerei- u. Viehwesen tüchtige
Landwirthschafterin
wird für **größeres Gut** per 1. April cr. **gesucht. Gehaltsansprüche und abschriftl. Zeugnisse** einzusenden. **Rittergut Schkölen,** Stat. Zeitz-Camburger-Bahn.

Zum 1. April suche ich eine
Wirthschafterin
welche die feinere Küche und Federviehzucht gründlich versteht. Milch wird in eine Molkerei geliefert. Zeugnisse und Gehaltsansprüche bitte einzusenden an
Fr. von Rauchhaupt,
Storckwitz bei Delitzsch.

Eine in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene
Mamsell
wird am 1. April 1901 auf der **Domäne Fränkenau** bei Kösen **gesucht.** Milch wird verkauft. Gehalt 240—250 Mk. (891

Wirthschafterin
in allen Zweigen des landwirthschaftlichen Haushaltes gründlich erfahren, zum 1. März 1901 **gesucht.** Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche an
E. Köllner,
Domäne Wintleben b. Arnstadt.

Zum 1. April **suche** ich eine nicht zu junge
Mamsell,
die im Kochen und in allen landwirthschaftlichen Arbeiten erfahren ist. Milch geht zur Molkerei. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche sind zu richten an
Frau Luise Humbert,
Schraplau, Bez. Halle.

Wegen andauernder **Erkrankung** ihrer
Stütze
wird von **älterer Dame** sofort
Ersatz gesucht.
Mühlweg 26, I, Meld. Vormittag.
Frau Oberlandesgerichts-Rath Colberg.

Zur Stütze der Hausfrau und gründlichen Erlernung der Landwirthschaft findet **jung. Mädchen** (Oekonomentochter), nicht unter 17 Jahren, auf einem Gute bei Halle sofort od. 15. Febr. Stellung. Familien-Anschluß zugesichert. Lehrgeld nicht beansprucht. Gefl. Meld. an **Otto Schliack,** Halle a. S.

Junges Mädchen kann ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß **die** Landwirthschaft erlernen. [933
Schumann, Gr. Wallstraße 38.

Geldverkehr.
30 000 Mark
sind zum 1. Juli 1901 auf sichere erste oder zweite Hypothek durch mich **auszuleihen.** [973
Suchsland, Rechtsanwalt, Gr. Steinstr. 77/78.

Mark 600 000
Institutsgelder
zu billigsten Preisen
auf Acker auszuleihen durch
Ernst Haassengier & Co.
Bankgeschäft, Halle a. S.

Geld! Darlehnsuchende erhalten sofort geeignete Angebote. Rückporto. **H. Bittner & Co.,** Hannover.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.
Heute entschlief nach kurzem Krankenlager unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentier
Ferdinand Gramm
im 81. Lebensjahre.
Dies zeigt tiefbetrübt an
Die trauernde Familie Gramm.
Zöberitz, Halberstadt, Braschwitz, Gr.-Kugel, den 16. Januar 1901.

Verlobt: Frl. Elfriede Scholz m. Hrn. Kaiserl. Bankvorstand Otto Grüber (Ludwigsdorf—Glatz). Frl. Dora Wecke m. Hrn. Rittmeister A. Platzmann (Annaberg—Leipzig). Frl. Ella Ponfick m. Hrn. Dr. P. Stolper (Breslau).
Verehelicht: Hr. Gerichtsassess. Fritz Offig m. Frl. Elisabeth Ackermann (Breslau).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Hofmusikus G. Otto (Dessau). Hrn. Fr. Günther (Forsthaus „Am Kapen“). Hrn. Amtsrichter v. Einsiedel (Kolditz). — Eine Tochter: Hrn. Leutnant Trapp (Thorn).
Gestorben: Hr. Heinrich Schmidt (Salza). Hr. Hans Baumgarten (Nordhausen). Hr. Friedrich Dittmar (Nordhausen). Hr. Verlagsbuchhändler Dr. Adolf Goldbeck-Loewe (Leipzig). Hr. Kaufmann Rudolph Ortlepp (Magdeburg). Hr. Reg. u. Baurath Ottomar Schmoll (Kattowitz). Hr. Eisenbahndir. Rudolf Hey (Kreuzburg, O.-S). Hr. Hauptmann a. D. Hermann Stolzenberg (Beuthen). Hr. Reg.-Assess. Ernst Suche (Berlin). Hr. Landesökonomierath Eduard Müller (Gutschno). Hr. Kanzleirath Heinrich Brasch (Berlin). Fr. Ida v. Parport (Schloß Teupitz). Fr. Professor Pauline Geißler (Minden). Fr. Luise Riehl (Dessau). Fr. Pauline Heyn (Moratz). Fr. Amelie verw. Pastor Heßler (Leipzig). Frl. Margarethe Karras (Dessau).

Todes-Anzeige.
Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief heute Morgen plötzlich im 54. Lebensjahre mein heißgeliebter Mann, unser lieber Vater, Sohn und Schwiegervater, Herr
Amtsgerichtsrath Georg Marx.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Mathilde Marx geb. Helm.
Georg Marx, stud. jur.
Elisabeth Marx.
Werner Marx.
Emil Marx, Pastor em.
Emilie Marx geb. Kirchner.
Paul Gerhard Wahn, Referendar.
Halle a. S., den 16. Januar 1901.

Unterfertigter A. H. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine lieben a. H. a. H. und i. a. C. B. i. a. C. B. von dem gestern früh erfolgten Ableben seines lieben a. H.
Amtsgerichtsrath Georg Marx
zu Halle a. S.
geziemend in Kenntniß zu setzen.
Der A. H. C. der Normannia.
J. A.:
Dr. W. Gebensleben.
Halle a. S., den 17. Januar 1901.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 2 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unsere innigst geliebte Tochter, meine brave Schwester, unsere gute, liebe Mutter
Marie verw. Knauer geb. Gneist.
Verwandten und Freunden diese Trauernachricht mit der Bitte um stille Theilnahme.
Schwoitsch, den 16. Januar 1901.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend, den 19. Januar, Nachmittag 1½ Uhr auf dem Stadtgottesacker zu Halle von der Leichenhalle aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190101181-18/fragment/page=0008

Landeszeitung für die Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen.

Provinz Sachsen und Umgebung.

d. **Seunewitz** (Saalkr.), 16. Jan. (Masern.) Bei einer ganzen Anzahl hier wohnhafter Familien sind unter den Kindern die Masern in erheblicher Weise ausgebrochen, sodaß zu befürchten ist, daß bei weiterer Ueberhandnahme der Krankheit die Schule geschlossen werden muß.

d. **Frößnitz** (Saalkr.), 15. Jan. (Bornaische Krankheit.) Bei einem dem Gutsbesitzer Karl Kerkamm hierselbst gehörigen werthvollen Pferde wurde die gefürchtete Bornaische Krankheit festgestellt.

× **Brehna**, 16. Jan. (Vor 700 Jahren [1201]) wurde in unserem Städtchen, damals berühmt als Residenz einer ausgedehnten Grafschaft („Brene"), von den Grafen Otto und Friedrich in Gemeinschaft mit ihrer frommen Mutter Hedwig, Wittwe des Grafen Friedrichs I. von Brehna, ein Nonnenkloster gestiftet, von dem die noch heute stehende Stadtkirche, ehemals Klosterkirche, Zeugniß giebt; auch ein Speisesaal rührte noch aus jener Zeit her. Allem Vermuthen nach hat aber das Kloster wohl schon ein oder auch zwei Jahrzehnte früher bestanden und ist erst im Jahre 1201 von dem damaligen Papste Innocenz III. (1198 bis 1216) bestätigt worden, da der vorgenannte Graf Friedrich, der sich während der Kreuzzüge durch seine Tapferkeit auszeichnete, bereits im Jahre 1190 vor Ptolomais blieb. — Das Kloster, dessen Grundstein am 14. August 1201 gelegt worden sein soll, gehörte zum Orden der Augustiner. Im Jahre 1202 richtete man die neben der Pfarrkirche stehende Nonnenkirche ein. Die in derselben vorhandene Jahreszahl 1208 läßt die Annahme zu, daß in diesem Jahre der Klosterbau vollendet worden ist. Schutzpatron des Klosters war der heilige Clemens, dessen Bildniß im Klostersiegel geführt wurde. Das Kloster, mächtig und reich, übte das Patronatsrecht über die Kirchen zu Roitzsch, Beyersdorf, Sandersdorf, Zschernitz, Merzyn (bei Cöthen) aus und ihm standen alle Ober- und Untergerichte in allen Dörfern und Marken des Amtes Bitterfeld zu. Der Reichthum der Stiftung war wahrhaft fürstlich; sie besaß Güter in Thiemendorf, Rödgen, Spören, Glebitzsch, Kütten, Zöckeritz, Düringsdorf, Serbitz, Kitzendorf, Zschernitz, Zscherndorf, Beyersdorf, Sandersdorf, Kertitz, Poritzsch, Sultitz, Gördenitz, Delitzsch usw. Als im Jahre 1526 der erste evangelische Prediger hier angestellt wurde, war es mit der Klosterherrlichkeit vorbei. Nach 330jährigem Bestehen (1531) wurde es aufgehoben und die Klosterökonomie als Vorwerk dem Rathe überlassen. Die freiwillig abziehenden Nonnen bekamen eine Rente.

K. **Bitterfeld**, 17. Januar. (Volkszählung. — Statistisches.) Nach der vorläufigen Feststellung der am 1. Dezember 1900 stattgefundenen Volkszählung beträgt die Einwohnerzahl des Kreises Bitterfeld 67 076 Seelen (33 483 männl. und 33 593 weibl.) gegen 61 776 (30 601 männl. und 31 175 weibl.) im Jahre 1895. Es ist also ein Zuwachs von 5300 Personen zu verzeichnen. Es entfallen auf die Städte Bitterfeld 11 864, Zörbig 4145, Düben 3073, Gräfenhainichen 3028 und Brehna 2034 Personen. Landgemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern sind im Kreise 4 vorhanden, nämlich Holzweißig mit 4070, Roitzsch mit 2929, Greppin mit 2767 und Sandersdorf mit 2603. — Beim hiesigen Standesamte kamen im Vorjahre 497 Geburten zur Anmeldung, 263 Knaben und 234 Mädchen, worunter 32 uneheliche Kinder. Zwillinge wurden 9 mal geboren. Aufgebote wurden 105 beantragt und fanden 103 Eheschließungen statt. Sterbefälle kamen 286 zur Anmeldung, 146 männliche und 140 weibliche Personen. Kinder unter 1 Jahr verstarben 131, während 9 Personen ein Alter von 80 bis 90 Jahren erreichten.

Wittenberg, 16. Jan. (Schadenfeuer.) Heute Abend brach in der Friedrichstadt Feuer aus, durch welches die Gebäude des der Wittwe Jäpert gehörigen Grundstücks in Asche gelegt wurden.

Wittenberg, 16. Jan. (Goldene Hochzeit.) Im benachbarten Dorfe Wartenburg a. E. feiert am nächsten Sonntag das in den achtziger Jahren stehende Arbeiter Koppe'sche Ehepaar seine goldene Hochzeit. Das Paar erfreut sich einer beneidenswerthen Frische und Rüstigkeit. Die Frau kommt noch jeden Markttag als Botenfrau mit schwer bepacktem Tragkorb zur Stadt und tritt auch bei heimischen Festlichkeiten noch gern mit zum Tanze an und der Mann geht noch alle Tage „in den Busch" als Holzhauer.

— **Zahna**, 16. Jan. (Gasanstalt.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurden 100 000 Mk. zur Errichtung einer städtischen Gasanstalt bewilligt.

l. **Torgau**, 16. Jan. (Jubiläumsrekord.) Innerhalb weniger Monate vier fünfzigjährige Jubiläen gefeiert zu haben, darf sich der Lehrer a. D. Jeske rühmen. Derselbe wirkte bis vor einiger Zeit 50 Jahre an der hiesigen Volksschule, 50 Jahre war er Mitglied der Liedertafel, ebensolange Organist an der Stadtkirche und gestern beging er in körperlicher und geistiger Frische sein fünfzigjähriges Jubiläum als Dirigent der Liedertafel.

— **Torgau**, 16. Jan. (Eine schwere Verbrühung erlitt, wie das „Torg. Kreisbl." meldet, am Mittwoch voriger Woche das etwa fünfjährige Töchterchen des Maurers Sickert. Aus einem bei mäßigem Feuer auf dem Ofen stehenden Blechtopf wurde plötzlich ein großer Theil des siedenden Wassers herausgeschleudert und traf die Kleine, die zwei bis drei Schritt entfernt vom Ofen saß, am Hinterkopf und im Gesicht. Das bedauernswerthe Kind liegt noch heute an den schrecklichen Brandwunden schwer erkrankt darnieder. Es hat eine Nervenerschütterung davongetragen, die eine Entstellung des Gesichts zur Folge hat, auch ist die rechte Körperhälfte gelähmt.

m. **Fichtenberg a. E.**, 16. Jan. (Bedauerlicher Unfall.) Die Frau eines Arbeiters in Merschwitz begab sich, nachdem sie die Stubenthür verschlossen hatte, in das Nachbargehöft, um Wasser zu holen. Während dieser Zeit setzte sich ein Knabe von sechs Jahren an den Ofen, wobei seine Kleider in Brand geriethen. Obwohl man das Kind von den brennenden Kleidern gleich befreite, so starb es doch nach großen Schmerzen am anderen Tage.

— **Weißenfels**, 16. Jan. (Der Schwindler,) der vor einiger Zeit, wie berichtet, mehrere hiesige Etablissements als angeblicher Revisor der elektrischen Anlagen heimsuchte, ist jetzt wieder hier aufgetaucht und bei einem neuen Trik festgenommen worden. Er kaufte in zwei hiesigen Getreidegeschäften größere Posten Hafer „für seinen Onkel in Langendorf", natürlich auf Rechnung. Es gelang ihm aber nicht, ein Fuhrwerk zum Abholen des Hafers zu gewinnen. Der Schwindler wurde verhaftet und entpuppte sich als der Arbeiter Kröhl aus dem nahen Potha. — Der bei Leißling erfroren aufgefundene Handwerksbursche war der 1849 in Neckerode bei Blankenhain geborene Schuhmachergeselle Karl Voigt.

— **Krittitz**, 16. Jan. (Tod beim Tanz.) Beim Tanzen im Kabisch'schen Gasthofe verstarb plötzlich die Ehefrau des Sattlermeisters B. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

O. **Eisleben**, 16. Jan. (Gustav Adolf-Verein.) Der erste Vortrag in diesem Jahre für die Zwecke des Gustav Adolf-Vereins fand gestern Abend unter zahlreicher Betheiligung in der Aula des Königl. Gymnasiums hierselbst statt. Herr Professor D. Loofs-Halle, welcher uns Eislebern noch von seinen früheren Vorträgen her in guter Erinnerung ist, sprach gestern über das Thema: „Zwei alte Urkunden aus der Zeit der altkirchlichen Christenverfolgungen." Redner gab einen interessanten Ueberblick über sämmtliche Christenverfolgungen im altrömischen Reiche und ferner interessante wissenschaftliche Mittheilungen. Reicher Beifall lohnte den Redner für seinen in höchstem Maße anziehenden Vortrag.

O. **Eisleben**, 17. Jan. (Feuer.) Gestern Abend ½10 Uhr entstand in der hiesigen Bierniederlage der Riebeck'schen Bierbrauerei Hallesche Straße ein Feuer, wodurch ein großer Schuppen total niederbrannte. Die Feuerwehr war bald zur Stelle und beschränkte das Feuer auf seinen Herd. Ueber die Entstehung des Feuers verlautet nichts Bestimmtes.

Ö **Nordhausen**, 16. Januar. (Zur Jubelfeier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen) werden mit den von den Stadtverordneten in ihrer gestrigen Sitzung bewilligten 1000 Mk. nach Feststellung der Armendeputation 66 bedürftige Veteranen und 34 bedürftige Veteranenwittwen unserer Stadt mit je 10 Mk. unterstützt werden. Unter die Schüler und Schülerinnen der hiesigen städtischen Schulen wird die vom Schulrathe Polack in Worbis verfaßte Festschrift „200 Jahre preußischen Königthums" in größerer Anzahl als Prämie vertheilt werden. — Vor 200 Jahren wurde in unserer Nachbarstadt Bleicherode die Erhebung Preußens zu einem Königreiche durch einen Festgottesdienst, durch ein Festessen auf dem Rathhause, durch Austheilung von Wein und Bier unter die sämmtliche Bürgerschaft und durch eine Illumination des Rathhauses gefeiert. Die Kosten beliefen sich auf insgesammt 86 Thaler 11 gute Groschen und 9 Pfennige. Bleicherode war mit der Grafschaft Hohenstein 1648 an Kurbrandenburg gefallen, bis zum 12. Dezember 1699 als Lehen in dem Besitze der Grafen von Sayn-Wittgenstein gewesen und an jenem Tage vom Kurfürsten Friedrich III. von Brandenburg eingezogen worden.

Kelbra, 16. Jan. (Eine sonderbare Ursache) hatte der Brand, welcher vor einigen Tagen auf dem Boden des Hotels „Goldene Sonne" hier bemerkt wurde. Der Schornstein hatte im Innern einige schlecht verstrichene Stellen und auch die Fugen äußerlich waren etwas locker verputzt, so daß ein ganz dichter Verschluß fehlte. Nun hatten gerade an diesen mangelhaften Stellen Mäuse seit langen Jahren Hafer hinter den Schornstein getragen und davon einen ganzen Vorrath angesammelt. Durch das stärkere Heizen in den kalten Tagen mögen wohl Funken in den Hafer gekommen sein, welcher sich entzündete und dann die Balken nebst einer Thür in Brand gesetzt hat. Glücklicher Weise wurde der Brand bald entdeckt und dadurch ein größeres Schadenfeuer vermieden.

M. **Sachsenburg**, 16. Jan. (Brückenbau.) Seit gestern ist die hiesige Unstrutbrücke gesperrt. Sie wird abgebrochen und erneuert.

— **Rodishain**, 15. Jan. (Auf der Jagd verunglückt.) Ein recht bedauernswerther Unfall stieß gestern dem Forstbeamten Karthäuser hierselbst dadurch zu, daß ihn der von einem anderen Schützen abgegebene und bei dem starken Frost jedenfalls abgeprallter Schrotschuß im Gesicht und am Arm so schwer verletzte, daß die sofortige Ueberführung in die Hallesche Klinik nothwendig wurde.

W. **Erfurt**, 16. Januar. (Beide Füße abgenommen.) Im hiesigen Garnisonlazareth wurden gestern einem Soldaten (Sohn eines Landwirths von einer Ortschaft bei Halle) beide Füße amputirt. Der Infanterist hatte am Sylvesterabend die hiesige Garnison verlassen, hielt sich mehrere Tage in hiesiger Gegend obdachlos auf, des Nachts in Strohschobern und Gartenhäuschen schlafend, wo er vor einigen Tagen mit erfrorenen Füßen aufgefunden wurde.

— **Halberstadt**, 16. Jan. (Versammlung des Bundes der Landwirthe.) Die heute Nachmittag kurz vor drei Uhr vom Herrn Rittergutsbesitzer Schirmer-Neuhaus im großen Saale des Stadtparkes eröffnete Versammlung war, wie die „Halberst. Ztg." berichtet, sehr stark besucht, insbesondere von mittleren und kleinen Besitzern. Herr Schirmer theilt mit, daß die Herren von Wangenheim und Dr. Oertel am Erscheinen verhindert sind und dafür die Herren Dr. Diedrich Hahn und Kreuz sprechen werden. Redner weist nach, daß in technischer Beziehung nichts von den Landwirthen zur Hebung ihrer Nothlage versäumt wird, daß alle anderen Gewerbe staatliche Unterstützung genießen, warum also verüble man es dem Landwirth, wenn er das, was Andere schon längst haben, auch haben wolle? Redner führt an, daß der Bund der Landwirthe jetzt in Sachsen-Anhalt 21 844, in den thüringischen Staaten 11 484 Mitglieder zähle, aber das sei noch nicht genug, und besonders hoffe er im Interesse der Einigkeit der Landwirthe, daß die heutige Versammlung ein erfolgreicher Appell an die Großgrundbesitzer zum Beitritt zum Bunde sein werde. Ohne eine Erhöhung der Beiträge werde es auch nicht abgehen, denn zum Kriegführen gehöre eben Geld und nochmals Geld. Die Wurzeln unserer Kraft liegen in der heimischen Scholle und in der Liebe zu ihr. Dieser Zug im Charakter der deutschen Landwirthe ziehe sie auch mit ihren Neigungen zu den Buren in Südafrika hin. Gott gebe, daß der Sieg, der dort gefochten werde, auch für uns erfochten werde. Trotz der Vermehrung und Leistungsfähigkeit unserer Flotte sei doch der Kern unserer Macht unser Landheer. Unsere Aufgabe müsse es sein, ein Geschlecht zu erziehen, treu seinem Gott, treu seinem Vaterlande, treu seinem Herrscher und treu sich selbst. Dies wollen die Bündler. Redner schließt seine beifällig aufgenommenen Ausführungen mit einem Hoch auf den Kaiser und ertheilt sodann das Wort dem Reichs- und Landtagsabgeordneten Dr. Diedrich Hahn. Derselbe weist in großen Zügen nach, daß die Handelsverträge die Blüthe unserer Industrie nicht hervorgebracht haben, sondern die Hauptaufträge seien aus dem Inlande selbst gekommen. Die Handelsverträge hätten der Industrie nicht den erhofften Nutzen gebracht, der Landwirthschaft aber die schwersten Schäden. (Forts. folgt.)

— **Aken**, 16. Jan. (Vereint vom Tode abgerufen) wurde das Kreiseler'sche Ehepaar. Am Freitag früh starb der Ehemann und nach etwa 13 Stunden folgte die Wittwe dem Entschlafenen nach. Am Montag wurde nun das Ehepaar zur letzten Ruhe gebettet, und zwei hintereinander folgende Leichenwagen gaben dem Leichenzuge ein seltenes Gepräge.

— **Barby**, 15. Jan. (Das Treibeis auf der Elbe) hatte sich bereits am Sonnabend Nachmittag um ½2 Uhr hier festgesetzt. Kurze Zeit darauf gerieth es jedoch noch einmal in Bewegung und rückte dicht gedrängt ganz langsam weiter. Erst um 11 Uhr Nachts hatten sich die Schollen so fest ineinander geschoben, daß das ganze Eis zum Stehen kam. Die Elbe ist nun bis nahe an Aken zugefroren. Unsere Fährleute sind eifrig bemüht, durch Uebergießen die Eisdecke an der Fährstelle so zu verstärken, daß selbst Wagen ohne Gefahr darüber fahren können. Der Fußverkehr über die Elbe ist bereits gestattet.

— **Magdeburg**, 16. Jan. (Ertrunken.) Dienstag Vormittag ist der 13jährige Sohn des Kaufmanns A. in der Wilhelmstadt beim Schlittschuhlaufen auf der alten Elbe am Krakauer Wasserfall ertrunken. Die Leiche wurde bisher noch nicht aufgefunden. (M. Z.)

— **Goslar a. H.**, 16. Jan. (Rauhreif.) Wenn auch der Harz in unserer Gegend nur in einem sehr geringen Maße verschneit ist, so hat man dem Hochwilde doch schon an zahlreichen Stellen Futter gestreut. Es werden bei diesem trockenen Wetter häufig Fußtouren nach dem schönen Okerthal unternommen, um den Harzwald im prächtigen Rauhreif zu schauen. Wundervoll ist dort auch der Romkerhaller Wasserfall, der nun aus riesigen Eiszacken besteht und während des Sonnenscheins in den köstlichsten Regenbogenfarben erglänzt.

---

b. **Dessau**, 16. Jan. (Unvorsichtigkeit.) Während die Beamtenfrau Marie Gürtler, mit Selbstherstellung von Seife beschäftigt, an dem mit kochender Masse gefüllten Waschkessel hantirte, stieß sie einen am Kesselrande liegenden Mauerstein in den Kessel. Durch die hierbei aufspritzende heiße und ätzende Flüssigkeit wurde sie derart im Gesicht, besonders an beiden Augen, verbrannt, daß sie klinische Hilfe in Halle aufsuchen mußte.

× **Dessau**, 16. Jan. (Landessynode.) Die diesjährige anhaltische Landessynode wird am 4. Februar cr. zu einer voraussichtlich nur kurzen Session zusammentreten und zwar in Dessau.

— **Kahla**, 16. Jan. (Spott.) Im hiesigen Posthalter wird durch einen Aushang der Aufgeber einer Posteinzahlung gesucht, der an die Landesregierung in London 18 Pfg. als Beisteuer zu den Kriegskosten eingesandt hat. Die Sendung ist als unbestellbar wieder zurückgekommen.

W. **Gera**, 15. Januar. (Selbstmord. — Typhus.) Die unverheirathete Dienstmagd Pippig von hier ertränkte sich aus Furcht vor der Strafe, die sie wegen eines Diebstahls zu erwarten hatte, im Mühlengraben. — Im Bereich der unterländischen Ortskrankenkasse sind eine Anzahl Typhusfälle zu verzeichnen, wovon bereits zwei Erkrankte starben.

G. **Apolda**, 16. Jan. (Zur Kohlennoth.) An 180 arme und bedürftige Einwohner gelangten aus Mitteln milder Stiftungen 604 Centner Briketts zur Vertheilung.

— **Einberg**, 16. Januar. (Sozialdemokraten im Kriegerverband.) Die in Hildburghausen erscheinende „Dorf-Ztg." schreibt: Eine harte aber gerechte Strafe wurde drei Kameraden des hiesigen „Krieger- und Militär-Vereins" zu Theil. Dieselben hatten sich gelegentlich der Wahlen zum Coburger Landtag als Wahlmänner der sozialdemokratischen Partei aufstellen lassen und wurden deshalb auf eine Aufforderung des Vorsitzenden des Coburger Kriegerverbandes hin aus obengenanntem Verein ausgeschlossen. Sie verlieren dadurch alle Rechte an das Vermögen des Vereins und der Sterbekasse.

□ **Arnstadt**, 16. Januar. (Neuer Stadttheil. — Geschenk.) Der Reichstagsabgeordnete Müller-Fulda hat ein großes Terrain zwischen der Haarhäuser- und Bittstädter Chaussee in unmittelbarer Nähe unserer Stadt käuflich erworben, um einen neuen Stadttheil zu errichten und zwar hauptsächlich Häuser mit kleineren für Arbeiter eingerichteten Wohnungen, wie Herr Müller dies bereits in Fulda und Hanau gethan hat. Der Gemeinderath hat den Vertrag und die weiteren Vereinbarungen mit Herrn Müller genehmigt. — Die Fürstin Marie von Schw.-Sondershausen hat dem Magistrat zur Beschaffung von Kohlen für die hiesigen Armen 200 Mk. überwiesen.

— **Leipzig**, 16. Jan. (Besuch des Königs.) Auch in diesem Jahre, und zwar Anfang Februar, wird das sächsische Königspaar der Stadt Leipzig einen mehrtägigen Besuch abstatten.

— **Leipzig**, 17. Jan. (Die Hinrichtung des Raubmörders Dreßler) fand heute Morgen um 7 Uhr im kleinen Hofe des hiesigen Landgerichts statt. Dieselbe wurde vom Scharfrichter Brand aus Pfaffroda unter Assistenz einiger Scharfrichtergehilfen mit dem Fallbeil vollzogen. Der Raubmörder, Ziegeleiarbeiter Friedrich Gustav Dreßler, wurde bekanntlich in der letzten Schwurgerichtsperiode, am 7. November, zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt. Der König hat von dem ihm zustehenden Rechte der Begnadigung nicht Gebrauch gemacht, vielmehr das Gnadengesuch, welches der Angeklagte bezw. sein Vertheidiger an ihn gerichtet hat, abgelehnt. — Noch in Vieler Gedächtniß dürfte das grauenhafte Verbrechen sein, dessen sich Dreßler s. Z. schuldig gemacht hat. Am 29. Juni, Abends gegen ½8 Uhr hat Dreßler, der sich arbeitslos umhertrieb, auf dem Kommunikationswege nach Borna an der Altenburger Chaussee, ungefähr 300 Schritte vom Dorfe Blumroda entfernt, den am 28. September 1857 in Zaschendorf bei Meißen geborenen Brauergehilfen Friedrich Max Haase, von dem er wußte, daß er über 50 Mark baares Geld bei sich führte, plötzlich zu Boden geworfen und erdrosselt, um den Ermordeten alsdann zu berauben. In welcher zynischen Weise Dreßler bei seiner That verfuhr, dafür zeugt die Schilderung, die er selbst in der Gerichtsverhandlung von dem Raubmorde gab. Er würgte den weit schwächeren Reisegefährten, so daß dieser zu Boden fiel. Dem am Boden liegenden Bewußtlosen schlang er um seinen (Haases) eigenen Leibriemen um den Hals. Dann schleppte er ihn in das Kornfeld hinein und ließ ihn dort liegen. Aus der Hosentasche nahm er ihm sodann sein Geld — gegen 50 Mk —, die Haase Tags zuvor erst in seiner Gegenwart von der Post abgeholt hatte, heraus, schlang dann den Leibriemen nochmals fest um den Hals des Bewußtlosen, wobei Haase noch geathmet haben soll und verließ den Schauplatz der That, nachdem er dem Haase noch seine Mütze auf's Gesicht gelegt hatte, damit es schiene, als ob er schlafe. Dann eilte er nach Borna, wo er, nachdem er Strümpfe und Schuhe, sowie den Anzug gewechselt hatte, sich auf dem Schützenfest bis zum frühen Morgen amüsirte, sodaß er von dem geraubten Gelde nur noch vier Mark übrig behielt. Am 6. Juli erfolgte in Schlunzig bei Glauchau die Verhaftung des Verbrechers, und zwar gelang es, die Identität Dreßlers dadurch festzustellen, daß man sein Bild — er hatte sich auf dem Schützenfeste in Borna in einer Bude photographiren lassen — denjenigen Gastwirthen vorlegte, bei welchen die beiden Wanderer — Dreßler und Haase — unterwegs eingekehrt waren. — Die letzte Hinrichtung in Leipzig fand am 11. September 1890 statt. Damals wurde der Doppelmörder Benedict hingerichtet, der seine Frau und sein Kind ermordet hatte.

Schifffahrts-Nachrichten.

— **Norddeutscher Lloyd.** „Bayern" 15. Jan. v. Southampton n. Ostasien abgeg. „Oldenburg" 15. Jan. v. New-York in Bremerhaven angek. „Pfalz" 15. Jan. v. Corunna n. d. La Plata abgeg. „Trave" 15. Jan. 2 Nm. v. New-York n. Bremen abgeg. „Friedrich der Große" 15. Jan. v. Genua n. Australien abgeg. „Preußen" 15. Jan. v. Nagasaki n. Bremen abgeg. „Kiautschau", n. Ostasien best., 15. Jan. in Suez angek. „Dresden", v. Ostasien kommend, 14. Jan. Dover passirt. „Mainz" 14. Jan. 8 Abds. v. Funchal n. Brasilien abgeg. „Borkum" 14. Jan. 1 Nm. in Galveston angek. „Hamburg", n. Ostasien best., 14. Jan. Nm. Shanghai angek. „Weimar", n. New-York best., 14. Jan. 1 Nm. Lizard pass. „Freiburg" 14. Jan. Nm. v. Moji n. Tsingtau abgeg. „Pfalz", n. d. La Plata best., 15. Jan. 11¾ Vm. in Corunna angekommen.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Graf Waldersee", v. Hamburg über Boulogne sur mer u. Plymouth n. New-York, 15. Jan. 10½ Vorm. Cuxhaven pass. „Nubia", v. New-York über Kopenhagen n. Stettin, 15. Jan. Nachm. Dunnet Head pass. „Australia", v. St. Thomas über Havre n. Hamburg, 15. Jan. 3 Nachm. Lizard pass. „Sardinia", v. Hamburg n. Westindien, 15. Jan. 4 Vorm. in Havre angek. „Valesia", v. Hamburg n. Westindien 15. Jan. 6 Nm. v. Antwerpen abgeg. „Guernsey" 15. Jan. 8 Vm. v. Philadelphia n. Hamburg abgeg. „Lydia" 14. Jan. 6 Nachm. v. Santos n. Rio Grande do Sul abgeg. „Troja" 16. Jan. v. Santos n. Bahia abgeg. „Rhenania", v. Hamburg n. Mittelbrasilien, 15. Jan. in Antwerpen angek. „Karthago" v. Hamburg n. Südbrasilien, 15. Jan. 11 Vorm. in Havre angek. „Columbia" 15. Jan. 11 Nachm. in New-York angek. „Holsatia" 16. Jan. 9 Vorm. in Singapore angek. „Aragonia" 15. Jan. von Cochin nach Suez abgeg. „Kiautschau" 15. Jan. 12 Mittags von Suez nach Ostasien abgegangen.

Gerichtszeitung.

— **Staßfurt**, 14. Januar. (Polizeistunde und Versammlungen.) Am 24. Mai v. Js. fand in Staßfurt eine sozialdemokratische Versammlung statt. Kurz vor 11 Uhr Abends erklärte die Referentin Frau Zietz aus Hamburg, sie müsse ihre Ausführungen abkürzen, da der überwachende Polizeibeamte erklärt habe, daß um 11 Uhr Polizeistunde sei. Darauf erhob sich der Redakteur Franz Pokorny aus Zwickau und sagte, er protestire ganz energisch gegen den vorzeitigen Schluß der Versammlung; solche Unterdrückungsversuche brauchten die Versammelten sich nicht gefallen zu lassen. Angeklagt, zum Ungehorsam gegen die Polizeiverordnung vom 13. Mai 1888 resp. die darauf bezügliche Anordnung der Polizei aufgefordert zu haben, ist Herr Pokorny am 17. Oktober v. J. vom Landgericht Magdeburg freigesprochen worden mit der Begründung, daß sich jene Verordnung nicht auf politische Versammlungen, sondern nur auf den Ausschank von Getränken und die Veranstaltung von Vergnügungen beziehe. Die Revision des Staatsanwalts gegen das freisprechende Urtheil wurde in der heutigen Verhandlung vor dem Reichsgerichte vom Reichsanwalte vertreten. Die Ansicht, daß jene Verordnung sich nur auf den Ausschank und die Lustbarkeiten beziehe, sei rechtsirrthümlich, auch bereits vom Oberverwaltungsgerichte zurückgewiesen. — Darauf hob das Reichsgericht das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190101181-18/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Klauenvieh der Zuckerfabrik Radegast auf Schulzen's Gut in Dammendorf ist erloschen. (964

Hohenthurm, den 14. Januar 1901.

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Amtliche Verkaufsstellen für Postwerthzeichen befinden sich

1. im Ortsbestellbezirke:

1.	**Beesenerstraße 8**	bei Herrn	**R. Stellfeld.**
2.	**Burgstraße 17**	" "	**G. Marwitz.**
3.	**Delitzscherstraße 75**	" "	**Carl Richter.**
4.	**Dessauerstraße 9**	" "	**A. Balzer.**
5.	**Domplatz 5**	" "	**Ernst Schmidt.**
6.	**Dorotheenstr. 13**	" "	**Rob. Erbe.**
7.	**Friesenstraße 12**	" "	**Ch. Jung.**
8.	**Friesenstraße 16**	" "	**W. Rössler.**
9.	**Glauchaerstraße 48**	" "	**R. Georgii.**
10.	**Götheſtraße 39**	" "	**Fr. Eckardt.**
11.	**Gr. Brauhausstraße 19**	" "	**Rob. Graul.**
12.	**Gr. Brunnenstraße 9**	" "	**E. Klausius.**
13.	**Gr. Brunnenstraße 28**	" "	**P. Büchel.**
14.	**Gr. Sandberg 15**	" "	**Wilh. Müller.**
15.	**Gr. Steinstraße 46**	" "	**F. H. Weber.**
16.	**Gr. Steinstraße 71**	" "	**G. Moritz.**
17.	**Herrenstraße 20**	" "	**Wwe. Mohs,** geb. Allendorf.
18.	**Hohestraße 1**	" "	**K. Schmidt.**
19.	**Huttenstraße 2a**	" "	**C. Schieferdecker.**
20.	**Kellnerstraße 10a**	" "	**R. Hädicke.**
21.	**Kl. Ulrichstraße 26**	" "	**C. Lange.**
22.	**Landsbergerstraße 64**	" "	**Rich. Wernicke.**
23.	**Leipzigerstraße 80**	" "	**A. Schmidt.**
24.	**Lerchenfeldstraße 15**	" "	**Adolf Cramer.**
25.	**Magdeburgerstraße 59**	" "	**August Schubert.**
26.	**Mansfelderstraße 50**	" "	**Paul Lang.**
27.	**Martinstraße 5**	" "	**R. Rocke.**
28.	**Merseburgerstraße 19**	" "	**H. Baarmann.**
29.	**Merseburgerstraße 99**	" "	**Wilh. Ronniger.**
30.	**Merseburgerstraße 164**	" "	**Wilh. Hänisch.**
31.	**Moritzkirche 1**	" "	**H. J. Reussner.**
32.	**Pfännerhöhe 42**	" "	**Richard Böhme.**
33.	**Raffineriestraße 1**	" "	**Franz Albrecht.**
34.	**Reilstraße 2**	" "	**Karl Köppe.**
35.	**Schmeerstraße 8**	" "	**C. A Grunewald.**
36.	**Schmiedstraße 19**	" "	**Karl Eschrich.**
37.	**Seebenerstraße 25**	" "	**Wwe. H. Giebler.**
38.	**Steinweg 25**	" "	**Otto Schröder.**
39.	**Streiberstraße 10**	" "	**Hermann Pickroth.**
40.	**Taubenstraße 3**	" "	**Ernst Götze.**
41.	**Thalstraße 2**	" "	**P. Creuzmann.**
42.	**Triftstraße 5**	" "	**E. Trensinger.**
43.	**Trothaerstraße 8**	" "	**Fr. Schmiedel.**
44.	**" 36**	" "	**Fr. Schmidt.**
45.	**" 78**	" "	**A. Schubert.**
46.	**Viktoriaplatz 5**	" "	**G. Mennicke.**
47.	**Weißenburgstraße 15**	" "	**J. Herrmann.**
48.	**Wettinerplatz 2**	" "	**C. Rabenaldt.**
49.	**Wörmlitzerstraße 97**	" "	**C. Wolf.**

2. im Landbestellbezirke:

a) bei den **Posthülfstellen** in **Böllberg, Bruckdorf, Canena, Gutenberg, Mötzlich, Passendorf, Seeben, Wörmlitz, Zwintschöna;**

b) in **Sennewitz** bei Herrn **Wonig,** in **Zwintschöna** bei Hrn. **E. Brendel,** Gasthaus Rosengarten bei Hrn. **Möllers.**

Kaiserliches Postamt 1. Starke.

Nutzholz-Auktion

am Donnerstag, den 31. Januar 1901,

Vormittags 9 Uhr

auf dem **Gartenhause** aus der **Oberförsterei Pansfelde** am Harz und zwar: aus den Schlägen **Kappelnberg, Schwendeberg, Langemorgen** und **Zimmerberg.**

65	Eichen	von 51—90 cm stark = 146 fm	
228	"	" 18—50 " " = 15 "	
6	"	Abschnitte 1 m lang	
47	"	Spitzen 29—52 cm stark = 17 fm	in zwei Loosen
2	Eschen	von 50—72 " " = 3⅜ "	
2	Elzebeere	" 20—25 " "	
1	Maßholder	18 " "	
1	Eller, 8 Espen, 1 Linde		
110	Rothbuchen	von 51—91 cm stark = 194 fm	
613	"	" 27—50 " " = 339 "	
66	" Spitzen	" 38—67 " " = 55 "	in einem Loose
1	" Schlittenkufe	30 " "	
22	Weißbuchen	von 26—42 cm stark = 7 fm	
257	"	" 15—25 " " = 28 "	
56	Birken	" 16—31 " " = 12 "	
400	Eichen-Zaunpfähle, 190 Leiterbäume, 50 Leisten, 3⅜ rm Eichenscheit.		

Nächste Bahnhöfe: **Ballenstedt** und **Ermsleben.** Bedingungen im Termin, Anzahlungs-Verzeichnisse der Nutzbäume werden, soweit Vorrath, vom 23. d. Mts. ab gegen Erstattung der Copialien abgegeben.

Pansfelde, den 16. Januar 1901. [972

Der Oberförster. Hunnemann.

Amtliche Bekanntmachungen.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Architekten **Alwin Zauder** zu Halle a. S., Inhabers der eingetragenen Firma: **Baufach-Ausstellung Halle a. S., Inh.: Alwin Zauder,** ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubiger-Ausschusses der Schlußtermin auf

den 5. Februar 1901,
Vormitt. 11½ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Kl. Steinstr. 7, II, Zimmer Nr. 31, bestimmt.

Halle a. S., d. 10. Januar 1901.

Große, Kanzleirath,
Gerichtsschreiber des Königl.
Amtsgerichts, Abtheilung 7.

Bei der **Spiritus-Verwerthungs-Genossenschaft der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht** in Halle a. S. ist eingetragen, daß an Stelle von **Otto Wagner** und **Herbert Jürgens Hermann Reinhardt** und **Jul. Emicke** in Halle a. S. in den Vorstand gewählt sind.

Halle a. S., den 13. Jan. 1901.
Königl. Amtsgericht, Abth. 19.

Bei der unter Nr. 358 des Handelsregisters Abtheilung A eingetragenen offenen Handelsgesellschaft **Knauer, Beil & Co.** zu Schwoitsch ist eingetragen worden:

Karl Natzsch ist aus der Gesellschaft ausgeschieden; der Rittergutspächter **Heinrich Wendler** in Ermlitz ist in dieselbe als persönlich haftender Gesellschafter, jedoch ohne Vertretungsbefugniß eingetreten.

Halle a. S., den 4. Jan. 1901.
Königl. Amtsgericht, Abth. 19.

In unser Handelsregister Abtheilung A sind folgende Eintragungen gemacht worden:

Nr. 1060: Die offene Handelsgesellschaft Hallesche Dampf-Seifen- und Parfümerie-Fabrik **Stephan & Co.** zu Halle a. S. und als persönlich haftender Gesellschafter a) der Fabrikant **Wilhelm Adolf Stephan,** b) der Kaufmann **Karl Stephan,** c) der Kaufmann **Fritz Schmidt,** sämmtlich in Halle a. S. Die Gesellschaft hat am 2. Januar 1901 begonnen.

Nr. 1062: Die Firma **G. Günter** zu Halle a. S. und als Inhaber der Kaufmann **Theodor Eberth** daselbst. Der Geschäftszweig besteht in Gas- und Wasseranlagen, Dampfheizung und Kanalisation.

Nr. 1063: Die Firma **August Lauffer** zu Halle a. S. und als Inhaber der Bäckermeister **August Lauffer** daselbst.

Nr. 1064: Die Firma **Karl Nesse** in Halle a. S. und als Inhaber der Gastwirth **Karl Nesse** daselbst.

Nr. 788: Inhaber der Firma **Alb. Fritsche** zu Halle a. S. ist jetzt der Kaufmann **Friedrich Albert Fritsche** zu Halle a. S. Derselbe haftet für alle im Betriebe des Geschäfts begründeten Verbindlichkeiten des früheren Inhabers.

Nr. 120: Die Prokura des **Paul Trebst** für die Firma **O. Marquardts Erben** zu Halle a. S. ist gelöscht. Dagegen ist dem **Edmund Schöne** in Halle a. S. Prokura ertheilt.

Nr. 807: Dem **Otto Grün** in Halle ist für die Firma **Johannes Grün** daselbst Prokura ertheilt.

Nr. 4: Die Firma **Ed. Anton,** Sortiment in Halle a. S. ist in **Ed. Anton** Buchhandlung geändert.

Nr. 5: Die Firma **E. Anton** Verlag ist gelöscht.

Nr. 284: Die Handelsgesellschaft Dampf-Seifen und Parfümerie-Fabrik **Stephan & Pflügge** zu Halle a. S. ist aufgelöst. Liquidator ist der Fabrikant **Karl Gustav Paul Pflügge** in Halle.

Nr. 197: Der Kaufmann **Paul Loeloff** in Halle ist in das Handelsgeschäft **Brandt & Loeloff** daselbst als persönlich haftender Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1901 begonnen.

Die Gesammtprokura von **Johannes Keller** und **Oskar Mauschewski** ist in Einzelprokura umgewandelt.

Halle a. S., den 9. Januar 1901.
Königl. Amtsgericht, Abth. 19.

Im Handelsregister Abtheilung A sind folgende Firmen mit dem Sitze zu Halle a. S. eingetragen worden:

Nr. 1056. Universal-Drogerie Karl Krütgen und als Inhaber Apotheker **Karl Krütgen** zu Halle a. S.

Nr. 1057. Rudolf Pernitzsch und als Inhaber der Mineralwasserfabrikant **Rudolf Pernitzsch** zu Halle a. S.

Nr. 1058. Paul Pflügge und als Inhaber Fabrikant **Karl Gustav Paul Pflügge** zu Halle a. S.

Nr. 1059. Mohren-Apotheke Paul Perle und als Inhaber Apothekenbesitzer **Paul Perle** zu Halle a. S.

Halle a. S., den 8. Jan. 1901.
Königl. Amtsgericht, Abth. 19.

Bekanntmachung.

Die **Jagdnutzung** der Gemeinde **Lebendorf** soll auf den Zeitraum vom 1. August 1901 bis 31. Juli 1907 in dem

Wolter'schen Gasthofe hierselbst **Sonnabend, den 2. Febr. cr., Nachmittags 2 Uhr**

öffentlich **verpachtet** werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Lebendorf, den 13. Jan. 1901.

Der Gemeinde-Vorstand.

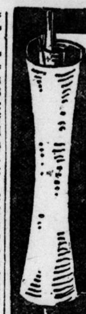
Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, den 29. Januar, Nachmittags 3½ Uhr soll im Gemeinde-Gasthause zu **Jüdendorf** (Kreis Querfurt — Bahnstation Carsdorf, Unstrut, oder Mücheln, Bez. Halle a. S.) das dem Landwirth **Gustav Rühlmann** zu **Jüdendorf** früher gehörige Gut mit fast neuen Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, landwirthschaftlichen Geräthen und Maschinen, Pferden, Erntevorräthen &c., 155 Mg. in vorzüglichem Zustande befindlichen besten Weizen- und Rübenboden (Grundsteuer-Reinertrag 2007,69 M.) zwangsweise versteigert werden. [978

Bäckerei-Verkauf.

In **Naumburg a. Saale** ist eine seit 50 Jahren betriebene rentable **Bäckerei** mit sehr geräumigem **Wohnhaus** wie auch Hofraum und Nebengebäuden zu **verkaufen.** Anzahlung 10 000 M. Näheres

Wttw. Sharke,
Naumburg, Marienplatz 13.



Buchdruckerei Otto Thiele

Halle a. S.

• • • Leipzigerstrasse 87. • • •

Verlag der Halleschen Zeitung.

Anfertigung von
**Geschäftsbüchern,
Katalogen, Preislisten, Broschüren,
Werken und Zeitschriften.**

Formular-Magazin.

Suche ein **Gut** zu **kaufen** oder zu **pachten** mit **guten Bodenverhältnissen** und guten **Gebäuden. Rübenwirthschaften bevorzugt.** Höhe der Anzahlung ca. 50—60 000 M. Offerten unter **D. K. 77** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Haus mit Restaurant,
Thorfahrt, getheilten Etagen und Hinterhaus, wegzugshalber **zu verkaufen.** Off. an die Exped. d. Ztg. unter **Z. 926** erbeten. [926

Ein weiterer **frischer** Transport **prima**

belgischer Ackerpferde

trifft am **Freitag, d. 18. c.** bei uns ein.

S. Grossmann & Sohn,
Halle a. S.,
Töpferplan, Telephon 522.

Ein großer Posten
Läuferschweine
(in allen Gewichten) des halbengl. Schlages zu **verkaufen.**
Rittergut Bilzingsleben i. Thür., Station Heldrungen.

Kaufgesuch!
Gebraucht, jedoch gut erhalten:
Dampfkessel
mit 30 bis 50 qm Heizfläche;
Henzedämpfer,
30 bis 50 Ctr. Kartoffeln fassend;
Kartoffelwäsche,
Kartoffelelevator.
Offerten mit Beschreibung und Preisangabe unter **Z. 56** erb. an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig. (967

Patent-H-Stollen

Stets scharf!
Kronentritt unmöglich!
Schonung der Pferde durch stets sicheren Gang.
Warnung vor minderwerthigen Nachahmungen.
Man achte darauf, dass jeder H-Stollen nebige Fabrikmarke trägt. L C°
Illustrirter Katalog kostenfrei!
Leonhardt & Co.
Berlin-Schöneberg.

Circa 2000 Centner
Press-Stroh
werden zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unt. **C. Z. 10** an die Expedition des **„Sächs. Postillon"** in **Löbau i. S.** erbet.

Stroh-Verkauf!
400 Ctr. gutes, trockenes, gepreßtes **Weizenstroh** hat **abzugeben** [858
Hermann Schnapperelle,
Schlettau bei Löbejün.

800—1000 Ctr.
Zuckerrübensamen,
Kl.-Wanzlebener, letzte Ernte, nachweislich aus polarisirten Mutterrüben abstammend, Keimkraft ca. 230 %, sind **abzugeben.** Gefl. Anfragen unter **Z. 659** an die Exped. dieser Zeitung. [659

Steinkohlen

aller Art, auch

engl. Anthracitkohle, westf. gebroch. Coak, Stuben-Coak, Grude-Coak, Brikets, Naßpreßsteine, böhm. Salonkohlen und Holz

empfiehlt in bester Qualität und zu billigsten Preisen

Klinkhardt & Schreiber Nachf.

Neue Promenade 12. — Fernsprecher 203.

Bestellungen zur Anlieferung ins Haus werden prompt ausgeführt.

In wenig Tagen!

Ziehung 25. Januar und folgende Tage.

Geld-Lotterie Mühlhausen

i. Thür. zur Wiederherstellung der Marienkirche. 330000 Loose.

17,597 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug im Betrage von

473,000 Mark

1	Haupt-Gewinn			100000 M.
1	Haupt-Gewinn			50000 M.
1	Haupt-Gewinn			20000 M.
1	Haupt-Gewinn			10000 M.
1	à	5000 M.	=	5000 M.
2	à	3000 M.	=	6000 M.
10	à	1000 M.	=	10000 M.
30	à	500 M.	=	15000 M.
50	à	300 M.	=	15000 M.
100	à	200 M.	=	20000 M.
200	à	100 M.	=	20000 M.
500	à	50 M.	=	25000 M.
1000	à	20 M.	=	20000 M.
15700	à	10 M.		157000 M.

Mühlhauser Loose à M. 3.30 Porto und Liste 30 Pfg. extra

versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme das General-Debit

Lud. Müller & Co.,
Berlin, Breitestr. 5.

Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

Loose in Halle bei: **Schrödel & Simon (Martin Schilling),** Gr. Ulrichstr. 46, **C. F. G. Kitzing,** Schmeerstr. 28, **Arthur Kopsch,** Schmeerstr. 6, **Ernst Kleinschmidt,** Moritzzwinger 14, **Paul Keitel,** Gr. Ulrichstr. 36, **Sabor's Wwe. & Cohn,** Gr. Ulrichstr. 8, **Pfeffer'sche Buchhandlung,** Markt 22, **Franz Reuter,** Leipzigerstr. 58, **Kurtzke & Hasse,** Leipzigerstr. 94, **Max Stoye,** Riebeckplatz. **Oscar Schröder,** Geiststrasse 47. [826

Von morgen Freitag, d. 18. d. M. ab steht mein erster diesjähriger sehr großer frischer Transport

Prima belg. u. dänischer Ackerpferde,

sowie bester hannoverscher und holsteiner **Wagenpferde** unter kulantesten Bedingungen zu

sehr soliden Preisen zum Verkauf.

Halle a. S.,
Dorotheenstr. 7/8.
Fernsprecher 2147.

Meyer Salomon.

Sonnabend, den 19. d. Mts. habe eine Auswahl

Mecklenb. Wagenpferde,

sowie

Dänischer und Belgischer Arbeitspferde.

Sangerhausen.
Teleph.-Anschl. 46.

Wilhelm Stock.

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190101181-18/fragment/page=0010